

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); Halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).  
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Neunundzwanzigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 kr.).  
Redaktion u. Administration: V., Waiquer-Boulevard 34.

## Wirtschaftliche Enquêtes.

Der Fall des Abgeordneten Kohonczy ist typisch. Der erklärte Liebling des Nationalkafinos spielte an der Getreidebörse und verlor. Mit rührend zu nennender Naivität enthüllte er dem aufhorchenden Abgeordnetenhaufe die Geheimnisse seiner privatesten fehlergeschlagenen Operationen. Er machte dafür alle Welt verantwortlich, den Börsenrath, die Wancen, die Einfuhr serbischen Weizens; nur Desjenigen gedachte er nicht, der ganz allein die Verantwortung vor Gott und den Menschen zu tragen hat — des Abgeordneten Gedeon v. Kohonczy. Man kann ihm darob nicht gram sein. Es liegt in der menschlichen Natur begründet, für das erlittene Ungemach außerhalb der eigenen Person die Ursachen zu suchen, und was Herr v. Kohonczy gethan, das treiben die Agrarier aller Herren und Länder, seit sie sich parteimäßig zu organisiren angefangen haben. Er forderte von der Regierung, daß sie den Börsenrath zwingen, die geltenden Wancen abzuändern, die Lieferung fremden Weizens unter der Flagge der hiesigen Wancen zu verbieten oder, wenn dies nicht möglich wäre, aus eigener Machtvollkommenheit das Termingeschäft in Wauch und Wogen abzuschaffen. Man sieht, wohin der Hase läuft. Die verunglückte Spekulation eines Einzelnen, der zufällig auch Abgeordneter ist und daher die Möglichkeit besitzt, sich das Ohr des ganzen Landes zu verschaffen, soll zur gewaltsamen Entscheidung einer Frage dienen, welche seit Jahrzehnten die hellsten wirtschaftlichen Köpfe beschäftigt. An diesem Punkte beginnt die Sache grotesk zu werden. Sie ist aber in ihrer zugreifenden Draufgeheri zugleich sehr lehrreich, denn sie kennzeichnet die Kampfweise der gesammten agrarischen Heerfolge. Es ist nicht der gesunde, darum berechtigte Egoismus allein, der hier als treibendes Motiv arbeitet; es ist die rücksichtslose Herrschsucht, das blankste Kasteninteresse, die mit souveräner Gleichgiltigkeit über alle Erfordernisse der natürlichen, ausgleichenden Anforderungen des wirtschaftlichen Gesamtlebens hinwegschreiten. Herr Gedeon v. Kohonczy liebt die Freiheit, denn er nimmt sie auch für sich im breitesten Ausmaße in Anspruch. Hat dieser Herr

Abgeordnete genau überdacht, was es bedeutet, wenn er die Regierung in offenem Parlament auffordert, die Normen einer autonomen Körperschaft, welche durch das Gesetz gewährleistet sind, im Verordnungswege zu beseitigen?

Der Handelsminister beantwortete die seltsame Interpellation sofort und, wie wir meinen, in befriedigender Weise. Herr v. Hegedüs konnte sich darauf berufen, daß er den Börsenrath schon vor längerer Zeit aufgefordert habe, dieser Frage der Wancen, gerade mit Rücksicht auf die Lieferbarkeit fremden Weizens, näherzutreten. Man darf wohl hinzufügen, daß der Börsenrath lange vor dem Eintreffen der ministeriellen Zuschrift bereits einen darauf abzielenden Beschluß gefaßt hatte und daß erst vor einigen Tagen im Schoße dieser Körperschaft vereinbart wurde, hierüber eine gründliche Enquête abzuhalten und zu derselben auch die Vertreter der Agrarier zu laden. Der Handelsminister streifte ganz flüchtig die komplizierte Frage der Preisbildung auf dem Weltmarkte und ging mit Recht auf dieses Thema nicht näher ein, weil sonst der Sessionschluß morgen nicht erfolgen könnte. Eine Frage dieses Kalibers sprengt den Rahmen einer Interpellationsbeantwortung. Der Leiter des Handelsamtes mußte pflichtgemäß, wie er es tatsächlich gethan, darauf verweisen, daß in diesem Prozesse auch der andere Theil gehört werden müsse, und es nicht angehe, gelegentlich eines Zwischenfalles die Fuchtel der Verordnung zu schwingen, insbesondere wenn das bestehende Gesetz als Schutzwehr aufgerichtet ist. Wenn der Handelsminister hinzusetzte, er werde aber nun mit verdoppeltem Eifer daran gehen, die längst angeregte Frage zur Lösung zu bringen, so machte er nur eines der üblich gewordenen Komplimente vor den Agrariern, an die wir uns allgemach gewöhnen müssen. Man kann es dem Minister nicht krumm nehmen, wenn die Reberenz wenigstens mit einiger Zurückhaltung bezeigt wird. Es regte sich in ihm sofort das Gewissen des wirtschaftlich gebildeten Politikers, denn er sprach auch von der Erhaltung Budapests als eines Emporiums des europäischen Getreidehandels. Wer diese Erhaltung wünscht, muß jeder beschränkenden Maßregel widerrathen.

Der Fall des Abgeordneten Kohonczy ist aber auch nach einer anderen Richtung hin typisch. Er zeigt uns, mit welcher unglaublicher Leichtgläubigkeit bei uns wirtschaftliche Probleme behandelt werden. Nicht aus Ueberhebung, die seinem liebenswürdigen Naturell fremd ist, sondern um eine gewisse logische Kontinuität herzustellen, gedachte dieser Abgeordnete heute wiederholt der Rede, die er vor vier Monaten unter allgemeiner Aufmerksamkeit von derselben Stelle aus gesprochen hat. Dieser Sermon war das Hochgericht über den Wahlverfehr, der bereits todt war, aber noch einmal maustodt geschlagen wurde, wie es jedem wirtschaftlichen Schädling gebührt. Und heute überraschte derselbe Abgeordnete dasselbe Abgeordnetenhaus mit dem Geständnisse, daß der Teufel eigentlich nicht so schwarz gewesen, daß man ihn mit Beelzebub ausgetrieben, und dieser nun sowohl den Produzenten wie der Mühlenindustrie auf dem Genick sitze. Man weiß wahrhaftig nicht, worüber man früher staunen soll: über die Leichtfertigkeit, mit der das Appreturverfahren als Kompensationsobjekt im Ausgleichshandel hingeworfen wurde, oder über die Raschheit, mit der man sich hier in der Öffentlichkeit zum Wechsel der wirtschaftlichen Anschauung bekennen kann. Das rückhaltlose Geständniß des Abgeordneten Kohonczy ist in seinem Freimuth werthvoll und offenbar eine Befruchtung jener Berichte, die über den Verlauf der Enquête veröffentlicht wurden, welche die Hauptstadt Budapest über Antrag des Repräsentanten Adolf v. Fenyvessy beschlossen hat. Der Gang dieser Berathung, der sittliche Ernst, der die Äußerungen der kommerziellen und industriellen Experten durchzog, die sachliche Trefflichkeit der Argumente — sie mußten auf jeden Unbefangenen den tiefsten Eindruck machen. Wie anders stünde es um unsere wirtschaftliche Gesetzgebung, wenn diese Männer der Arbeit und des ehrlichen Erwerbes ihre unbeinflusste Stimme auch im Parlament erheben könnten. Wie kurzfristig sind doch die Wählermassen der größeren Centren unseres Verkehrs, daß sie sich Abgeordnete oktroyiren lassen, die ihrem Leben und Weben fernstehen, statt Männer in die Gesetzgebung zu entsenden, die Bildung

## Zum Saisonjluß im Nationaltheater.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Begraben will ich Caesar'n, nicht ihn preisen... Es würde uns auch schwer fallen, aus dem Stegreif einige Aetigkeiten zu finden, die wir dem endlich abgetretenen Direktor des Nationaltheaters als Abschiedsbräuflein darreichen könnten. Graf Andor Festetics ist also von seinem Posten zurückgetreten, nachdem er viel zu lange Zeit hindurch bemüht gewesen war, durch bürokratischen Fleiß und Gewissenhaftigkeit zu ersetzen, wozu doch Geist, reiche Kenntnisse, ein scharfer Blick und eine starke Hand erforderlich gewesen wären. Man mag die Sache beschönigen, wie man will: der künstlerische Rückgang des Nationaltheaters ist zum großen Theile Schuld des zurückgetretenen gräflichen Direktors, und mit die Schuld aller jener hemmenden Faktoren, welche den Grafen Festetics trotz ihrer besseren Einsicht aus Motiven politischer, persönlicher und sozialer Natur fünfvolle Jahre ein Amt versehen ließen, für welches er der erforderlichen Qualitäten offenkundig ermangelte. So erinnern wir uns der seinerzeitigen selbstbewußten Aeußerung des gegenwärtigen Intendanten, daß er wohl für das erste Jahr seiner Amtstätigkeit um kritische Nachsicht bitten müsse, daß er aber sodann nach gewonnener Kenntniß der neuen Sachlage die künstlerische Verantwortung für das Nationaltheater übernehmen wolle. Es wäre ungerath, zu leugnen, daß sich, zumal in der ersten Hälfte der eben verfloffenen Saison, gewisse Merkmale des Besserwerdens gezeigt hatten. So ließ das Ensemblespiel größere Korrektheit und technische Sicherheit erkennen, so machte sich im szenisch-dekorativen Theile der Aufführungen ein vornehmer Geschmack bemerkbar, den wir in allzu

gläubigem Optimismus als den Vorboten einer künstlerischen Renaissance begrüßt hatten. Aber es scheint, daß aus der scharfen administrativen Ecke, von welcher aus der Intendant sein starkes absolutistisches Regime führt, sich der Blick lediglich nach dem Prospekt der Bühne öffnet, denn tatsächlich wurden von der Morgenröthe der scheinbaren Wiedergeburt des Nationaltheaters bisher nur Dekorationen und Verfassstücke verklärt, und wenn wir etwa nach den künstlerischen Brennpunkten dieser Reformbestrebungen suchen, so dürften wir sie nicht un schwer in den beiden — Kostümen der Königin Elisabeth erkennen, die Meister Kemény für das Ziganische Frestodrama „Shakespeare“ komponirt hatte. Nein, so geht's wohl nicht. Man beginnt den Bau eines Hauses nicht bei den Bugenscheiben.

Und so ist es denn im Nationaltheater auch in dieser Saison nicht besser geworden, trotz der doppelten Verantwortung, zu welcher in den letzten Wochen auch noch die literarische Haftbarkeit des neuernannten jungen Direktors getreten war. Das Repertoire bewegte sich auch heuer überwiegend in dem ausgetretenen Geleise der Werth- und Reizlosigkeit, und die Versuche, die man an fünfzehn Premieren-Abenden gemacht hat, den Spielplan anziehend und abwechslungsreicher zu gestalten, endeten zum überwiegenden Theile mit einem ehrlichen Mißerfolg. Was half es, daß die Kritik, die wohlverleumdete, der man so gern die Schuld an der Entfremdung des Publikums vom Nationaltheater in die Schuhe schieben möchte, bei jedem einzelnen Anlaß bemüht war, einen etwaigen Succés als glänzenden Triumph zu schildern, die vielen Ablehnungen mit Wohlwollen zu umschreiben — das Publikum ging und geht den Weg seines eigenen Urtheils, und der führt immer seltener ins Nationaltheater. Für die Sterilität der heimischen

Produktion auf dramatischem Gebiet können und wollen wir beileibe nicht die Leitung des Theaters verantwortlich machen. Freuen wir uns doch schon, daß mit zwei schwachen Stücken heuer zumindest zwei starke Talente, Desider Malonyay und Joltán Thury, auf der Bühne des Nationaltheaters zu Worte gelangt waren. Aber wie hat die Leitung des Theaters, zu welcher wir auch den Dramaturgen zählen, auch diesen Autoren gegenüber ihre Pflicht erfüllt? Der Erfolg von „Félemberek“ und „Asszonyok“ hätte sich bei Bornahme geringer, mehr äußerlich-technischer operativer Eingriffe, zu welchen eine artistische Bühnenleitung gewademegs verpflichtet ist, ungleich lebhafter, ungleich dauernder gestaltet. Aber wie soll man Hilfe von Aerzten erwarten, von denen der Eine die Krankheit nicht erkennt, der Andere vielleicht nicht erkennen will.

Wie wenig man es im Nationaltheater auch in diesem Jahre verstanden hat, den Geist, den Geschmad der Zeit zu erkennen, beweist die Auswahl der übrigen Novitäten der Saison. Aus deutschen Landen importirt man Hoff's Kolportagedrama „Die arme Maria“ und Sudermann's Dekorationstragödie „Johannes“, aus den reichen Fundgruben der französischen Literatur gräbt man überholte Schwiegermutterpöffen hervor, und schürft müthig weiter in die Tiefen der Antiquarität, bis zu Feuillet und selbst dem alten Labiche hinab. Man vergleiche einmal das Novitätenrepertoire unserer ersten Schaubühne etwa mit dem des Lustspieltheaters, das heuer die gleiche Anzahl von Neuheiten zur Aufführung gebracht hat. Wohl zeigte sich hier, namentlich im Anfange der Saison, eine gewisse schlüpfrige Tendenz, die in die sumptigen Niederungen der Trivialität zu führen schien, als aber dann auf die scharfen Warnungsrufe der Kritik hin der Kurs gewendet wurde, verstand man es gleichwohl,

und Verständnis für solche Fragen besitzen. Alles ist in diesem Lande organisiert, angefangen von der hohen Aristokratie bis zu den landwirtschaftlichen Frohnarbeitern, nur das erwerbende, arbeitende Bürgerthum ist es politisch nicht. Die Gegenläufe stießen scharf aufeinander in dieser Enquête, daß die Funken sprühten; es waren aber die Funken der geistigen Reibung. Aengstliche mögen dadurch in Furcht gesetzt werden. Wir verspüren die hellste Freude daran. Was die Vertreter der Agrarier in jener Enquête zu sagen hatten, ging über die hundertfach abgehäpelten Allgemeinheiten nicht hinaus, aus denen ein einziges leitendes Motiv heraustritt: der höhere Weizenpreis! Wie viele von den 17 Millionen Bewohnern dieses Reiches haben ein Interesse an der Brodvertheuerung? Führwehr, der Wahlverkehr wird noch zum sozialpolitischen Problem werden! In Galizien begann die Bewegung zu Gunsten seiner Wiederherstellung. Hier findet sie eine Fortsetzung. Wir glauben nicht an die Möglichkeit der Reaktivierung. Darum aber wird diese Enquête keine vergebliche sein. Wir werden nun Alle ohne Ausnahme wenigstens wissen, daß ein großer Fehler begangen wurde.

Auch die Enquête, die der Börsenrath kürzlich im Kreise der nächsten Interessenten veranstaltete, um auf Mittel der Abhilfe zu sinnen, durch welche die Stagnation im Börsenverkehr beseitigt werden könnte, verhielt sich nur geringe praktische Ausbeute. Niemand jedoch wird in Abrede stellen wollen, daß sie von der besten moralischen Wirkung gewesen sei. Den Besuchern der trotz ihres Nothstandes so viel gelästerten Börse war seit langer Frist aller Mannesmuthe benommen. In fatalistischer Ergebung harrte man des Unbekannten, der Wendung, der Besserung. Der kleinste Coulissier, der von den Zehntelabfällen einer Kursvariation sein Dasein fristet, besitzt genügende wirtschaftliche Ahnung, um zu wissen, daß die „Wendung“ nicht vom Börsenrath dekretirt werden könne und die blaue Blume romantischer Hochkurse nicht auf dem Beete einer Enquête wachse. Allein auch im wirtschaftlichen Verkehr, wo nur die festen Thatfachen gelten, gibt es nicht abwägbarere Impponderabilien. Das erste derselben ist das Vertrauen. Sein Mangel ist von zerstörender, sein Wiedererwachen von schöpferischer Wirkung. Es ist gewiß nur ein zufälliges Zusammentreffen außerhalb unserer nächsten Sphäre liegender Umstände, daß seit jenem Tage sich an unserer Börse ein etwas regerer Verkehr entfaltet. Doch die Frage ist zulässig, ob diese Umstände dieselbe Wirkung in dem gleichen Umfange geübt hätten, wenn man nicht wenigstens den schüchternen Versuch unternommen hätte, die erschlafften Lebensgeister ein wenig zu galvanisiren. Der neugewählte Präsident der Börse erwarb sich dadurch ein Verdienst. Wenn er nichts Anderes erreichte, als in der Börse das Bewußtsein wieder zu erwecken, daß

man ihrer als eines der wichtigsten Organe im Wirtschaftsleben nicht entrathen, daß man sie wieder befähigen wolle, die diesem Organe überantworteten Funktionen thatsächlich auszuüben, so ist für den Augenblick viel gewonnen worden. So sehen wir denn, daß im ganzen Umkreise unseres öffentlichen Lebens die materiellen Fragen prävaliren. Für dieselben muß denn auch das Verständnis und das Interesse der breiten Massen geweckt werden. Auf der gerecht ausgleichenden Lösung dieser Fragen beruht der moderne Staat.

**Budapest, 15. Juni.**

Die beiden Häuser des Reichstages halten im Laufe des morgigen Vormittags Sitzungen. Ursprünglich wollte die Regierung die nächste und zugleich letzte Sitzung des Abgeordnetenhauses vor den Sommerferien am Montag abhalten lassen, durch ein Versehen, welches einem ungarischen Abendblatte zufolge in der Kanzlei des Magnatenhauses begangen wurde, muß jedoch auch morgen eine Sitzung stattfinden. In der Einladung nämlich, welche von Seite der Kanzlei des Magnatenhauses für die morgige Sitzung verschickt worden war, ist irrthümlicherweise auch die Vorlage über die Nachtragszahlungen zu den gemeinsamen Ausgaben pro 1897, 1898 und 1899 als Verhandlungsgegenstand angegeben worden. Nun ist aber diese Vorlage erst heute vom Abgeordnetenhause erledigt worden, und muß, um dem Magnatenhause übersandt werden zu können, erst noch in dritter Lesung angenommen werden. Da aber diese einen Tag nach der zweiten Lesung — also im konkreten Falle morgen — zu erfolgen hat, so ist zu diesem Zwecke die Anberaumung einer Sitzung des Abgeordnetenhauses für morgen, und zwar vor der Sitzung des Magnatenhauses notwendig geworden. — In der Sitzung des Magnatenhauses gelang es schließlich in letzter Zeit im Abgeordnetenhause angenommenen Vorlagen zur Verhandlung.

Wir haben bereits mitgetheilt, daß Jemand, mit dem Namen des Klausenburger Cafetiers Kikater Mißbrauch treibend, gegen mehrere Siebenbürger Abgeordnete in dessen Namen Inkompatibilitätsfälle angemeldet hat. Kikater hat in einem notariell legalisirten Schreiben dem Präsidium des Abgeordnetenhauses von der Fälschung Mittheilung gemacht und zugleich die Uebersendung der Akten erbeten, um gegen den unbekannteren Fälscher die Strafanzüge erstatten zu können. Das Präsidium des Abgeordnetenhauses hat nun den Inkompatibilitätsauschuß verständigt, daß die Anmeldung gegenstandslos ist und denselben ersucht, die Akten zu dem erwähnten Zwecke dem Cafetier Kikater zur Verfügung zu stellen.

Reichstagsabgeordneter Lufas Csehedy hat Donnerstag in drei Gemeinden seines Bezirks Rechenjochsberichthe erstattet. Nach Tápé, welche Gemeinde er zuerst besuchte, wurde er von einer langen Wagenreihe aus Szegedin geleitet. In der Gemartung der Gemeinde begrüßten ihn Hunderte von Wählern, worauf er sich zum Gemeindehaus und von dort in die Kirche begab, um im Vereine mit seinen Wählern an der Frohnleichnamspredigt theilzunehmen. Nach dem Gottesdienste erstattete er seinen Rechenschaftsbericht, in welchem er

darauf hinwies, daß den wirtschaftlichen Uebeln des Landes nur durch Schaffung einer starken Industrie abgeholfen werden könne, und als Mittel hiezu die Errichtung des selbstständigen Zollgebiets empfahl. Gleiche Ehren wie in Tápé widerfahren dem populären Abgeordneten auch in Nagyó und Sándorfalva, wo er sich am selben Tage noch eingefunden, um seinen Rechenschaftsberichtsumzug fortzusetzen. In letzterem Orte war er mit großem Erfolge bemüht, die von gewissenlosen sozialistischen Wählern irreführende Wählerchaft aufzuklären. In allen drei Gemeinden wurden an den Ministerpräsidenten Széll Begrüßungs-Telegramme abgeschickt, in welchen derselbe des unbedingten Vertrauens der Wählerchaft versichert wird.

Der Justizauschuß des Abgeordnetenhauses setzte in seiner unter dem Vorsitz Desider Széll's stattgehabten Sitzung die Spezialdebatte über die Vorlage betreffend das Sammeln von Bestellungen fort.

Minerale des §. 1 erhielt folgende Fassung: „Industrielle, Kaufleute oder deren Bevollmächtigte dürfen außerhalb des Domizils des Industriellen oder Kaufmanns mit oder ohne Muster behufs Sammelns von Bestellungen nur solche Industrielle oder Kaufleute aufsuchen, welche in ihrem Geschäftskreise sich mit dem Verkauf oder der Aufarbeitung der betreffenden Waare beschäftigen. Die direkt oder im Wege eines Bevollmächtigten erfolgte Entgegennahme oder Ausführung der an den Industriellen oder Kaufmann gerichteten einzelnen Bestellungen unterliegt nicht dem in diesem Paragraphen enthaltenen Verbote.“ — Bei §. 2 wurde bestimmt, daß die in obigem Minerale des §. 1 enthaltenen Bestimmungen keine Anwendung auf das Sammeln literarischer und künstlerischer Erzeugnisse finden. — In einem neu aufgenommenen §. 3 wurde ausgesprochen, daß der Handelsminister bevollmächtigt wird, nach Anhörung der Handels- und Gewerkekammern hinsichtlich gewisser Geschäfts-zweige und Industrieartikel in Betreff der Bestimmungen des Minerale §. 1 Ausnahmen statuiren zu dürfen. — Bei §. 4 wurde ausgesprochen, daß diejenigen, welche dem ersten Minerale des §. 1 zuwiderhandeln, sich eines Vergehens schuldig machen und durch die Gewerbebehörden mit einer Freiheitsstrafe bis zu 30 Tagen, einer Geldstrafe von 20 bis 600 Kronen und mit Konfiszurung der Waarenmuster bestraft werden; das entgegen dem Verbot zustande gekommene Geschäft ist dem Besteller gegenüber ungültig. — Nach unveränderter Annahme des Schlußparagraphen wurde die Sitzung geschlossen.

Aus Rimafömbat wird telegraphirt: In Folge des Beschlusses des Exekutivkomitês der reichstägigen liberalen Partei, mit welchem Julius Fáty als der offizielle Kandidat der liberalen Partei für das Mandat des Rimafömbater Wahlbezirks erklärt wird, hat heute der von einem Theile der liberalen Partei aufgestellte andere Kandidat Ladislav Draskóczy vor 600 Wählern den Anhänger der Unabhängigkeitspartei Julius Török als Kandidaten empfohlen. Die Anwesenden schlossen sich der Kandidatur an.

Urter Führung des Abgeordneten Nagy sprach heute beim Handelsminister Hegedüs eine Deputation vor. Dieselbe bat um den Ausbau der Subl-Rodoliner Bahn, welche für die obere Gegend von besonderer Wichtigkeit ist. Der Minister versprach, die Frage eingehend studiren zu wollen.

modern und interessant zu bleiben. Den Poffen und Lustspielen von Hennequin, Feydeau, Valabrégue und Sardou ist zumindest Geist und Witz nicht abzuspreden, und die Aufführungen von „Klein-Cypof“, „Dornenweg“ und „Bhadra“ lassen erkennen, daß man im Lustspieltheater auch ernsteren Aufgaben nicht aus dem Wege geht.

Und wie im Nationaltheater das Repertoire einzurosten droht, so stagnirt auch weiterhin die Entwicklung des schauspielerischen Könnens der Mehrzahl der Künstler. Hat man nicht wieder ein volles Jahr die seltene Kunst Ujházi's brach liegen lassen, ohne dem Künstler auch nur eine seiner Fähigkeiten würdige Aufgabe zuzuweisen? Sonnen-thal ist mit sechzig Jahren an den Wallenstein, mit fünfundsiebzig an den Fuhrmann Heuschel geschritten — jetzt man bei Herrn Ujházi auch nicht mehr die Spur einer ähnlichen Ambition voraus? Freilich, wirkliche Hingabe, ehrliche, warme Begeisterung wird im Nationaltheater immer seltener. Man tanzte ja auch heuer auf einem Vulkan von heimlicher Unlust, gährender Unzufriedenheit, Mißmuth und Verbit-terung — bis es dann auch zum Ausbruch der tiefen Verdrossenheit kam und zur Fahnenflucht werthvollster Kräfte. Und das Nationaltheater ist nicht mehr so reich, seinen Bestand an echter Künstlerschaft so leicht abbrechen zu lassen. Die vielen Neuanwerbungen, darunter wohl auch ehrlicher Talente, füllen doch nicht alle Lücken. Das Nationaltheater besitzt auch weiter keinen rechten Heldenpieler, keinen echten Naturburschen, keine glaubwürdige Naive.

Und in diesem Zeitpunkt tiefer künstlerischer Depression, wo so Vieles wieder gutzumachen, noch weit mehr neu zu schaffen ist, betraut Graf Keglevich mit der Regenerirung des Nationaltheaters einen klutzigen Mann, der bisher durch nichts die Voraussagung gerechtfertigt hat, daß er der Lösung der seiner wartenden großen Aufgaben auch nur entfernt

gewachsen sein könnte. Geigt etwa Graf Keglevich nach dem Ruhm des Entdeckers, und meint er, in Ladislav Bóthy den Mann für das Nationaltheater gefunden zu haben, der einst Gustav Mahler für die Oper geworden ist? Besitzt auch der neue Direktor die erforderliche Bildung, Autorität und Erfahrung, den morisch gewordenen Bau des Nationaltheaters neu und fest zu fügen, und darein den neuen Geist zu bannen, den Geist der Moderne, in Dichtung und Darstellung? Es ist ein fähnes Spiel, und der Einsatz unendlich hoch, hoch bis zur Verwegenheit. Wir können nur wünschen, im Interesse unserer schwergeprüften Kunst heiß und innig wünschen, daß das Wagnis gelinge. Aber wir haben nicht den Glauben daran. Hält der neue Direktor, was sich der Intendant von ihm verspricht, sind wir die Ersten bereit, ein Freudenfeuer begeisterter Anerkennung zu entflammen. Einweilen lagert der dicke Nebel des Zweifels vor unseren Augen.

**Krieg und Frieden.**

(Original-Beitrag des „Neuen Bester Journal“.)

Paris, 12. Juni.

Eine gewisse Partie der beiden Seineufer im Ausstellungsgebiete habe ich, einfach nur für mich, so gekauft: „Krieg und Frieden“; man kann sich auch wirklich nicht leicht einen größeren Kontrast denken, als der an dieser Stelle vor Augen geführte ist. Auf dem einen Ufer das „Palais des Armées de Terre et de Mer“, flankirt überdies vom „Pavillon du Creusot“ (Schneider), der ein wahrhafter Panzerthurm ist, aus dem die Mündungen riesiger Kanonen herausragen, und drüben, jenseits des Wassers, ein „Etablissement Duval“, ein idyllisches Speisehaus, doch gleichfalls von monumentalen Dimensionen. Mit dieser, der jenseitigen Uferstrecke, haben sie überhaupt nichts Besseres anzufangen

gewußt, als daß wohlfeiles Mittagmahl und Saufe dort verabreicht werden mögen. Außer dem dreistöckigen Bouillon-Duval nämlich, auf dessen Dache selbst noch an die hundert Tische stehen, findet man da drüben auch noch allerlei hübsche Musterbäckereien, wofelbst vom Ofen weg frische Kipfel, Kuchen und Biscuits verkauft werden. Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß auf der Weltausstellung — aber in einem anderen Theile derselben, bei den „Invaliden“ (die ja auch zum „Krieg“ gehören) — eine „ungarische Bäckerei“ zu finden ist. „Isten hozta“ steht über der Thüre geschrieben; „Magyar sütöde; kávé, csokoládé“, und weiß Gott noch was. Denn diese „ungarische“ Bäckerei ist von der „Wiener“ Bäckerei der Chaussee d'Antin errichtet worden, welche Zeit ihres Bestehens nichts Anderes liefert als französische Pâtisseries; freilich die allerbesten in Paris. Aber nun gehen wir in den Kriegspavillon! Es ist derselbe, den zu errichten Freycinet sich weiterte, der damals Kriegsminister war, als der Bau in Angriff genommen werden sollte. Freycinet meinte, es sei gefährlich, die neuen Kriegsmaschinen, die ja Geheimniß bleiben müßten, zur öffentlichen Besichtigung auszustellen.

Auf diese Weise trat eine Verzögerung ein, so daß der Armeepavillon nicht mehr die prächtige Form erhalten konnte, die ihm ursprünglich zugeordnet war. Ich durchwanderte ihn ohne sonderliches Interesse, denn offen gestanden, erstens bin ich kein Spion und dann überhaupt sind die Kanonen mir Wurst! Ich gehöre ja nicht einmal mehr recht zum Landsturm. Was mir indessen auffiel, ist, daß die Sanitätswagen z. n. n. mehr „automobil“ sein werden, und daß in der französischen Abtheilung veritable Soldaten die Wächter machen, und zwar in viel freundlicherer Art als die Angestellten der Weltausstellung. Die Allianz mit Rußland wird dadurch betont, daß sich dessen Kriegsausstellung eng an die französische

Samstag  
hängigkeit  
mittags 9  
\* U  
Kubobma  
durch jene  
zeit an der  
hielten Na  
halb Stun  
bildeten di  
zunächst je  
M ä h r e  
melt sich  
thung der  
zugewies  
eine Volk  
Spracheng  
schlüssig  
Lehren  
Der  
gegenwärt  
teresses de  
die Lehren  
Zuge, un  
oder ein  
öffnung  
ressoren-  
hauptstäd  
Es sind  
besser dot  
tig inne  
daß jeder  
ten und  
eigener Be  
reiche Pro  
ebnen sich  
Chefs der  
belagert,  
jenigen, d  
beim Mag  
haben.  
ten ist  
zu gelang  
Näherung  
nahm die  
die vakant  
36 Klassen  
Während  
mitglieder  
der Sektia  
beträchtli  
größter U  
nach Schl  
sich entfer  
in den Be  
der nunm  
ihm der C  
Lauten Au  
Verminsch  
Protektion  
Heu  
Professor  
lehrer un  
gewählt:  
schließt  
lebende  
Endlich d  
Banzerst  
ballon au  
„Vive la  
caffé viele  
Die  
ist außer  
daß wir  
gute thum  
fabrizirt.  
Ueberhan  
unser Vat  
mit Ehren  
lais de P  
gewerbe  
mer der  
das wur  
auch von  
Die Unt  
herz hä  
eine Klein  
laub, es  
dies hier  
sind! D  
stehend,  
Mannlich  
großartige  
Ritter v.  
ich einen  
Alter vor  
Mann v  
Körperbau  
anstreng  
dem Dr

Die Koffuth-Fraktion der reichstägigen Unabh...

Aus Wien wird uns telegraphirt: Die Klubobmänner-Konferenz der Linken, verstärkt durch jene politischen Persönlichkeiten, welche seinerzeit an der Verständigungskonferenz theilgenommen...

Lokal-Anzeiger.

Lehrerwahlen und -Kandidationen.

Der Magistratsaal im Centralstadthause ist gegenwärtig der Mittelpunkt des gespannten Interesses des hauptstädtischen Lehrpersonals. Es sind die Lehrerwahlen und -Kandidationen in vollem Zuge, und nun wird entschieden, wem eine Stelle oder ein Avancement zutheil werden soll.

Heute Vormittags wählte der Magistrat einen Professor an der höheren Mädchenschule, 6 Bürgerschullehrer und 1 Bürgerschullehrerin. Es wurden gewählt:

Ludwig Nemeckan für Mathematik und Physik an der höheren Mädchenschule; an Bürgerschulen: Wilhelm Walter für darstellende Geometrie und Geometrie, Karl Gluck für Freihandzeichnen und Geometrie, Desider Békly für ungarische Sprache und Geographie, Béla Biláthy für ungarische Sprache und Geschichte, Desider Pörincz für Chemie und Physik, Emanuel Sebestyén für deutsche Sprache und Geographie und Wilma Glücklich für Arithmetik, Handarbeiten und Turnen.

In der heute Nachmittags stattgefundenen Sitzung der Unterrichtskommission wurden kandidirt: Zu Elementarischul-Direktoren: an erster Stelle: Ladislaus Horváth, Leopold Békly, Alexander Jókuthy, Ludwig Nagy, Paul Varga, Alexius Farkas und Franz Hanzer; an zweiter Stelle: Edmund Kács, Stephan Speressy, Stephan Gergely, August Martos, Ludwig Konczel, János Kévhelyi und Georg Gáti; an dritter Stelle: Johann Székely, Alois Schuller, Franz Csérhalmi, Ludwig Szabó, Géza Mousfong, Severin Berley und Franz Gzite.

Zu Klassenlehrern wurden kandidirt an erster Stelle: Adolf Révai, Joltán Kempf, Johann Trentus, Bernhard Balla, Johann Boriska, Abraham Gabriel Kovács, Michael Sohr, Joseph Lusenburger, Karl Bollhardt, Ladislaus Schönwitsch, Mathias Sirtowitsch, Johann Kuty, Paul Döri, Stephan Mapp, Julius Sehr, Joseph Saskei, Leopold Wamberi, Julius Hittig, Béla Nagy, Rudolf Kémény, Rudolf Müller, Adalárd Jeddényi, Stephan Földes, Joseph Buktai, Jakob Kovács, Emerich Jrging, Géza Jigay, Johann Latacs, Alexander Szello, Koloman Lazar, Alexander Stampay, Ladislaus Sauerits, Koloman Lóth, Ludwig Bohr, Gabriel Végely und Peter Bartha; an zweiter Stelle: Johann Máté, Joseph Bajzant, Géza Szölösi, Joseph Deák, Johann Horváth, Joseph Jerecenyi, Edmund Acs, Johann Emberger, Ernst Kovári, Géza Vanger, Franz Vendray, Julius Bédery, Franz Kényei, Ludwig Ledniczky, Dékar Bösch, Michael Rapronczay, Desider Jüllag, Johann Dobos, Samuel Szántó, Johann Jvan, Eduard Erdős, Benedikt Kalás, Eugen Grös, Géza Macher, Stephan Molnar, Adolf Keleti, Andreas Jván, Emerich Arton, Peter Somos, Samuel Kardos, Benedikt Balogh, Ludwig Arany, Wilhelm Kosenberg, Johann Hronyák, Stephan Major und Emil Málnai; an dritter Stelle: Wilhelm Badák, Eugen Sücs, Karl Sziklay, Sigmund Pinter, Arpad Várány, Anton Schöberl, Joseph Bay, Theodor Fallenberg, Jakob Verkes, Samuel Wegler, Ludwig Süß, Arnold Latacs, Géza Drel, Joseph Cséer, Julius Embö, Sebastian Jffu, Jgnaz Róza, Ludwig Szöllösi, Karl Róza, Franz Schandl, Joseph Csernai, Béla Böbök, Ferdinand Kofas, Adalárd Mandula, Stephan Krafnai, Stephan Hirta, Adolf Kerekes, Joseph Pritz, Gregor Soós, Sigmund Székely, Adolf Soós, Stephan Parmady, Joseph Hübly, Anton Viefel, Alexander Ember und Béla Varga.

Zu Klassenlehrerinnen wurden kandidirt an erster Stelle: Witwe Frau Guido Planeter, Irma Szilágyi, Katharine Déri, Emilie Leber, Alice Fischer, Elisabeth Biedermann, Antonie Pollák, Olga Petrik, Gisella Szabó, Jozsa Kovács, Elisabeth Szabó, Leopoldine Leicht, Louise Weinmann, Irene Banecik, Frau Michael Seccsy, Paula Komjáthy, Frau Johann Szathmáry, Frida Fischer, Pauline Nicsek, Aloisa Szallay, Frau Béla Dingha, Charlotte Holló, Jfona Szemere, Jolán Stemmer, Jolán Kíjs, Marie Mequicher, Rosa Schwarz, Wilma Sende, Mathilde Blaysejovits, Anna Schmann, Irene Gabler, Jfona Müller und Margit Peller; an zweiter Stelle: Irene Devecseri, Emma Senke, Jozsa Gottwaldt, Irene Jeritoglu, Margit Marnó, Aranka Gluséty, Aranka Menner, Helene Sztonkovic, Rosa Zombory, Aranka Pietrafavits, Malvine Anngal, Marie Uray, Margit Schneider, Sidonie Schillinger, Sophie Frater, Rosa Friedlieber, Jolán

Gyöni, Gisella Jafab, Marie Gurmán, Charlotte Löwinger, Marie Szán, Charlotte Fischer, Jfona Zaboritsch, Marie Waldbauer, Klottilde Pollackel, Gisella Szabó, Frau Adalárd Jeddényi, Frau Ludwig Engländer, Frau Julius Jgerát, Marie Zomor, Witwe Frau Gustav Jazó, Eugenie Schüll und Marie Bafel; an dritter Stelle: Jfona Louise Schmidt, Irene Köhalmi, Frau Desider Drégely, Emma Scriba, Margit Birányi, Marie Janits, Katharine Weinmann, Gisella Ujlaki, Blanka Timló, Rosa Dalák, Margarethe Kis-Rós, Jolán Krieglér, Margit Lindner, Selma Friedrich, Irene Jfiamondovics, Jfona Weiss, August Nagy, Jfabelle Oltag, Anna Zaboritsch, Jda Mottl, Emilie Hajdu, Gisella Bély, Marie Berényi, Etelka Schödl, Jfona Heim, Charlotte Schiffer, Frau Franz Köhler, Irene Balugyai, Theresie Szüle, Margit Glsner, Frau Rudolf Weigert, Charlotte Steffens und Margit Rattouch.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 15. Juni.

Zur Affaire der Budapester Fleischkaffe wird dem „Rel. Ort.“ aus Belgrad telegraphirt: Die serbische Regierung erhielt heute Kenntniz von dem Berichte, welchen die in Angelegenheit der Fleischkaffe entsendete Kommission dem Magistrat unterbreitete. Der serbische volkswirtschaftliche Minister Jfivanovic reiste heute nach Wien, um vom Minister des Aeußern Grafen Soluchowski Genugthuung zu verlangen für die schweren Beleidigungen, welche die Budapester Stadtbehörde dem Vertreter der serbischen Diplomatie zugefügt hat.

Inkompatibilität der Spitalsärzte. Der Magistrat beschloß heute, an die hauptstädtischen Spitalsärzte die Aufforderung zu richten, sich bis 1. September l. J. zu äußern, ob sie von ihren Stellungen bei anderen Krankenhäusern abtanden oder auf ihre Stellung im Dienste der Kommune verzichteten wollen.

Pantheon auf dem Blocksberge. Der Landes-Nationalverband hat vor längerer Zeit eine Bewegung initiiert, welche die Errichtung eines Pantheons auf dem Blocksberge bezweckt. Der Verband richtete an die Regierung und die Legislative eine Adresse, welche von der Regierung der Stadtbehörde zur Begutachtung überendet wurde. Der hauptstädtische Direktor erklärt in seinem Gutachten, daß der Blocksberg zur Placirung des Pantheons geeignet sei, zu welchem auch das Mauerwerk der Citadelle verwendet werden könnte, doch gibt er zu bedenken, ob es nicht angezeigt wäre, den Blocksberg ausschließlich als Erholungsort zu reserviren. In der heutigen Sitzung der hauptstädtischen Baukommission verließ Magistratsrath Julius Kun der Ansicht Ausdruck, daß die Errichtung eines Pantheons ein Landesinteresse sei, mit welchem sich in erster Reihe die Regierung, respektive Legislative befassen müssen. Die ungünstige Finanzlage der Hauptstadt widerrathe übrigens, in dieser Frage sich für mehrere Jahre hinaus zu engagiren. Die Frage könne nur in dem Fall diskutiert werden, wenn die Regierung an die Stadtbehörde mit dem Ansuchen herantrete, einen geeigneten Platz für das Pantheon zu designiren. Die Baukommission machte sich die Ansicht des Magistratsraths Kun zu eigen und faßte keinen meritorischen Beschluß.

Die hauptstädtische Baukommission hielt heute Nachmittags unter dem Vorsitze des Vizebürgermeisters Julius Rózsavölgyi eine Sitzung, in welcher der Magistratsnotar Vátor Piperkovits das Referat führte.

Die Kommission nahm die Unterbreitung des Ingenieuramtes betreffs der Ordnung der Niedermayergasse im II. Bezirk an. Die Kosten der Regelung sind mit 9556 Kronen veranschlagt.

schließt und daß darin ebenfalls wirkliche Krieger, lebende russische Marineoldaten, zu sehen sind. Endlich daß die Russen nebst ihren Geschützen und Panzerjachtsmodellen auch einen militärischen Luftballon aufgestellt haben, der die Aufschrift trägt: „Vive la France!“ Das muß übrigens Herrn Delcassé vielen Schweiß gekostet haben.

Die ungarische Abtheilung im Armeepavillon ist außerordentlich hübsch arrangirt. Nur glaube ich, daß wir uns auf den Hüften Whitehead etwas zu gute thun, weil er zufällig in Fiume die Torpedos fabricirt. Wirklich sehr nett, diese ganze Gruppe. Ueberhaupt kann ich mit Freude konstatiren, daß unser Vaterland in den Zweigaustellungen überall mit Ehren bestochen wird. Auch die Gruppe im Palais de l'Esplanade ist nun fertig; jene für Kunstgewerbe und Interieurs. Das Sankt Stephans-Zimmer der Ofner Hofburg erregt Sensation, desgleichen das wunderbare Tafelservice. Ebenso wird uns auch von der Kriegsausstellung Ansehen verschafft. Die Uniformen machen so manches Mädchenherz höher schlagen. „Unsere Käpi“ jagte eine kleine Wienerin zu ihrer Schwester. Mit Verlaub, es sind unsere Käpi; denn ich hoffe doch, daß dies hier nur Honvéd = Husarenoffiziers-Uniformen sind! Die österreichische Abtheilung befindet sich anstehend, jedoch im unteren Trakt. Hier dominiren die Mannlicher-Gewehre. Der Erfinder hat sich hier ein großartig „Gewölbe“ errichtet. Firma: „Ferdinand Ritter v. Mannlicher, Handfeuerwaffen.“ Darin sah ich einen sehr stattlichen Herrn im anscheinenden Alter von fünfzig und etlichen Jahren sitzen, einen Mann von blühendem Aussehen und herkulischem Körperbau, nur der Rücken etwas gebeugt von der anstrengenden geistigen Thätigkeit. Dieser Herr mit dem Ordensbande, dem martialischen Schnurrbart

nebst „Fliege“, und den starken Brillen, aus denen ein paar ebenso freundliche wie energische Augen blickten, das war wohl der Ingenieur Mannlicher selbst. „Ich habe die Ehre!“

Was niht das Alles, die größte Anziehung im Kriegspavillon wird doch nur die deutsche Abtheilung ausüben, und zwar der im ersten Stock gelegene Theil derselben, wo die „Russiens“ zu sehen sind, die famosen lebensgroßen, uniformirten Wachfiguren, ihrer neunzig an der Zahl, das preussische Heer seit dessen Bestehen, durch zwei Jahrhunderte, repräsentirend. Im ersten Glasgehäuse Soldaten von 1680 bis 1789, darunter bereits der baumlange Keel von Grenadier Friedrich Wilhelm's I., Einer von den „blauen Kindern“, die dieser originelle Monarch, der harte aber zielbewußte Vater Friedrich's des Großen, aus aller Herren Ländern zusammenkaufte. Dieser hier soll ein Engländer gewesen sein; er maß weit über zwei Meter und lebte fast hundert Jahre. Was die Uniformen aus der Zeit des großen Kurfürsten betrifft, so werden sie all Denjenigen erinnern, die die Kleit's „Prinz von Homburg“ von den Meinungen darstellten sehen. Es sind fünf große Gehäuse mit uniformirten Figuren, das mittlere aber enthält nur die Gardes. Die vier anderen Kästen sind chronologisch. Der zweite enthält die Uniformirten von 1740 bis 1807, und hier ragt der „Todtenkopfschussar“ (zu Pferde) hervor; das waren jene schwarze Husaren, die sich unter keiner Bedingung ergeben durften. Die dritte Abtheilung datirt von 1808 bis 1842; die vierte und letzte von 1843 bis 1863. Aus Zartgefühl nicht bis zum fatalen Jahre 1870. Aber der Wane und die Fiedelhaube sind deshalb doch zu sehen. Ferner konnte man sich ja bereits beim vorigen Kasten, der unter Anderem die Uniform des wackeren Landwehrmanns Schulze aus „Kurmärker und Picarde“

enthält, im Vertrauen sagen, daß ja die Preußen damals, als sie mit den Verbündeten gingen, auch in Paris gewesen. Aber das haben die Franzosen schon vergessen. Ueberdies bemerkte ich keinerlei haferfüllte Blicke. Bloß die kleinen Kinder scheinen die „Russiens“ sehr zu verabscheuen, und die Frauen sagen ab und zu von einem oder dem andern der ausgestopften preussischen Krieger lächelnd, daß er ein „air méchant“ habe.

„Revanche pour Sedan.“ Als ich aus der Kriegsabtheilung, an der die bewegliche Plattform vorbeirollt, auf die letztere hinaustrat, war ich Zeuge eines freulerischen Attentats, vollführt von einer lustigen kleinen Pariserin an einem arglosen jungen Deutschen; denn daß es ein Deutscher war, darüber konnte kein Zweifel aufkommen, weil er eine Mütze trug mit der Aufschrift „Allemagne“. Kurz, es war ein Wächter aus den deutschen Abtheilungen, ein ganz junger Milchbart von unglaublich sanften Gesichtszügen, während die Französin, die ihm tüdich auf-lauerte, eine arge Teufelin war. Der Deutsche, der viele Stunden des Tages im Dienste steht, war vielleicht zum ersten Mal auf der beweglichen Plattform draußen, deren verschiedene Annehmlichkeiten er in vollen Zügen genoß: die frische Luft und das bunte Panorama aller vorbeiziehenden Ausstellungsbauten. Er rührte sich nicht vom Fleck, und er stand gerade auf der rechten Stelle für den verbrecherischen Zweck der boshaften Französin, die eine Art bessere Grifette war und mit ihren Mitteln denn auch gar nicht wählerisch, der man aber ob ihres immer frisch ausbrechenden schalkhaften Lachens doch nicht gram sein konnte. Dieses Mittel zum Zweck, der Zufall hatte es geliefert; ein Ding, dem alle anderen Passagiere der Plattform ängstlich auswichen. Bloß der dienstfreie junge deutsche Abtheilungswächter stand



melde das „Ung. Tel.-Korrespondenzbureau“ auf Grund kompetenter Information, daß im Finanzministerium von diesem Projekt nichts bekannt ist.

**Wettersturz.** Nach der schon fast unleidlichen, direkt hundstägigen Hitze, welche die erste Hälfte des Juni monats charakterisierte, ist mit dem gestrigen Abend eine Wendung zum Kühleren eingetreten. Mit etwas Regen und viel Nordwind kam der Umschlag, einer der kältesten Umschläge, welcher die Situation sofort erträglicher machte. Nur kam es zu rapid; von gestern auf heute entstand ein Temperaturunterschied von circa 10 Grad — eine plötzliche Wendung, die sowohl gegen das Schwitzen, wie für die Verbreitung von Schnupfen, Katarrh und sonstiger Herbstbeschwerden das Möglichste that. Da wir aber kaum übers Frühjahr hinaus sind, und schon im Interesse der angehenden Sommerfrüchler auch etwas Sommer haben möchten, wollen wir hoffen, daß es bald wieder wärmer wird.

**Ein bestätigtes Todesurtheil.** Aus Beryin wird uns telegraphirt: Das Reichsgericht verwarf die vom Raubmörder Gönczi eingelegte Revision und bestätigte das vom Schwurgericht gefällte Todesurtheil.

**Eine Skandalaffäre.** Aus Berlin wird uns telegraphirt: Gegen den geheimen Oberregierungsrath a. D. im Handelsministerium Eduard Freiherr v. Broiph haben mehrere Personen wegen Ordens- und Titelschacher die Anklage erhoben. Im Jahre 1898 erhielt der in Vermögensverfall gerathene Freiherr ein Schreiben des Handelsministers Bresselt, in welchem die Hoffnung ausgesprochen war, daß es dem Adressaten gelingen werde, seine finanziellen Schwierigkeiten zu beheben. Von diesem vertraulichen Briefe ließ Broiph eine größere Anzahl Abzüge anfertigen, welche er mit dem Siegel des Staatsministeriums versah. Broiph ließ diese Abzüge durch Agenten einer Anzahl von Persönlichkeiten zugehen, denselben gleichzeitig Orden und Titel in Aussicht stellend. Der Erste, der sich an Broiph wendete, war der Fürstprimas von Breslau Kardinal Dr. Kopp, der Broiph 5000 Mark zukommen ließ. Der Brauereibesitzer Haase zahlte 125,000 Mark, um Kommerzienrath zu werden. Als dies jedoch nicht geschah, reiste Haase zu Broiph, um ihm Vorstellungen zu machen. Ein Agent hatte nachträglich von Haase noch 75,000 Mark verlangt. Haase wurde mit einer Hypothek im Werthe von 25,000 Mark beruhigt. Mehrfache Manipulationen wurden von Broiph noch zahlreich verübt, bis ein junger Arzt, der für seine 12,000 Mark vergeblich auf eine Sanitätsrathsstelle wartete, die Anzeige erstattete, über welche nun die Untersuchung im Zuge ist.

**Serbische Ingenieure in Budapest.** Die am 11. d. hier eingetroffenen 50 Mitglieder des serbischen Ingenieur- und Architektenvereins, von denen die meisten ihre Gattinen mitgebracht hatten, wurden vom ungarischen Ingenieur- und Architektenverein in kollegialster Weise in ihrem Bestreben, die Sefenswürdigkeiten und Einrichtungen unserer Hauptstadt kennen zu lernen, unterstützt.

Am Tage der Ankunft wurden die Neubauten des königlichen Palais besichtigt, dann begab sich die Gesellschaft in die Mathiaskirche, in das neue Parlamentsgebäude und in das Kurialgebäude, unternahm einen Spaziergang in das Stadtwaldchen, von wo aus die Rückfahrt mit der Untergrundbahn in die Vereinslokalitäten in der Rostuth-Lajosgasse erfolgte, wo eine Soirée stattfand. Dienstag kamen die Schwurplatzbrücke, die Markthalle, die Elevatoren und die Kanal-Pumpstation an die Reihe, wo ein von der Hauptstadt gegebenes Dejeuner die Gäste erwartete. Von hier ging es mit einem Separatdampfer nach Kápoštás-Megyer. Abends fand auf der Margaretheninsel ein Souper statt. Mittags wurden die Anlagen der elektrischen Stadtbahn, die staatliche Eisenbahn-Maschinenfabrik und die Ganzle-Waggonfabrik besichtigt und Nachmittag fuhr die Gesellschaft erst in den Parkklub und dann nach Steinbruch. Heute Vormittags wurde ein Ausflug auf den Schwabenberg unternommen, nach welchem die Gäste mit den Ausdrücken des wärmsten Dankes und der Anerkennung für die technischen Institutionen der ungarischen Hauptstadt die Heimreise antraten.

**Brände.** Nach einer New Yorker Depesche der „Frankfurter Ztg.“ wurden bei einem Brande einer Zinskassette zehn Personen getödtet, sechs schwer verletzt. — Aus Warschau wird uns telegraphirt: Im Städtchen Kock sind 71 Wohnhäuser eingestürzt worden. Mehrere Personen fanden den Flammentod.

**Pariser Schachturnier.** Aus Paris, 15. d., wird uns telegraphisch gemeldet:

Die heute gespielte fünfte und dritte letzte Runde brachte die Entscheidungspartie Lasker-Pillsbury, eine Partie, die begreiflicherweise das Interesse des zahlreich erschienenen Publikums im höchsten Grade erregte. Das Spiel, eine holländische Partie, verlief ungemein abwechslungsreich. Lasker, der die weißen Steine führte, kam bald in Vortheil, ließ sich denselben jedoch durch ein geschicktes Manöver seines Gegners wieder entziehen. Die Partie gelangte nun zu einem Endspiel, in dem Lasker durch seine und scharfsinnige Behandlung desselben einen Bauer bei weitaus überlegener Stellung gewann. Nachdem das Spiel um Mitternacht noch nicht beendet war, so mußte dasselbe den Turnier-Reglements gemäß abgebrochen werden und wird Samstag fortgesetzt. Neufert lebhaft gestaltete sich der Kampf zwischen Janowski und Maróczy, in dem Janowski gegen das Centrum des Gegners

berankürzte, während Maróczy wieder einen heftigen Angriff auf den feindlichen Königsflügel einleitete. Der ungarische Meister, der bereits einen Vortheil erlangt hatte, konnte schließlich durch ein großes Versehen Janowski's einen leichten Erfolg feiern. Tschigorin, der mit Showalter spielte, mußte gegen das gediegene Spiel des Amerikaners die Waffen strecken. Es folgten ferner Schlechter gegen Rosen, Marshall gegen Marco, Nieves gegen Bródy und Didier gegen Sterling. Die Partie Burn-Mason wurde bei ausgeglichenem Spiel abgebrochen. Mortimer war frei. Stand nach der fünfzehnten Runde: Lasker 13 (1), Marshall 11, Pillsbury (1) 10 1/2, Maróczy (1) 9 1/2, Marco 9, Tschigorin (1) 8 1/2, Burn (1), Nieves (1), Janowski, Showalter 8, Schlechter (2) 7, Mason (2) 4 1/2, Bródy (1) 3, Mortimer, Rosen 2, Didier (1), Sterling 1. Morgen wird die vorletzte Runde absolviert.

**Ein Wahnsinniger im italienischen Senat.** Aus Rom telegraphirt man: Der Huissier des Senats Pollidori wurde plötzlich von Wahnsinn befallen. Er überfiel die Senatoren Gravina und Baron Barraco und verwundete sie leicht am Kopfe. Der Angreifer verübte sodann einen Selbstmord, indem er sich aus dem Fenster stürzte und mit zerstückelten Gliedern tod liegen blieb.

**Todesfälle.** Frau Witwe Dr. Zacharias Grünbaum geb. Babette Eppinger ist nach kurzem Leiden im 73. Lebensjahre gestorben. — Frau Jaf Zentner geb. Johanna Gattien ist nach längerem Leiden im 67. Lebensjahre und nach 44jähriger glücklicher Ehe am 15. d. gestorben.

**Nachdienst für die Fernsprechverbindung Berlin-Budapest.** Vom 1. Juli ab wird für die Fernsprechverbindung Berlin-Budapest der Nachdienst eingeführt. Die Gebühren und sonstigen Bedingungen für den Nachtverkehr sind die gleichen wie für den Tagesverkehr.

**Tragisches Ende einer Familie.** In Maramaros-Sziget hat sich eine furchtbare Tragödie abgespielt. Eine ganze Familie, bestehend aus Vater und vier Kindern, hat mit eigener Hand ihrem Leben ein Ende gesetzt. Ueber die Einzelheiten des traurigen Vorfalles liegt folgendes vor:

Als eine Stätte reifen, ungetrübten Glückes konnte bis vor einigen Jahren der Maramaros-Szigeter angesehener Einwohner Alexander Debreczeni sein Heim bezeichnen, welches durch seine Gattin und vier blühende Kinder verschönert wurde. Als jedoch die Gattin starb und Debreczeni eine neue Ehe einging, hatte das Glück der Familie ein jähes Ende gefunden, da die neue Frau sich als wahrhaftige Stiefmutter erwies. Aus Gram über die schlechte Behandlung seitens der Stiefmutter griff der älteste Sohn Debreczeni's, ein Pharmaceut, zur Todeswaffe und erschoss sich am Grabe seiner Mutter. Der Hader wollte im Hause Debreczeni's kein Ende nehmen, in Folge dessen auch das Familienoberhaupt Hand an sich legte. Dem Vater folgten zwei Töchter, deren ältere nach Budapest kam und sich hier in die Donau stürzte. Den Abschluß dieses erschütternden Dramas bildete der jetzt erfolgte Selbstmord des jüngsten Familienmitgliedes, Alexander Debreczeni junior. In einem hinterlassenen Schreiben sagt er, das Verhängnis seiner Familie habe ihn in den Tod getrieben.

**Selbstmordversuch eines Bürgermeisters.** Im Befinden des Dobfinaer Bürgermeisters Bela Szontágy, der am 8. d. in selbstmörderischer Absicht eine Revolverkugel auf sich abgegeben hat, und von dem irrthümlich berichtet wurde, daß er den Verletzungen erlegen sei, ist, wie jetzt gemeldet wird, eine Besserung eingetreten. In einigen Wochen wird der Selbstmordkandidat schon hergestellt sein. Das Motiv der unseligen That ist unbekannt.

**Juniakts.** Die vom Gesang- und Musikverein der Post- und Telegraphenbeamten in Verbindung mit einem Konzert im Salsbad veranstaltete Tanzunterhaltung hat einen in jeder Beziehung glänzenden Erfolg aufzuweisen. Die vom Chor vorgetragene Volkslieder ernteten lebhaften Anerkennung. Auch die Gesangsvorträge der Primadonna des Volksbühentheaters Fräulein Margit Amou rissen das Publikum zu Beifallsstundgebungen hin. Wohlverdienten Applaus erhielten ferner die Damen Ella Thoma und Frau Klebersberg, die Mitglieder des Streichquartetts und Stephan Traverber, der bei Leitung der Chöre sichere Hand und seines musikalischen Verständniß befandete. Der Unterhaltung wohnte ein zahlreiches distinguirtes Publikum, darunter die Direktoren Bezzerle, Demény, Kiss, Postnath Pál u. A. bei. Die auf das Konzert folgende Tanzunterhaltung dauerte in animirtester Stimmung bis in die Morgenstunden.

**Schulnachrichten.** In der staatlichen Lehrpräparandien im zweiten Bezirk findet am 17. d. um 9 Uhr Vormittags die Jahresabschlussfeier statt. — Die Handarbeit- und Zeichnungsausstellung kann am 16. und 17. d. von 10 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags besichtigt werden. — In der Bürger- und Elementar-Mädchen Schule der Pester israel. Kultusgemeinde finden die Schlussprüfungen vom 17. bis inkl. 24. d. und die Jahresabschlussfeier am 28. d. statt. — Die öffentlichen Prüfungen der schottischen Schule der ref. Kirche (Mondgasse Nr. 17) finden am 20., 21. und 22. d. statt. Die Einschreibungen für das Schuljahr 1900/1901 werden am 31. August und 1. September Vormittags von 8—12 Uhr und Nachmittags von 2—5 Uhr stattfinden.

**Razzia.** Die Stadthauptmannschaft des VII. Bezirks hielt heute in den Morgenstunden unter Aufsicht einer zahlreichen Polizeitruppe in der Elisabethstadt eine Streifung, bei welcher Gelegenheit nicht weniger als 115 Individuen wegen Bedenkllichkeit angehalten

und zur VII. Bezirkshauptmannschaft stellig gemacht wurden. Unter den Eingelieferten befinden sich ausgemietete Baganten, ferner Bauernfänger, Falschspieler, Taschendiebe und Straßendirnen.

**Beigelegte Affäre.** Die Affäre Ruffy-Zmeszály, über die wir berichtet haben, ist heute durch die beiderseitigen Sekundanten durch Erklärungen beigelegt worden.

**Ein vertwegener Einbrecher.** Wir berichten über die Verhaftung des Einbrechers Paul Reichelt, der, nachdem er bei einem Einbruchsdiebstahle erappt und zur Stadthauptmannschaft eskortirt worden, einen Revolver hervorzog und den ihn begleitenden Konstabler Alexander Szegedi mittelst eines Revolvereschusses niederstreckte. Der schwer verletzte Konstabler wurde ins Spital gebracht, das er kaum vor Ablauf von vier Wochen verlassen dürfte. Die Oberstadthauptmannschaft zog sofort bei der Polizeidirektion in Wien Erkundigungen über die Vergangenheit des Verbrechers ein und erhielt von dort heute Mittags folgenden Bericht:

Seine erste Abstrafung erlitt Paul Reichelt — dies der wirkliche Name des Mittenäters — im Jahr 1888 im Alter von 16 Jahren. Er wurde damals in Dublin zu zwei Jahren Gefängniß verurtheilt. Kaum frei geworden, verübte Reichelt in Beuthen einen Diebstahl und erhielt vier Monate Gefängniß. Im Jahre 1893 wurde Reichelt in Magdeburg zu zwei Jahren Zuchthaus verurtheilt. Das Jahr 1895 findet Reichelt in Berlin; er wurde wegen Hausfriedensbruches zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt. Nach seiner Entlassung machte er sich eines Einbruchsdiebstahls schuldig und erhielt zehn Jahre Zuchthaus, doch kommt er nicht ins Zuchthaus, weil die Gerichtsärzte ihn für irrsinnig erklären. Reichelt wird ins Zrennhaus nach Bonn gebracht, von wo er am 12. April d. J. entpfrang. Auf seiner Flucht gelangt er nach Wien. Hier wird er bei einem Einbruche in eine Schule in flagranti gefaßt und in der niederösterreichischen Zrennanstalt untergebracht, aus welcher er am 17. Mai entwich. In Wien hat er binnen fünf Tagen sechs Einbrüche verübt. — Nach Budapest war Reichelt Anfangs dieses Monats gekommen. So weit konstatirt werden konnte, hat er während seines kurzen Aufenthalts in Budapest vier Einbruchsdiebstahle verübt. Auf Grund eines Gutachtens des Polizei-Oberphysikus Dr. Alois Rózfaffy wurde Reichelt heute Früh in die Landes-Zrennanstalt im Leopoldsfelde gebracht.

**Professor und Präparator.** In Universitätskreisen wird — wie „E. U.“ berichtet — eine Affäre vielfach kommentirt, die sich zwischen dem substituierenden Professor der Zoologie Dr. Eugen Várgel und dem Präparator des zoologischen Instituts, Gustav Pavrek, abgespielt haben soll. Pavrek, der Sommer und Winter über auf dem Schwabenberg wohnt, erbat sich von dem jungen Professor leihweise einen Tisch, welchen er nach erhaltenem Erlaubniß auf den Schwabenberg transportiren ließ. Professor Várgel scheint indes seine Zustimmung bereut zu haben, machte vorgestern dem Präparator die heftigsten Vorwürfe darüber, daß er den Tisch forttransportiren ließ und wies ihn mit den Worten: „Ein unehrlicher Mensch wird hier nicht gebuldet“ aus dem Präparationslokale. In dem Wortwechsel, der aus dieser Apostrophe entstand, schlug Dr. Várgel in Gegenwart seiner Assistenten Dr. Alexander Gurka und Dr. Julius Csócs dem alten Mann zweimal ins Gesicht, worauf der alte Präparator mit thätlichen Insulten geantwortet haben soll. Die Angelegenheit wurde vor den Universitätsrat gebracht.

**Lebensmüde.** Der 20jährige Frequentant der Zeichenschule des technologischen Museums Desider Rappati, wohnhaft Erzherzog Sándorgasse Nr. 28, schoß sich heute Nachts im Stadtwaldchen eine Revolverkugel in die Brust und wurde schwer verletzt ins Rochuspital gebracht. Das Motiv der That ist unbekannt. — Heute Abends 7 Uhr schoß sich in Neupest, Löwygasse Nr. 15, der Trainsoldat August Máté eine Kugel in die Brust und wurde lebensgefährlich verletzt ins Graf Karolyi-Spital gebracht. Das Motiv dieser Verzweiflungsthat war die Furcht vor dem Militärdienst.

**Brand in der Eisenbahnausstellung in Vincennes.** Aus Paris telegraphirt man: Innerhalb kurzer Zeit wurde vorgestern zum zweiten Male versucht, den Ausstellungsannex von Vincennes, wo das Eisenbahnwesen zur Ausstellung gelangt, in Brand zu stecken. Nachts bemerkten Sicherheitswachmänner, daß Feuer in der Ausstellung der Klasse 32 ausgebrochen sei. Die Bretterwände auf den Geleisen 16 und 17, auf welchen Waggons und Lokomotiven von Desterreich und Deutschland ausgestellt sind, waren niedergebrannt, und die österreichischen Waggons schienen bedroht zu sein. Es gelang der raschen Aktion der Feuerwehr, des Brandes Herr zu werden, welcher keinen Schaden anrichtete. Die sofort eingeleitete Untersuchung ergab, daß der Brand böswillig gelegt worden sei. Der wachhabende Polizeikommissar fand ein mit Petroleum oder Benzin getränktes Holz, welches unter die Bretter des Gebäudes gelegt worden war.

**Familien-Nachrichten.**

Herr Adolf Herz, Oberbeamter der Administration des „Pester Lloyd“, verlobte sich mit Fräulein J. Lonka, Tochter des Herrn Ignaz Kohin in Nagykamizsa.

Herr Sigmund Mayersberg, Kaufmann in Szombathely, verlobte sich mit Fräulein Franziska Grünwald in Dápi. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

viel Größe, und er Franz Joseph Jene hat beehrt. mit Melet und schwarzen Kaffee wohlfeils der Frau und die beiden die Porträts von zeitig Jókai's Fernuerte es sehr, daß begrüßen konnte, daß er im August, es Friedenskongreß ihm werde zusam-

nd Hegedüs beattags nach Saaren konstituierenden heilnimmt. Sonntag Ba ja zur Beausstellung; aus auch die Bajer desgleichen ist ein sicht genommen. hene hauptstädtische che Nachschiffsteller mit Frä. Mathilde erstorbenen Eigenil. Eduard Strider,

Festetich, der in benteuerliche Fahrt on sich reden machte, k meldet — von New Yorker MillioejcheidungGräfin hat gleichicht, ihren Mädchenon anlässlich der bergang der Nacht hat die Thatfache, eite ihres Mannes, fsh Avenue weilte, gt, da man wußte, erlich enden sollte, treten hatte. In Gräfin, die Reise hause zurück. Die berühmten Minen- und verheiratete hahre 1892. Die Weltumsegelung er sie in einem chent ihres Groß- eäfin Festetich das n erteilt wurde, rikanischer Staats-

etenfabrik. Heute lva die gericht- heit der gestrigen m erlin g'schen s genommen. Ducz erschien in Eugen Androa y auf dem Dab- ephan Gombas, r, der Stuhlrichter äry und Polizei- hatten. Als Sach- rektor der Csepeler ugezogen worden. laugenscheinnahme Unglück ereignete. d zerbrochen, die ahmen angebrannt; brannter Patronen unter dem Arbeits- ündhölzchen und ertich Berényi lche darauf hin- strengen Verbots des Sachverständigten Individuen nicht an einem müssen. Ein ver- bestet darin, daß diese nach innen Werkstätte nebst e Petroleumlampe im Sinne unferes der Katastrophe. amission auf den chen hätte vor- Leichen agnoszirt eine Obduktion e schon durch t. Von den bei findet sich Katha- e; Emerich Be- en ins Stephans- eren ist ein hoff- a der behördlichen mmerlung schen gefunden, die bis esharre und der late, wo es bei Angehörigen der ab. en über die Auf- chten Gerüchten

Theater, Kunst und Literatur.

(Nationaltheater.) In Baillon's aus-
gezeichnetem Lustspiele „Die Maus“ versuchte sich
heute Fräulein Ligeti in der bisher von Fräulein
Juma Löröf innegehabten Rolle der Martha Mojand.

(Chorabend der Landes-Musikakademie.)
Die Gesangsschüler des I. und II. Jahrgangs der
Landes-Musikakademie gaben heute auf der Bühne dieses
Instituts Zeugnis von ihrem Können.

Im National-Konservatorium
nehmen die Prüfungen der höheren Klassen am 17. d.
ihren Anfang. Sonntag 9 Uhr Vormittags findet im
kleinen Redoutensaal unter Leitung des Professors
Karl Agházy die Prüfung der Zöglinge der Klasse
für Kammermusik statt.

„Fehér könyv.“ Soeben ist das Juniheft
der von Alexander Bródy redigierten, geschriebenen
und herausgegebenen Monatschrift „Fehér könyv“
erschienen. Packend und interessant, wie die ganze schrift-
stellerische Individualität Bródy's, ist jede einzelne Nummer
seines „Weißbuchs“. Jede Zeile, jedes Wort hat da
einen aktuellen Bezug.

Band des „Weißbuchs“ nur 80 Kreuzer. Das so rasch
populär gewordene „Fehér könyv“ ist durch jede Buch-
handlung zu beziehen.

Offener Sprechsaal.\*

Statt jeder besonderen Anzeige empfehlen sich
Rottenstein Mór,
Maduniz,
Rottenstein Serafin,
Livina,
allen Verwandten und Bekannten als Verlobte.

Minden külön értesítés helyett.
Schlesinger Sarolta,
Pozsony,
Schwarz Lipót,
Vác,
Jegyesek.

Statt jeder besondern Anzeige.
Rosa Preis,
Sillein,
Sigmund Gelb,
Dubnitz,
empfehlen sich allen Verwandten u. Bekannten als
Verlobte.

Sichere Heilung.



Eine Postkarte adressirt an das „Hotel de
la Médecine Nouvelle“ (17. Jahrgang),
19 rue de Lisbonne in Paris, genügt,
um sich gratis und franko eine in-
teressante illustrierte deutsche Bro-
schüre zu verschaffen, welche dem Leser
über die vitalistische, auf äußerlichem Wege
erfolgende Kurmethode, zur unfehlbaren
Heilung der Luftröhrentrantheiten, der Ma-
gen-, Leber- und Nierenleiden, der Darmruhr,
Geschwülste, Krebsgeschwüre, Fettseligkeit,
ebenso als aller anderen für unheilbar er-
klärten chronischen Uebel (Neurasthenie, Gicht,
Zahnheit, Rheumatismus etc.). Die Konsultationen werden
kostenfrei und in deutscher Sprache erteilt durch die Herren
Doktoren Péradon & Dumas, Mitglieder der medizinischen
Fakultät in Paris, Direktoren der „Médecine Nouvelle“,
das angesehenste medizinische Institut in Frankreich.



Bei Nieren- und Blasenleiden, Harngries
und Gicht, bei Catarrhen der Athmungs- und
Verdauungs-Organen wird von ärztl. Autoritäten
die Lithion-Quelle

Salvator

mit ausgezeichnetem Erfolge empfohlen.
Harttreibende Wirkung!

Angenehmer Geschmack! Leichte Verdaulichkeit!
Käuflich in Mineralwassergeschäften, eventuell
bei der Salvator-Quellendirection in Eperies.
Hauptniederlage in Budapest L. Édeskúty.

MATTONI'S
ELISABETH SALZBAD

Beginn der Saison am 1. April.

Frauenkrankheiten
und Unterleibsleiden.

Ordinirender Badearzt Dr. Polgár Emil. Gesunde
Lage, billige Wohnungen, gute Restauration.
Elektrische Strassenbahn-Verbindung mit der
Hauptstadt. 24

Ich verständige höflich die Sommerpartien des Au-
winkels, Schwabenberg, Schöne Schäferin
und Leopoldfeld, daß ich wöchentlich zweimal, u. zw.
jeden Mittwoch und Samstag Aufträge dahin
zustellen werde.

An benannten Tagen werden meine Wagen pünkt-
lich 8 Uhr Früh von meiner Filiale (Kis-hid-utoza)
abgehen, so daß alle jene Bestellungen, welche bis zu dieser
Stunde einlangen, noch an demselben Tage zugestellt werden.

Theebutter, Spargeln, Delikatessen,
Spezereiwaaren, Getränke aller Art.

Hochachtung
M. Löwenstein,
t. u. f. Postleferant.

Fözület: Várház-körút 4,
Telephon 11-24.

Föküzet: Klshid-utoza 7,
Telephon 11-48.

\* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Erklärung:

Die St. Lukasbader „Kristály“-Quelle kann ich als ein er-
frischendes und die Verdauung in hohem Maße förderndes
Getränk bestens empfehlen. Dr. Moriz Déval, haupt-
städtischer Bezirksarzt, V., Akadémia-utca 18.

Guber Quelle
Wirksamstes
Eison-Arson-
Wasser
gegen Blutarumh,
Frauenkrankheiten,
Nerven- und Hautkrankheiten etc.
Es haben in allen Mineralwasserhandlungen, Apotheken und Drogerien
Mattoni & Wille, Budapest.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Frau Johanna Ausspitz geb. Eppinger gibt
in ihrem, als auch im Namen ihrer Kinder und sämt-
licher Verwandten die tiefbetäubende Nachricht von
dem Ableben ihrer unimigelteliebten, unvergeßlichen
Schwester, resp. Tante, der Frau

wwe Dr. Zacharias Grünbaum

geb. Babette Eppinger,

welche nach kurzem Leiden im 73. Lebensjahre sanft
entschlummert ist.

Die irdischen Ueberreste der theueren Verbliebenen
werden Sonntag, den 17. Juni um 2 Uhr Nach-
mittags vom Trauerhause: Teréz-körút 21, im neuen
israelit. Friedhof zur ewigen Ruhe beigesetzt.

Katharine Kellner geb. Ausspitz,
Helene Kohn geb. Ausspitz
als Nichten.

Ignaz Kellner, Leopold Kohn
als Neffen.

Die Unterfertigten geben hiemit im eigenen, sowie
im Namen der sämtlichen Verwandten mit vom
Schmerze gebrochenem Herzen die traurige Nachricht
von dem Ableben der besten Mutter, resp. Schwieger-
mutter, Großmutter, Schwester und Schwägerin, der

Frau Isak Zentner

geb. Johanna Gattein,

welche nach längerem Leiden im 67. Jahre ihres
gegenwärtigen Lebens und nach einer 44jährigen überaus
glücklichen Ehe am 15. d. M. sanft entschlummert ist.

Die irdische Hülle der theueren Verbliebenen wird
Sonntag, den 17. d., Vormittags 10 Uhr vom
Trauerhause, III., Lajosgasse 119, in dem Altofner
isrl. Friedhofe zur ewigen Ruhe beigesetzt.

Budapest, am 15. Juni 1900.

Friede ihrer Asche!

Isak Zentner, Gatte.
Josef Zentner, Rosa Zentner, Regine
Zentner vereh. Gold, Kinder.
Regine Rotter vereh. Zentner, Schwiegertochter.
Anton Gold, Schwiegersohn.
Zentner Erzsi, Enkelin.
Wwe Rosa Orova geb. Gattein, Jakob
Gattein, Leopold Gattein, Geschwister.
Rosa Gattein, Wwe. Rosa Gattein, Bertha
Gattein, Theresia Zentner, Wwe. Betti
Kohn, Minie Kohn, Schwägerinnen.
Karl Buxbaum, Schwager.

Telegramme.

Die Vorgänge in Oesterreich.

Wien, 15. Juni. (Privat-Telegramm.)
Ein Prager czechisches Blatt meldet aus Wien,
daß unter den Wiener Czechen in letzter
Zeit die Propaganda zum Uebertritt zum
orthodoxen Glauben starke Erfolge erzielt
hat. 1200 Wiener Czechen sollen demnächst den
orthodoxen Glauben annehmen.

Wien, 15. Juni. (Privat-Telegramm.)
Der Wiener Stadtrath wies alle liberalen
Proteste gegen die letzten Wahlen, bei welchen
Tobte, Kranke und Abwesende abstimmten, ab.

Brünn, 15. Juni. Die czechischen Mitglieder
des Subkomités des vom permanenten Aus-
schusse des Landtages
eingesetzten Ausschusses für die Kurien genehmigte
heute das vom Abgeordneten Stransky vor-
getragene Korreferat als Erwiderung auf das vom
Abgeordneten Freiherrn DeLvert am Ende der
Landtagsession erstatteten Referats über die Schaffung
nationaler Kurien in Mähren. Dieses Korreferat wird
den czechischen Mitgliedern dieses Ausschusses sofort
übermittelt und dann vom Obmanne desselben eine
gemeinsame Sitzung des Komités einberufen werden.

Paris
Simyán
Streit
drei U
vermündet
darmen, gel
zu sein.
Der
von Schme
Republik be
Mini
führt aus,
Manifestant
Gendarmen
versichern,
den Waffen
sei im Zuge
Der
jische Depu
langen die
juchung.
Mini
he k á m p
270 gegen
Die
ordnung S
daß die
mordlichkeit
würde, gerit
gegen 231
Ma
Tagesordnu
n i f i j e
werden.
Diese
men und d
abstimmung
n o m m e r
D
Lond
ist keine
betreffend
schen G
d u n g
eingetroffen
welt gänzl
stand, daß
ches unter
marschirt, d
wurden, gib
wegen Ver
Lond
die Times
berichtet, k
Kampff
Truppe
Lungfu
Lond
öffentlich
nach 1500
Peking ein
strenge
Rorden au
Lond
aus Tie n
worden.
Paris
Ein fra n
hielt den
um die dor
französisch
dem Fran
russischen u
bewacht wir
Berl
Die hiefig
ohne N
sehr skep
richten, ho
glaubt ins
gegenwärtig
hält es abe
Frankreichs,
den Vertre
beizugeben,
sich die
Bahnauter
Dah gegen
auf religiö
mehr dem
sich gewiss
mittlung
wissen. (M
Drif
Man begt u
Petin g,
forgnif
österreichsch
Sonntag en
mehr. Man
Gejandtscha

Französische Kammer.

Paris, 15. Juni. (Kammer.) Deputirter Simyan interpellirt in Angelegenheit des jüngsten Streikes in Chalons-sur-Saone, wo drei Arbeiter getödtet und drei andere verwundet worden seien, und beschuldigt die Gendarmen, geschossen zu haben, ohne provoziert worden zu sein.

Der Sitzung wohnte auch König Oskar von Schweden in der Loge des Präsidenten der Republik bei.

Ministerpräsident Waldeck-Rousseau führt aus, die Gendarmerie sei wiederholt von den Manifestanten angegriffen worden. Dreiundzwanzig Gendarmen seien verwundet worden. Augenzeugen versichern, daß die Gendarmerie aus Nothwehr von dem Waffengebrauch gemacht hätte. Die Unterjuchung sei im Zuge.

Der Deputirte Zevaes und andere sozialistische Deputirte greifen die Regierung an und verlangen die Einleitung einer parlamentarischen Untersuchung.

Ministerpräsident Waldeck-Rousseau bekämpft diesen Antrag, worauf derselbe mit 270 gegen 250 Stimmen abgelehnt wird.

Die vom Ministerpräsidenten gebilligte Tagesordnung Simyan's, die Kammer rechne darauf, daß die Regierung alle Diejenigen, deren Verantwortlichkeit die gerichtliche Untersuchung feststellen würde, gerichtlich belangen werde, wurde mit 299 gegen 231 Stimmen angenommen.

Masjabiou beantragt einen Zusatz zur Tagesordnung Simyan's, worin die kollektive politische Doktrinen mißbilligt werden.

Dieser Zusatz wird mit 273 gegen 157 Stimmen und die gesammte Tagesordnung in der Schlußabstimmung mit 285 gegen 193 Stimmen angenommen.

Die Unruhen in China.

London, 15. Juni. Bis heute Morgens 9 Uhr ist keine Bestätigung der gestrigen Gerüchte, betreffend die Niederbrennung der japanischen Gesandtschaft und die Ermordung des japanischen Gesandten, eingetroffen, doch ist Peking jetzt von der Außenwelt gänzlich abgeschnitten, und der Umstand, daß dem gemischten europäischen Korps, welches unter Admiral Seymour gegen Peking marschirt, die Verbindungen im Rücken abgeschnitten wurden, gibt zu ernstlichen Besorgnissen wegen Verschärfung der Lage Anlass.

London, 15. Juni. Ein über Shanghai an die „Times“ gelangtes Telegramm aus Tientsin berichtet, bei Peking habe ein erster Kampf zwischen den internationalen Truppen und denjenigen des Generals Lungfuhsiang stattgefunden.

London, 15. Juni. Die Morgenblätter veröffentlichen ein Telegramm aus Shanghai, wonach 1500 Russen mit vier Geschützen außerhalb Peking eingetroffen sind, nachdem sie einen anstrengenden Marsch von der Bahnlinie nach Norden ausgeführt hatten.

London, 15. Juni. Die Abendblätter melden aus Tientsin, General Nich sei de gradirt worden.

Paris, 15. Juni. Die „Agence Havas“ meldet: Ein französischer Schnellkreuzer erhält den Befehl, nach Taku abzugehen, um die dortige Schiffsdivision zu verstärken. Der französische Konsul in Tientsin meldet, daß in dem Frankreich konzedirten Gebiete, welches von russischen und französischen Soldaten und Matrosen bewacht wird, vollkommene Ruhe herrsche.

Berlin, 15. Juni. (Privat-Telegramm.) Die hiesige chinesische Gesandtschaft ist seit Tagen ohne Nachricht aus Peking. Man ist hier sehr skeptisch gegenüber den sensationellen Nachrichten, hofft auf friedliche Lösung der Krise und glaubt insbesondere nicht, daß die Existenz der gegenwärtigen chinesischen Regierung gefährdet sei, halt es aber nicht für ausgeschlossen, daß der Vorschlag Frankreichs, der chinesischen Regierung einen aus den Vertretern aller Mächte bestehenden Beirath beizugeben, angenommen wird. Den Vorschlag haben sich die Lastträger, Kameeltreiber etc., welche durch Bahndauben brodlös geworden, angeschlossen. Der Vorschlag gegen die chinesischen Christen beruht weniger auf religiösem Fanatismus, sondern entspringt vielmehr dem Umstand, daß die bekehrten Chinesen sich gewisse bevorrechtete Stellungen durch Vermittlung der Missionäre und Konsuln zu verschaffen wissen. („N. Fr. Pr.“)

Brüssel, 15. Juni. (Privat-Telegramm.) Man hegt um den belgischen Gesandten in Peking, dessen Hotel ziemlich isolirt ist, Besorgnisse. Das Hotel war in letzter Zeit von österreichisch-ungarischen Marinetruppen besetzt. Seit Sonntag erhielt das auswärtige Amt keine Depesche mehr. Man glaubt, der Gesandte habe in einer anderen Gesandtschaft Schutz gefunden.

Köln, 15. Juni. (Privat-Telegramm.)

Nach einer Londoner Meldung der „Köln. Ztg.“ hegt man dort Besorgnisse für die Gesandtschaften in Peking, zumal der Vormarsch der europäischen Truppen eingestellt wurde. Die Unterbrechung der russischen Telegraphenlinie gilt als ein sehr ernstes Zeichen. Niemand zweifelt daran, daß der Herrschaft der Kaiserin ein Ende gemacht werden müsse. Die japanische Presse fordert Truppensendungen und Zusammenwirken mit den übrigen Mächten.

London, 15. Juni. „Reuter's Office“ meldet aus Washington: Die Regierung hält die Landung amerikanischer Truppen in China entschieden nicht für angebracht.

Ein Zwischenfall.

Tientsin, 15. Juni. Die zunehmende Eifersucht der Russen und Franzosen wegen der Erleichterungen, welche nach ihrer Annahme die britischen Bahnangestellten den britischen Behörden gewähren, erreichte gestern ihren Höhepunkt. Französische Marinesoldaten versuchten sich einer Lokomotive zu bemächtigen. Der britische Lokomotivinspektor weigerte sich, ihnen die Maschine zu übergeben, worauf die Franzosen versuchten, mit dem Vajonnet gegen ihn vorzugehen. Eine britische Streitmacht wurde in Bereitschaft gestellt, und die Sache gewann ein kritisches Aussehen; jedoch gelang es den englischen Flotten- und Konsularbehörden mit Unterstützung des amerikanischen Konsuls, eine gütliche Beilegung herbeizuführen.

London, 15. Juni. Die Reuter'sche Depesche über den Zwischenfall zwischen Engländern und Franzosen bemerkt noch, daß, nachdem der französische Konsul darauf hingewiesen hatte, daß alle Züge der Beförderung der Truppen aller Nationen dienen sollten, die Franzosen ihren Widerstand aufgegeben hätten und die britischen Eisenbahnbeamten wie bisher auf ihren Posten belassen seien.

Der Transvaal-Krieg.

Köln, 15. Juni. (Privat-Telegramm.) Nach der „Rh.-Westph. Ztg.“ erklärte Dr. Leyds, daß der Entschluß der Transvaalregierung feststehe, den Kampf bis zum äußersten fortzusetzen.

London, 15. Juni. Lord Roberts telegraphirt aus Pretoria vom Gestrigen: Clerksdorp ergab sich am 9. d. einer vom General Dunter entsendeten bewaffneten Abtheilung. Lord Kitcheener berichtet: Die Buren griffen heute Früh einen Eisenbahn-Ausbesserungszug einige Meilen nördlich des Mhenosterflusses an. Der Feind konnte jedoch, bevor er noch Schaden angerichtet hätte, vertrieben werden. Die Engländer hatten einen Todten und 11 Verwundete, darunter zwei Offiziere.

London, 15. Juni. (Unterhaus.) Ein Mitglied des Hauses fragt an, ob die Entschädigungssumme, welche die englisch-südafrikanische Gesellschaft nach Freilassung der gefangenen Teilnehmer an dem Jameson'schen Zuge Transvaal zu zahlen übernommen hatte, nach dem Rechte der Eroberung Englands Eigenthum geworden sei?

Chamberlain erwidert, der Anspruch auf Entschädigung bleibe ein Anspruch der Transvaalregierung, und es sei verfrüht, jetzt bekannt zu geben, welche Haltung England später in dieser Angelegenheit einnehmen werde.

Kapstadt, 15. Juni. („Reuter“-Meldung.) Gordon Sprigg stößt auf Schwierigkeiten bei seiner Bemühung, ein Kabinet zu bilden, das die Aussicht hat, das Vertrauen des Kap-Parlamentes zu gewinnen. Schreiner weigert sich, einem von Rhodes beherrschten Ministerium seine Unterstützung zu gewähren. Ein Koalitionsministerium scheint unmöglich. Man befürchtet daher eine Verfassungskrise.

Berlin, 15. Juni. (Privat-Telegramm.) Die freundschaftlichen Vorstellungen der österreichisch-ungarischen Regierung wegen Erhöhung des Bierzolles sind verspätet, da der Bundesrath bereits am Mittwoch der Abänderung des Bierzolles zugestimmt.

Berlin, 15. Juni. (Privat-Telegramm.) Die Veröffentlichung des Gesprächs des Kaisers mit Sullivan hat unangenehm berührt. Die „Rh.-Westph. Ztg.“ behauptet, Sullivan habe einem vom Prinzen Wales und Chamberlain vorbereiteten Plane entsprochen, den Kaiser zu England freundschaftlichen Aeußerungen zu veranlassen.

Berlin, 15. Juni. (Privat-Telegramm.) Neuerlich wird bekannt, daß Kaiser Wilhelm außer der jüngst gemachten sehr entschiedenen Bemerkung über die lex Heinze zum Reichskanzler, auch zu anderen Personen seine Meinung über das Vorgehen der klerikal-konservativen Mehrheit in drahtischer Weise geäußert. Zu einem Künstler, mit dem sich der Kaiser längere Zeit über die lex unterhielt, sagte derselbe, „man dürfe zu

ihm Vertrauen haben, daß er seinen Einfluß ausüben werde, damit jene Bestimmungen nicht Gesetzeskraft erhielten“.

London, 15. Juni. (Privat-Telegramm.) Für den Empfang des Rhedive werden große Vorbereitungen getroffen. Auch der türkische Botschafter wurde angewiesen, dem Gaste alle Ehren zu bezeigen, wodurch die Ausstreuung widerlegt ist, daß der Sultan von der Reise des Rhedive nicht unterrichtet gewesen wäre.

London, 15. Juni. Die Abendblätter melden aus New York, daß der dortige Agent der columbischen Aufständischen Depeschen erhalten hätte, welche die Einnahme Panamas durch die Aufständischen melden. Wie verlautet, marschiren vierzehntausend Aufständische gegen Bogota.

Belgrad, 15. Juni. König Alexander ist in Rijch eingetroffen und wurde vor dem Schloß durch den Bürgermeister begrüßt.

Der Bürgermeister sagte in seiner Rede, die Reise des Königs habe die ganze Welt überzeugt, daß das gesammte serbische Volk mit inniger Liebe an seinem jungen Herrscher hänge. König Alexander erwiderte, die Liebe und das Vertrauen des Volkes, von denen er sich während dieser Reise abmalen überzeuge, verleihe ihm Kraft, um die ihm von Gott und seinem Volke anvertrauten Aufgaben zu erfüllen. Diese bestehen darin, Serbien wirtschaftlich und militärisch zu regeneriren, es zu einem Unterpfande des Friedens, der Ordnung und der Arbeit auf der Balkanhalbinsel zu gestalten. Eben deshalb haben ihn auch die Freundschaftsbeweise der Herrscher der beiden Nachbarstaaten, welche sich während seiner Reise durch besondere Missionen vertreten ließen, überaus freudig berührt. Er sei überzeugt, daß das serbische Volk, welches auf die freundschaftlichen Beziehungen den größten Werth legt, diese neuen Freundschaftsbeweise des Königs von Rumänien und des Fürsten von Bulgarien gleichfalls mit inniger Freude begrüßen werde.

Sofia, 15. Juni. Fürst Ferdinand ist gestern Abends mit seinen Kindern nach Curinograd abgereist.

Konstantinopel, 15. Juni. Der österreichisch-ungarische Botschafter Freiherr v. Calice wurde heute vom Sultan in Audienz empfangen.

Székelh-Udvarhely, 15. Juni. Im Udvarhelyer Komitat wüthete vorgestern Nachmittags ein Hagelwetter, welches in den Gemarkungen der Gemeinden Batfalva, Rugonfalva, Kis- und Nagy-Galambsfalva an den Saaten großen Schaden anrichtete.

Haarlem, 15. Juni. Heute fand die Enthüllung des Denkmals des Malers Frans Hals statt. Der Feier wohnten auch die Königin Wilhelmine und die Königin-Mutter Emma bei. Der deutsche Gesandte legte im Namen Kaiser Wilhelm's an dem Denkmal einen Kranz mit der Inschrift: „Der deutsche Kaiser — dem Andenken von Frans Hals“ nieder. Die Königin sprach dem Gesandten hiefür ihren besonderen Dank aus.

Belgrad, 15. Juni. Die Belgrader Stadtpräfektur bestätigte die Statuten eines hier zu gründenden österreichisch-ungarischen Hilfsvereins, der demnächst seine konstituierende Versammlung abhalten wird.

Paris, 15. Juni. (Privat-Telegramm.) An der heutigen Börse vollzog sich die Liquidation zu günstigen Bedingungen. Reportgeld 4-3/4 Prozent, ungarische Goldrente 20 Centimes niedriger. Türken fest. Serie B —, Serie C 26, Serie D 23.15. Eisenbahnen bis 12 Francs besser. Vankenmarkt schwach. Schluß flau. Minenmarkt geschäftlos, ziemlich fest. („N. Fr. Pr.“)

London, 15. Juni. (Privat-Telegramm.) Die heutige Börse war ruhig, die Umsätze sehr geringfügig. Amerikaner und Minen stagnirten. Bankeingang 500,000 Pfund aus Rußland, Bantausgang 200,000 Pfund nach Südafrika, 5000 Pfund nach Bombay. Diskont 2 1/16 Prozent. Die neue Londoner Stadtanleihe wurde stark gezeichnet. („N. Fr. Pr.“)

Newyork, 15. Juni. (Schlußkurs.) Weizen: Spring 81.—, Winter 84.25, per Juli 78.25, per September 79 1/2. — Mais per Juli 44.50, per September 45.—. — Hafer: White Cippod 20.—. — Roggen: F. O. C. 63.25. — Mehl: Spring wheat clears 2.75. — Kaffee: Fair Rio 8 1/2. — Petroleum: in Newyork 7.80, in Philadelphia 7.85, Refined in Cases 9.15. — Fracht Liverpool 3.—. — Weizen und Mais sehr fest. Nachbörse 4 1/2 Cents höher.

Chicago, 15. Juni. (Schluß.) Weizen per Juni —, per Juli 74.—, per August 75 1/2. — Mais: per Juni 38 1/2, per Juli 38 1/2, per August 39.25. — Hafer: per Juni 22.50, per Juli 22.50. — Roggen: per Juli 65.—.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brödy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

# Versicherung gegen Einbruchsdiebstahl.

Anlässlich der herannahenden Sommersaison verabsäume Niemand, seine Mobilien, Silber- u. Werthsachen gegen Einbruchsdiebstahl zu versichern. Die zu zahlende Prämie beträgt für Budapest per 1000 Kronen bloß circa 1 Krone (Plus Policengebühr und Stempel).

Es genügt, den untenstehenden Ausschnitt auszufüllen und der Generalrepräsentanz der „Ersten Ung. Allgem. Assekuranz-Gesellschaft“, V., Akademiegasse Nr. 16, einzusenden. Die Police wird durch den Inkassanten ins Haus gestellt. **Telephon 3494**

Vor- und Zuname und genaue Adresse: .....

Zu versichernde Möbel, Kleider, Wäsche, Silbergegenstände .....

„ „ Juwelen und Baargeld in feuerfester Kasse .....

„ „ „ in verschlossenen Schränken .....

Wie lange unbewohnt? .....

Bei Vorauszahlung der Versicherungen auf 4 Jahre, ist das 5. Jahr gratis

Kro. ....

Kro. ....

Summe Kro. ....

1896. Millenniums-Ausstellung in Budapest mit 2 Anerkennungs-Diplomen prämiert!!



**WANZEN,**  
Schwaben, Russen, Motten, Flöhe, Fliegen, Ameisen und Pflanzen-Insekten werden garantiert sicher vertilgt durch mein alle **Insekten tödtendes Pulver**

In Schachteln à 2 K., à 1 K. 10 H. und à 60 H. Ebenso erlaube ich mir die p. t. Konsumenten auf meine unübertrefflich wirkenden Spezialitäten aufmerksam zu machen, und zwar:

**Spezialität: Vollkommen giftfreies**



**Schwaben- und Russenkäfer-Vertilgungspulver** in Schachteln à 2 K. u. kleinere à 1 K. 10 H. Dieses Pulver wirkt augenblicklich in der Weile, daß eine Stunde nach Anwendung desselben sämtliche Schwaben und Russenkäfer tot gefunten, resp. herausgefressen werden können.

**FULGURIN**



Ist die einzige Flüssigkeit, welche ohne Schaden zu verursachen, die Wanzen samt deren Brut sticht und total vernichtet. Fulgurin kann überall ohne Schaden, selbst auf ober hinter den kleinsten Zapeten angewendet werden. Fulgurin nur echt in Flaschen à 36 H. und in 1-Literflaschen à 2 K. Alles mit Pinsel versehen.

**Schaben u. Motten**

tödtendes u. vertilgendes Pulver nur in Schachteln à 2 K., à 1 K. 10 H. und à 60 H. Innermiltliche Gummi-Blasbälge, mit welchem das Insekten-, Schwaben-, Motten- u. Käufepulver gleichmäßig verteilt und in die kleinsten Ritzen geblasen werden kann.

Preis per St. 80 H.



Ratt. u. Mäuse-Vertilgungsmittel.

(Kein Gift, nur für Nagethiere tödtlich)

Preis einer Blechbüchse 2 K. 6 Büchsen 10 K. - Probier-Büchse unter 2 K. werden nicht effiziert. Engros-Abnehmer erhalten bedeutenden Rabatt. Sammlende vorbestehende Substanten sind mit erforderlichen ungarischen und deutschen Gebrauchsanweisungen versehen und ein Gros et en détail zu beziehen durch

**B. REISS,**

Fabrik chemischer Produkte, **BUDAPEST,** VII., Königsgasse 41, **ersten Stock,**

wohin alle brieflichen Anfragen zu richten sind und worauf genau zu achten ist, um jeden Irrthum zu vermeiden!

Filial-Depot in Budapest bei den Herren **Kálmán Sándor,** VII., Ude Rákóczi- und Rákóczi-Strasse; **Böhm Károly,** V., Rákóczi-Strasse 12; **E. Krayer & Co.,** V., Váci-ut 14; **Frankl vas-udvar,** und VII., Kerepesi-ut 50, vis-à-vis dem Welttheater; **Fakáts Lajos,** IV., Kossuth-Lajos-utca 19.

## !!HAJREGENERATOR!!

**PURUS**  
**PURUS**  
**PURUS**  
**PURUS**  
**PURUS**

**Nem hajfesték.**  
A hajnak eredeti természetes színét és lényét adja vissza.  
**Üveg ára 3 korona.**

Fő és szétküldési hely: **Kartschmaroff A. Szerecsen-drogeria,** Bpest, Kerepesi-ut 39.  
Főraktár: **Török József gyógyszer-tára,** Király-utca 12.

## Kitünő folttisztító

**P U kenőcs!!**  
**PURUS**  
**U legjobb!!**

Gyorsan és biztosan eltávolít mindennemű **zsir-, olaj-, gyümölcs- stb. foltot**  
Kis tubus ára 40 fillér.  
Nagy tubus ára 60 fillér.

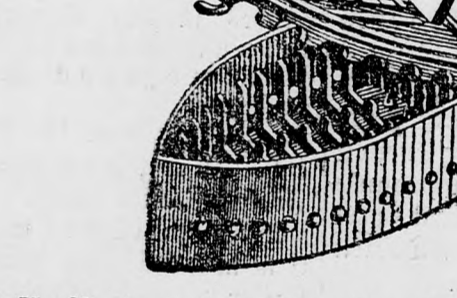
Fő és szétküldési hely: **Kartschmaroff A. Szerecsen-drogeria,** Bpest, Kerepesi-ut 39.  
Főraktár: **Török József gyógyszer-tára,** Király-utca 12.

**K. K. österr. Privileg.**

**K. ung. Patent.**

**Feuerfeste**

**Kassen, Kassetten,**



elektr. Signal-Kassen, Panzerkassen und Kopierpressen liefert solid und billigt die t. und t. privit. vaterländische Kassen-fabrik von **BRÜDER HESKY,** **BUDAPEST,** VI., Szabolcs-utca 4. sz. Hauptniederlage für Siebenbürgen: **Remenyik Viktor,** Eisen-Exportgeschäft, Kolozsvár.

**Selbstheizende Intensiv-Bügelmaschine**

## „DALLI“

**Endlich etwas Vollkommenes zum Bügeln im Haushalt!**

*Doppelte Leistung in halber Zeit!*  
*Vorzüglich auch für nasse und Stärkwäsche geeignet!*  
*Keine Ofengluth, kein Kohlendunst, kein Rauch, kein Geruch!*

Ohne besondere Feuerung od. Gas überall ununterbrochen zu benutzen.  
**Preis kompl. 5 Kronen.**

Garantie für Echtheit und gutes Funktionren: Marke „DALLI“  
In allen ersteren Eisenwaaren- und Küchengeräthe-Handlungen zu haben.

Engros-Vertreter u. Lager:  
**JOS. NIK. SCHÄFFER, VII., BUDAPEST**  
Kortész-utca 37.

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordinationsanstalt ist bestens zu empfehlen.  
Budapest, Andrassy-ut 24 (neben der Oper).  
Univ. med.

## Dr. Garai,

emerit. k. u. t. Abtheilungs-Chefarzt.  
**Spezialarzt**

für geheime u. Hautkrankheiten, Manneschwäche, Blasen-, Harnröhren- u. Frauenkrankheiten, Syphilis und deren Folgen. Folgen der Jugendfünden. Behandelt Blasen- und Harnröhren-Erkrankungen der veraltetsten Formen mittelst Anwendung des elektrischen Lichtes (ohne Vernarbung). Für gewissenhafte, gründliche Behandlung garantiert der Ruf des seit mehr als einem Vierteljahrhundert bestbekanntesten Spezialarztes. Honorar mäßig. Ordination täglich von 10-4 Uhr, Abends von 7-8 Uhr. - Briefliche Anfragen werden sofort beantwortet. Medicamente besorgt.

## In der Tuchhandlung von

# J. SEMLER

**k. u. k. Hoflieferant**  
**Ecke Wiener- und Deák-gasse,**  
sind die erquisitesten Neuheiten in **englischen Stoffen für Herrenanzüge und Damen-kostüme** (speziell Homespun) angelangt. Außerdem vaterländische Erzeugnisse. Billigste festgesetzte Preise.

## CHEMISCHES INSTITUT DER K. U. UNIVERSITÄT

# KRISTÁLY

**SZT. LUCASBADER BERGQUELLE**

IST EIN SEHR REINES

**DOPPELT KOHLENSAURES MINERALWASSER**

**ZU HABEN IN SPEZEREILADEN, CASHAUSERN UND WAGGON-RESTAURANTS**



## Sajat gyártmányu fa- és vasbutor,

**rézagyak, ruganyos aczélsodronyagok, betétek, afrik- és löszmatracok, szalon-garniturok, kerti butor és gyermekkoscsik**

## RÉSZLETFIZETÉSRE

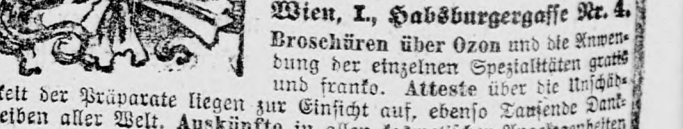
**minden árfelemelés nélkül - gyári árakban - olcsóbban mint bárhol készpénzfizetés mellett.** - Vidéki megrendelőknek árajegyzék 50 fillér bélyeg beküldése ellenében.

**PÁPAI és NÁTHÁN,**  
legrégibb, legnagyobb és legszolidabb speciális üzlet a szakmában,  
Budapest, VI., Andrassy-ut 2, Fönciere-palota.  
Gyár: VII., Csengery-utca 7.

## Das seit 20 Jahren bekannte und beliebte Haarvertilgungsmittel „EPILATOIRE“

zur gänzligen Vertilgung der **Haare im Gesichte,** an den Händen, Armen etc. wurde jezt verbessert und wirkt schneller wie früher. Solle Garantie. - Preis eines kleinen Flacon's fl. 5, eines großen fl. 10.-

**ROBERT FISCHER,**  
Doktor der Chemie und Kosmetiker,  
Wien, I., Sabburgergasse Nr. 4.  
Broschüren über Ozon und die Anwendung der einzelnen Spezialitäten gratis und franko. Atteste über die Wirksamkeit der Präparate liegen zur Einsicht auf, ebenso Darleide Dank-schreiben aller Welt. Auskünfte in allen kosmetischen Angelegenheiten gratis, auch brieflich.



Depot in Budapest: **Apotheker J. v. Török,** Koller Testraben

### Aus dem Abgeordnetenhaus.

— Interpellation über den serbischen Weizen und das Termingeschäft. —

Das einzige Interesse der heutigen kurzen Sitzung des Abgeordnetenhauses bildete eine dringliche Interpellation des Abgeordneten Gedeon Rohonczy an die Minister Hegedüs und Daranyi über den angeblichen Mißbrauch beim Termingeschäft mit serbischem Weizen an der hiesigen Börse, wodurch die ungarischen Weizenpreise künstlich gedrückt würden. Der Redner forderte Abhilfe oder im äußersten Fall die Abschaffung des Termingeschäfts im Allgemeinen. Minister Hegedüs antwortete, diese Frage beschäftige ihn seit Langem, könne aber nicht so rasch geregelt werden, wie der Interpellant glaube. Der Börsenrath sei bereits zur Abgabe eines Gutachtens aufgefordert worden und nach Einlangen des letzteren werde er die nötigen Verfügungen treffen. Die Abschaffung des Termingeschäfts aber könne er nicht zusagen. Nach einer kurzen Diskussion über die Fragestellung wurde die ministerielle Antwort zur Kenntnis genommen.

Vizepräsident Bela Tallian eröffnet die Sitzung Vormittags 10 Uhr.

Nach Authentifizierung des Protokolls der jüngsten Sitzung und Erledigung der Einläufe folgt die Tagesordnung.

Der Gesetzentwurf über die Gemeindevorstands-Lehrer wird in dritter Lesung angenommen. — Der Gesetzentwurf über die von Ungarn zu den gemeinsamen Ausgaben der Jahre 1897, 1898 und 1899 nachträglich zu zahlenden Summen (Referent Reményi) wird im Allgemeinen und in den Details ohne Bemerkung votirt. — Die Berichte des Staatsrechnungshofes über die im IV. Quartal des Jahres 1899 vorgefallenen Mehrausgaben (Referent Julius Wenke), des Rechnungsausschusses über die Rechnungen des Hauses im II. Semester 1899 (Referent Friederich), und des Wirtschaftsausschusses über die Ertheilung einer Steuererlässung an mehrere Beamten des Hauses (Referent Anton Molnar) wurden ohne Bemerkung zur Kenntnis genommen. Damit ist die Tagesordnung erledigt.

Folgt eine dringliche Interpellation.

### Der serbische Weizen und das Termingeschäft.

Gedeon Rohonczy will in Angelegenheit des serbischen Weizens eine Interpellation an die Minister für Ackerbau und Handel richten. Vor vier Monaten war Redner noch davon überzeugt, daß die Beschränkung des Mahlverkehrs am Plage gewesen sei, jedoch ist er eines Besseren belehrt und die Absaffung des Mahlverkehrs war vom Standpunkte der Mühlenindustrie derzeit noch schädlich, ohne den Landwirthen einen Vortheil zu bieten. Seit der Abschaffung des Mahlverkehrs wird bei uns kein serbischer Weizen mehr vermahlen, trotzdem befinden sich in den hauptstädtischen Magazinen etwa 70,000 Meterzentner serbischen Weizens. Die Folge ist, daß in Amerika die Getreidepreise konstant gestiegen, bei uns aber seit vier Monaten um einen Gulden gesunken sind. (Rufe links: Daran ist die Börse schuld!) Redner will den Präsidenten des Börsenrathes nicht angreifen, er hegt sogar unbedingtes Vertrauen zu seiner Person. Er glaubt jedoch, daß die Ursache des Übels darin liegt, daß im Börsenrathe die Interessen der Mühlen und jene kommerziellen Kreise in der Mehrzahl sind, in deren Interesse die Deroute der Weizenpreise liegt. Redner hat neulich einen Schluß auf Lieferung im Juni gekauft, welcher vor einer Woche bei einem Preise von 7 fl. 52 kr. gekündigt wurde. Redner hätte von den an diesem Tage gekündigten 45,000 Meterzentner serbischen Weizens 1000 Meterzentner übernehmen müssen. Er bot hierauf diesen Weizen den Mühlen zum Kaufe an, man hat ihm aber dafür gar keinen Preis angeboten. Er ist sozusagen ein betrogener Mann, doch sind es nicht seine eigenen Verluste, welche ihn bewegen, das Wort zu ergreifen, sondern das volkswirtschaftliche Interesse, da durch die hier eingelagerten Quantitäten serbischen Weizens die Weizenpreise im Allgemeinen auf 5 fl. herabgedrückt werden können. Solche Vorkommnisse können durch eine Abänderung des §. 2 der Börsenregeln verhindert werden. Er richtet daher folgende Interpellation an die Minister für Handel und Ackerbau:

Haben die Herren Minister Kenntnis davon, daß in Budapest seit dem Herbst vorigen Jahres 70,000 Meterzentner serbischer Weizen eingelagert sind, welcher Weizen — im Hinblick darauf, daß in Folge der Aufhebung des Mahlverkehrs Weizen für unsere Mühlen für Mahlwede überhaupt nicht gekauft wird — ausschließlich zu dem Zwecke vorbereitet und gehalten wurde, um auf Grund der jetzt gültigen Börsenregeln zur Zeit der Abwicklung der Termingeschäfte als Schreckschuß gekündigt und dadurch zur Herbeiführung einer Preisdepression benützt zu werden?

Und haben die Herren Minister Kenntnis davon, daß ein in solcher Weise herbeigeführter Preisrückgang nicht nur die Ausbeutung der bona fide an Börsengeschäften sich Betheiligenden involvirt, sondern zugleich auch den wirtschaftlichen Niedergang des Landes als eines Agrarstaates dadurch verursacht, daß einzelne Geschäfte und kapitalstärkige Händler mittelst der durch die Möglichkeit, fremden Weizen zu liefern, unrechtmäßig in ihren Händen gehaltenen Waffe stets schon im Voraus auch den Preis der künftigen Ernte nach ihrem Belieben ohne Ende deroutiren?

Wenn die Herren Minister von alldem keine Kenntnis haben sollten, mögen sie sich davon möglichst rasch Ueberzeugung verschaffen und den Budapestischen Börsenrath anweisen, den §. 2 der besonderen Bestimmungen

der Waarenverkehrsregeln dahin zu modifiziren, daß vom heutigen Tage angefangen als Ufencewaare ausschließlich inländischer Weizen soll geliefert werden können; wenn der Börsenrath unter welchem Titel immer mit einer solchen Modifikation zögern sollte, so möge die Regierung sofort mittelst Regierungsverordnung das Termingeschäft verbieten.

Handelsminister Hegedüs kann auf das, was der Interpellant über die Weizenvorräte und die Bestimmung derselben sagte, eine ganz präzise und bestimmte Antwort nicht geben, denn Rohonczy spricht darüber zwar aus voller Ueberzeugung und bona fide, er ist aber doch nur von Voraussetzungen ausgegangen.

Gedeon Rohonczy: Ich weiß diese Sache!

Handelsminister Hegedüs: Das ist also eine in gutem Glauben geführte Erörterung, welche von Einigen getheilt, von Anderen nicht getheilt wird. Die auf den serbischen Weizen bezüglichen Klagen sind dem Minister bekannt. Er hat den Börsenrath bereits aufgefordert, in dieser Sache ein Gutachten abzugeben, und — da der Börsenrath damit gezögert hat — schon dreimal die Antwort urgirt. Aber der Interpellant selbst hat konstatiert, daß die Frage der Ufancen in den autonomen Rechtskreis des Börsenrathes gehört und daß diese Frage ohne ein Gutachten dieser Körperschaft weder direkt, noch indirekt gelöst werden kann. Denn als gerechter Mann wird er gewiß zugeben, daß das Prinzip „audiatur et altera pars“ die gerechteste Sache ist auch in dieser Frage. Dies ist umso mehr nothwendig, als der Abgeordnete Rohonczy bereits in Betreff zweier Sachen, in welchen er bisher mit großer Behemung einen entgegengesetzten Standpunkt eingenommen, selbst aufrichtig bekennt, daß er geirrt habe. Die eine Sache ist der Mahlverkehr. Das Andere, was er bisher immer sagte, war, daß der serbische Weizen die Bestimmung habe, das ungarische Mehl zu verdrängen. Jetzt sagt der Herr Abgeordnete: Nicht dies ist die Bestimmung des serbischen Weizens; er hat keine andere Bestimmung, als ein Schreckmittel, eine PreSSION auf die Bildung der Weizenpreise zu sein. Folglich ist er hier von seiner früheren Ansicht einigermassen abgewichen.

Otto Förster: Es ist aber so, auch in der Provinz!

Handelsminister Hegedüs leitet daraus für sich nur die Folgerung ab, daß ihm das Haus gestatten möge, über diese Frage kein vorläufiges Urtheil abzugeben. (Lebhafte Zustimmung.) Wir befinden uns jetzt auf dem Wege, die Ansicht des Börsenrathes in der Frage der Ufancen unter allen Umständen einzuholen. Der Börsenrath ist die hierzu kompetente Körperschaft. Der Interpellant hat selbst gesagt, daß er Niemanden verdächtigen, anfragen wolle. Wenn wir nicht verdächtigen wollen, dann dürfen wir nicht voraussetzen, daß hier die Verzögerung irgend einen Hintergrund von Seite der Betreffenden hat. Nur Abwesenheit von der Hauptstadt und ähnliche Umstände mögen Einfluß darauf geübt haben. Redner wird seinerseits dahin wirken, daß in dieser Hinsicht ein Gutachten so bald als möglich abgegeben werde. Auf Grundlage desselben — nicht mit unbedingter Befolgung desselben —, aber jedenfalls hier werde er die Lösung suchen. Der Getreideverkehr hat für Budapest eine große Bedeutung; seine internationale Bedeutung für die Hauptstadt will Redner erhalten und auch für die Zukunft sichern. Insofern ohne Schädigung dieses Getreideverkehrs eine solche Lösung der Frage möglich ist, werde er sie seinerseits beschleunigen. Zur Lösung einer solchen Frage ist die Anhörung aller Faktoren unbedingt nothwendig, auch in dem Falle, wenn der eine oder der andere Faktor mit jenem Gutachten zögert. Der Minister kann durch aus nicht so weit gehen, das Termingeschäft im Verordnungswege, sei es einfach als PreSSION, sei es als Strafe, sei es als Drohung zu verbieten. Dies ist keine Angelegenheit, welche einfach in die Verordnungsphäre eines Ministers gehört. Auch auf diese Fragen darf nicht die bloße Erreicherung und eventuell die Enttäuschung, sondern nur die besonnene, ruhige Erwägung der Erfordernisse die richtige Antwort ertheilen. (Zustimmung rechts.)

Gedeon Rohonczy hält jedes seiner Worte aufrecht, da Alles, was er gesagt hat, auf ganz sicherer Basis beruht und da er für Alles bürgen kann. Der Minister hat jedoch ganz Recht, wenn er in dieser Frage nicht ohne Anhörung des Börsenrathes vorgehen will, wenn auch die Interessen des Börsenrathes den Interessen der Landwirthe und des Landes zuwiderlaufen. Möge er daher auch die Landwirthe anhören, gleichzeitig aber auch die großen Getreidehändler ersten Ranges, welche nicht Mitglieder des Börsenrathes sind. Der Minister darf ferner nicht vergessen, daß die hauptstädtischen Mühlen jetzt gemäßigter sind, denn sie hoffen, auf diesem Wege die Wiedereröffnung des Mahlverkehrs zu erreichen. Redner wiederholt, daß der serbische Weizen bloß zu dem Zwecke hier in Bereitschaft gehalten wird, um der Spekulation zur Verfügung gestellt zu werden und zur Drückung der Preise beizutragen. Redner ist wohl gezwungen, die Antwort des Ministers vorläufig zur Kenntnis zu nehmen, er erwartet jedoch, nachdem der Minister Verfügungen getroffen haben wird, eine meritorische Antwort, und zwar womöglich noch vor der Ernte.

Präsident Perczel, der inzwischen den Vorsth übernommen, fragt das Haus, ob es die Antwort des Handelsministers zur Kenntnis nimmt oder nicht.

Victor Bichler bemerkt, eine Beschlußfassung werde nur dann am Plage sein, wenn beide Minister geantwortet haben werden.

Handelsminister Hegedüs bittet nur, seine Antwort zur Kenntnis zu nehmen. (Zustimmung.)

Gedeon Rohonczy: Ihre Aeußerung!

Handelsminister Hegedüs sagt es ganz aufrichtig, daß er in dieser Frage, bis er nicht irgend ein Resultat aufzuweisen kann, mehr nicht antworten könne. Darum bittet er, seine Antwort im gegenwärtigen Stadium der Frage als eine definitive zu betrachten. (Zustimmung rechts.)

Präsident Perczel stellt die Frage auf Kenntnis-

nahme nur bezüglich der Antwort des Handelsministers. Der andere Theil der Frage bleibt in Schwebelage und wird auf diesen Theil seinerzeit der andere Herr Minister die Antwort ertheilen. — Joseph Madarasz meint, das Haus möge heute nicht abstimmen, sondern erst morgen, wenn eventuell der Ackerbauminister seine Antwort ertheilt haben würde. — Edmund Gajari glaubt, es sei unbedingt ein Beschluß zu fassen. (Zustimmung rechts, Widerspruch auf der äußersten Linken.) — Gedeon Rohonczy hat nichts dagegen einzuwenden, wenn das Haus die Antwort des Ministers jetzt zur Kenntnis nimmt, er wird jedoch die Angelegenheit im Herbst wieder zur Sprache bringen. — Victor Bichler hält die Abstimmung jetzt für unzulässig, da sie den Ackerbauminister vor ein fait accompli stellen und seiner Antwort vielleicht präjudiciren würde. — Ministerpräsident Széll glaubt, das Haus könne jetzt über die Zurkenntnissnahme der Antwort des Handelsministers beschließen, die Antwort des Ackerbauministers aber bleibe in Schwebelage, und wenn der Ackerbauminister seine Antwort ertheilt haben wird, werde das Haus auch über diese Antwort beschließen.

Das Haus nimmt hierauf die Antwort des Handelsministers zur Kenntnis.

Die Interpellation wird nunmehr dem Ackerbauminister zugestellt werden.

Schluß der Sitzung halb 12 Uhr. Nächste Sitzung morgen Vormittags 10 Uhr.

### Sport.

**Kennen zu Nag.** Für das Sonntag stattfindende vierte Sommerkennen wurde folgendes Programm ausgegeben:

1. „Verkaufskennen.“ (Preis 1000 Kronen, Distanz 1200 Meter.) 16 Unterchriften. —
2. „Cseko-Steepchase.“ (Handicap.) (Preis 1800 Kronen, Distanz 4000 Meter.) 10 Unterchriften. —
3. „Gavarni-Steepchase.“ (Preis 1800 Kronen, Distanz 3200 Meter.) 18 Unterchriften. —
4. „Stewarton-Hürdenkennen.“ (Preis 1500 Kronen, Distanz 2400 Meter.) 8 Unterchriften. —
5. „Verkaufskennen der Zweijährigen.“ (Preis 1200 Kronen, Distanz 1000 Meter.) 7 Unterchriften. —
6. „Schlußhandicap.“ (Preis 1200 Kronen, Distanz 1600 Meter.) 12 Unterchriften.

Auf das deutsche Derby aspiriren von österreichisch-ungarischen Pferden Anton Dreher's „Capo Gallo“, Nikolaus Szemer's „Topromene“ und Graf Jassilo Fesetic's „Attila“, die in den nächsten Tagen die Reise nach Deutschland antreten. Von deutschen Pferden werden als sichere Starter bezeichnet „Pomp“, „Don José“ und „Dleander“.

Baron Etz behauptet sich unter den Herrenreitern an erster Stelle. Der Champion-Herrenreiter hat bisher 27 Siege zu verzeichnen. An zweiter Stelle figurirt Mr. Brook, der bisher 10 Siege errungen hat.

Die erfolgreichsten Rennstallbesitzer. Die Budapest und Wiener Frühjahrsrennen sind vorüber. Laut den Ergebnissen derselben haben Graf Degenfeld und Anton Dreher Gewinne von mehr als 100,000 Kronen zu verzeichnen. Wie viel die einzelnen Rennstallbesitzer gewonnen haben, geht aus folgender Liste hervor:

- Graf J. Degenfeld 162,165 K., A. Dreher 115,505 K., Baron J. Harkanyi 93,440 K., Baron Königsmarter 86,740 K., B. Mautner 64,160 K., Graf Trauttmansdorff 61,750 K., Graf D. Wendheim 52,250 K., M. Semere 51,513 K., K. Geitt 47,165 K., L. Gagydy 40,730 K., Graf T. Fesetic 40,170 K., Clemér Blasovitch 33,650 K., G. Rohonczy 30,678 K., Oberlieutenant G. Haas 28,770 K., Mr. Dorryt 28,660 K., Baron G. Springer 28,410 K., Mr. Neumarkt 25,510 K., Graf J. Karolyi 23,840 K., R. Söllinger 23,750 K., Mr. Blad 22,426 K., A. Pedy 22,800 K., Graf F. Schönborn 20,020 K., Prinz J. Auersperg 18,738 K., Graf B. Drisch 18,605 K., B. Ferdinandy 16,130 K., Graf A. Pejacsevich 15,535 K., Ritter S. Lederer 15,250 K., Graf S. Wimpffen 14,300 K., Mr. C. Wood 14,250 K., Mr. Redger 14,200 K., Baron S. Uchtritz 12,940 K., Graf J. Hunyadi 12,330 K., J. Jantovich-Béjan 12,010 K., Graf A. Hendl 10,610 K., Graf G. Andrássy 10,170 K., Graf A. Sternbera 9540 K., Mr. Siltan 9530 K., Ernst Blasovitch 9360 K., S. Sengi 8760 K., Gestüt Doban 7800 K., Mr. Roberts 7150 K., A. Gagydy 6890 K., Graf B. Esterházy 6615 K., Gestüt Szághberet 6070 K., Oberlieutenant Graf Desfours 6050 K., J. Lofonczy 6000 K., Mittmeister A. Tränkel 5850 K., Moriz Guttman 5800 K., R. v. Wiener-Welten 5620 K., Rheina-Wolbel 5546 K., W. Dittl 5500 K., Oberlieutenant Kreisler 4955 K., L. M. Herzog 4680 K., Prinz C. M. Laris 4670 K., A. Baltazzi 4326 K., Graf L. Esterházy 4000 K.

Die siegreichen Pferde. Mehr als 10,000 Kronen haben folgende Pferde in der heurigen Renn-campagne gewonnen:

- „Incrovable“ 158,825 K., „Capo Gallo“ 100,000 K., „Carabonciás“ 47,680 K., „Polonius“ 44,000 K., „Baudora“ 36,460 K., „Quota“ 31,370 K., „Balaki“ 28,870 K., „Sello“ 26,000 K., „Spitzhub“ 25,730 K., „Clairette“ 24,800 K., „Bavolin“ 23,420 K., „Bhilitter“ 19,960 K., „Cregan“ 19,250 K., „Semper idem“ 17,640 K., „Man be“ 16,720 K., „Miß Duncan“ 14,300 K., „Andrée“ 13,320 K., „Zaf Bottyan“ 13,040 K., „Maltejer“ 12,470 K., „Zestör“ 12,170 K., „Carraško“ 11,930 K., „Orchet“ 11,760 K., „Sternbusch“ 11,720 K., „Gallitrac“ 11,720 K., „Biri“ 11,590 K., „Buritaner“ 10,810 K., „Kartal“ 10,700 K., „Bothara“ 10,620 K.

**Nachfahren.** Der „Otthon“-Nachfahrerklub veranstaltet am 17. d. zwischen Budapest und Hof ein Landstraßenfahren. Für die einzelnen Konkurrenzrennen sind zahlreiche Nennungen erfolgt, und zwar: 1. Zum 50 Kilometer-Erfolgsrennen: Johann Sipos, Eugen Heimberg, Géza

Seite 8

**stahl.**

über- u. Werth-  
dapest per 1000

anz der „Ersten  
ice wird durch  
elephon 3194

Kro.  
Kro.  
Kro.  
Kro.

dlung von  
**LER**  
referant  
Deakgasse,  
in englischen  
re und Damen-  
angelangt. Außerdem  
festgesetzte Preise.

**TITUT**  
VERSITAT

**STÁLY**

ICASBADER  
BERGQUELLE  
IN SEHR REINES  
KOHLENSAURES  
LWASSER  
HABEN  
REILADEN  
AUSERN  
ND  
ESTAVRANTS

**utor,**  
sodronyágy-  
matracok,  
utor és gyer-

**TÉSRE**  
ül - gyári  
bárhoi kész-  
rendelőknék ár-  
lése ellenében.

**HÁN,**  
habb speciális  
nciére-palota.  
za 7.

a bellesbo  
**EPILATOIRE**  
Vertilgung der  
a Gesichte.  
r, Armen sc. wurde  
und wirkt schneller  
olle Garantie. —  
inen Flaconis fl. 5,  
ien fl. 10.—

**FISCHER,**  
nie und Kosmetiker,  
burgergasse Nr. 4.  
Ozon und die Kamen-  
ste über die Unschä-  
denjo Tantiende Dant-  
schen Angelegenheiten

Koller Teströk.

Sázar, Johann Siente und Sigmund Feuerlöcher. — 2. Zum 30 Kilometer Rennen: Rudolf Daut, Joseph Mohasch, Koloman Kramer, Gemino Becolli und J. Sipos. — 3. Zum 10 Kilometer-Seniorenrennen: Julius Hofbauer, Kornel Wocjasek, Ludwig Wocjasek und Johann Vorbély.

Sanitäts-Anzeige. Ausweis des hauptstädtlichen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 15. Juni. Infektionskrankheiten kamen vor: 1. Typhus, 2. Blattern, 3. Variolös, 4. Scharlach, 5. Masern, 6. Diphtheritis, 7. Group, 8. Dysenterie, 9. Keuchhusten, 10. Influenza, 11. Ruhr, 12. Cholera, 13. Typhus, 14. Typhus, 15. Typhus, 16. Typhus, 17. Typhus, 18. Typhus, 19. Typhus, 20. Typhus.

Gerichtshalle.

Zemesvár, 15. Juni. (Eine Kindesmörderin.) Auf Grund eines anonymen Briefes ist die hiesige Polizei auf ein Verbrechen aufmerksam gemacht worden, welches die Dienstmagd Marie Kaiser an ihrem eigenen Kinde verübt hat. Die Kaiser, die man verhaftete, gestand, daß sie im Mai v. J. ihr neugeborenes Kind erdrosselt habe. Den Leichnam übergab sie ihrer Freundin Barbara Korkniz, welche ihn zwei Tage in ihrem Bette ließ und dann in die Vega warf. Die herzlose Mutter wurde der Staatsanwaltschaft eingeliefert.

Neutra, 15. Juni. (Den ehemaligen Advokaten Paul Valajek) hat der hiesige Gerichtshof wegen Wechselfälschung zu sechs Monaten Kerker verurteilt. Valajek war ein in Oberungarn bekannter panflavischer Agitator.

Auszug aus dem „Közlöny.“

Konkursöffnung in der Provinz. Gegen den protokollierten Kaufmann Max Braun in Böstyén. Konkurskommissär Richter Ignaz Néver, Massverwalter Dr. Armand Keviczky. Anmeldungstermin 3. Juli.

Liquidationsverhandlung 3. August. (Neutraer Gerichtshof).

Konkursaufhebung in der Provinz. Der Witwe Frau Hermann Bien geb. Charlotte Tafchauer in Somogyvár.

Wiener Börse vom 15. Juni.

Mit Rücksicht auf die Besserung der Tendenz an sämtlichen Auslandsbörsen und auf die günstigeren Berichte aus einzelnen deutschen Industriebezirken wurde das Geschäft der heutigen Börse mit weitestgehender Ruhe aufgenommen. Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende: (Mittliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Name of security, Price. Includes items like Effektenbank, Ung. 2 1/2%, 1864er Lose, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Name of security, Price. Includes items like 1854er Lose, Ferdinands-Nordbahn, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 709.50, ungarische Kreditaktien 732, Anglobank-Aktien 281, Bankverein 508.50, Unionbank 579.50, Länderbank 440, österreichisch-ungarische Staatsbahn 676, Lombard 122, Elbethalbahn 408, Nordwestbahn 468, Kima-Muranyer 559, Tabakaktien 290, Alpine 487, Mairente 97.85, ungarische Kronenrente 91.20, Türkenlose 110.75, Marknoten 118.67 per Kaffe, 118.61 per Ultimo, Napoleond'or 19.31.

Wien, 15. Juni. (Spiritus.) Die Preise blieben heute behauptet. Brompter Kontingent-Spiritus notirt 44 K. Geld, 44 K. 50 S. Brief.

(Wiener Fruchtbörse vom 15. Juni.) (Privat-Telegramm.) Bei Aufnahme des heutigen Verkehrs sprach sich die Stimmung in Folge des regerischen Wetters sehr flau aus. Im weiteren Verlaufe trat eine Erholung noch über den vorgelegten Stand ein, weil die Ansicht überwiegend zu sein scheint, daß das derzeitige Preisniveau bereits eine gute Mitteltemperatur aussetzt. Umgekehrt werden: Weizen per Mai-Juni zu 7 K. 66 S., Weizen per Herbst zu 7 K. 89 S. bis 7 K. 99 S., Roggen per Herbst zu 7 K. 98 S. bis 7 K. 5 S., Roggen per Frühjahr zu 5 K. 43 S. bis 5 K. 44 S., Mais per Mai-Juni zu 5 K. 76 S. bis 5 K. 79 S., Mais per Juli-August zu 5 K. 83 S. bis 5 K. 84 S., Mais per September-Oktober zu 5 K. 91 S. bis 5 K. 94 S. Reps per August-September notirt 12 K. 90 S. bis 13 K.

Steinbruch, 15. Juni. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkensviehhändlerhalle in Steinbruch. Das Geschäft war heute ruhig. Borrath am 13. Juni 43,389 Stück. Am 14. Juni wurden 982 Stück zugetrieben und 599 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 15. Juni ein Bestand von 43,772 Stück. Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von 92 S. bis 94 S., mittlere von 88 S. bis 90 S., junge schwere von 96 S. bis 98 S., mittlere von 96 S. bis 98 S., leichte von 96 S. bis 98 S., ungarische Bauernwaare, schwere von 88 S. bis 90 S., mittlere von 88 S. bis 90 S., leichte von 88 S. bis 90 S., mittlere von 94 S. bis 96 S., leichte von 92 S. bis 94 S.

Budapester Todtenliste.

Bom 15. Juni. Johann Trepat, 41 J., zugereist. Anton Reiter, 23 J., zugereist. Julius Graf, 19 J., zugereist. Johann Höflinger, 89 J., 1. Bez. Johann Firtl, 26 J., 1. Bez. Franz Mezen, 63 J., 8. Bez. Franz Armin Zeiteles, 70 J., 8. Bez. Max Schlesiunger, 64 J., 7. Bez. Sigmund Balázs, 36 J., 1. Bez. Franz Fleischbauer, 31 J., 3. Bez. Witwe Johann Givicsen, 67 J., 9. Bez. Géza Sas, 24 J., 9. Bez. Johann Ungyal, 48 J., 8. Bez. Frau Joseph Sztán, 56 J., 8. Bez. Witwe Peter Roman, 53 J., 1. Bez.

Bom 16. Juni. Witwe Michael Kovács, 40 J., 8. Bez. Maria Goldstein, 79 J., Armenhaus. Géza Diecher, 48 J., 2. Bez. Paul Berzeviczy, 57 J., 7. Bez. Witwe Jakob Krasnitz, 64 J., 10. Bez. Franz Grestovics, 42 J., 6. Bez. Regine Lövinger, 18 J., 8. Bez. Ludwig Leitlbaum, 85 J., 6. Bez. Karl Seres, 25 J., 8. Bez. Joseph Marczik, 30 J., 6. Bez. Joseph Schwarz, 38 J., 4. Bez. Reimana Danelitz, 29 J., 9. Bez.

Budapester Börsenkurse.

Large table with multiple columns: 15. Juni, I. Ung. Staatsanleihe, II. Deft. Staatsanleihe, III. Fremde Staatsanleihe, IV. Andere Anleihen, V. Pfandbr. u. Oblig., VI. Banken, VII. Sparbanken, VIII. Verf.-Gesellsch., IX. Mühlen, X. Bergw. u. Ziegelf., XI. Eisen- u. Maschinen-Fabriken, XII. Buchdr.-Atkien, XIII. Diverse Intern., XIV. Verkehrs-Unt., XV. Lose, XVI. Saluten, XVII. Devisen (vista), Liquidations-Kurse vom 12. Juni.

Foulard-Seiden-Robe fl. 8.40 G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich. Die hiesigen Seiden sind von hoher Qualität und sehr schön gefärbt. Nur echt, wenn direkt von mir bezogen!

15. Juni.) Pri- abme des heutigen in Folge des regne- teren Verlaufe trat strigen Stand ein. n scheint, daß das te Mittelwerte vor- per Mai-Juni zu u 7 R. 89 S. bis u zu 7 R. 4 S. bis u 5 R. 43 S. bis u 5 R. 76 S. bis u 5 R. 83 S. bis r-Oktober zu 5 R. uijt-September no.

inal-Tele- wiehändler- Beichit mar heute 43,389 Stüd. Am trieben und 599 am 15. Juni Wir notiren: m a: Alte schwere von - S. bis 98 S., mittlere S. bis 98 S. schwere von - S., leichte e. schwere von S. bis 96 S.,

Anton Re i. 19 J. zugereit. Johann Firtl, 8. Bez. Frau ar Schlein- s, 36 J., 1. Bez. Bes. Witwe Jo- za Sas, 24 J., 3. Bez. Frau Joseph Peter S o m a n, 8. Bez. Marie a Diecher, 57 J., 7. Bez. 10. Bez. Franz e Lövinger, 85 J., 6. Bez. h Marczák, 4. Bez. Re-

Table with 2 columns: Geb, Waare. Rows include numbers like 130, 134, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Table with 2 columns: Geb, Waare. Rows include numbers like 130, 134, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

efandt! Muster er, Heineberg i. 14.65 p.Me- ezogen! Zürich

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 16. Juni 1900.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 11

## Nemzeti színház.

Evi hélet 136. szám.

II. Rakóczy Ferencz fogsága.

Eredeti dráma 5 felvonásban. Irta Szigligeti Ede.

Zelényi Ilona Fái Sz. Rakóczy Ferencz Somló Karoly, hess. fejed. Szigeti I. Amália, leánya Maróthy Egressy Kolonics Gyenes Graf Buccellini Körösmezel Longueval kapit. Mihályi Lehmann Godofred Mihályi Olivér, özveje Furedi P. Kintellus Vizvári Graf Beresényi Szacsavay Vay Hetényi Soly Bakó Egy jezs. növend. Nádai 1.) udvaronc Dezső 2.) udvaronc Horváth 3.) Komorayik Császár Apród Fábán Örmöster Mészáros Nótárius Gabányi Magyar ur Magyar Narcsisz Lengyel követ Iványi 1.) or Berényi 2.) or Kezdeté fél 8 órakor.

## Vigszínház.

Fedák Sári és Szelepcsényi Linka mint vendégek.

Először:

Három pár czipő.

Énekes bohózat 4 felvonásban. Irta: Berla A.

Stangelmayer Gál Kálma, neje Balassa Nachtfalter Balassa Éder Laura Szelepcsényi Wappenknopf Bihar Maska Sprudel Nánási Kadelmudel Nikó L. Koplavecz Szathmáry Kunigunda Rostagni I. Flitterglanz Irma Berzetei Meyer Vendrei Flink Lőrincz Gyöngyi Léni, felesége Fedák S. Königiné Makroczyéné Storch) czipész- Dolch) legények Kassai Molch) legények Kovács Frits, czipészinas Bodnár Róza Szerényi Lizett Varsányi Zsán) Bárdi Zsorzs) pinczerek Váradi Sáni) Szóke Klottild Almási Friderika Bálint R Susanna Gerlaci Kezdeté fél 8 órakor.

## Népszínház.

Robinson Crusoe.

Látványos színmű 3 felvonásban és 9 képm. Irta Pierre Decourcelle.

Robinson Crusoe Szirmai Spargoletti Kiss M. Péntek Kovács M. Lord Trevelyan Horváth Delli Horváth Peterpatt Németh Jim, tengerész Szabó A. Lord Wilmore Szerdahelyi Tom-Nitch Ujvári Ito, karaib főnök Palotai Ilma Izsóné Sacatripas Mosolygó Flipp Gondos Parouba) törzs- Hillei Egli) főnökök Mátrai Elosas) főnökök Marton Ery karaib Marton Dick) matróz- Kápolnai Taddy) gyerekek Vasvári Suzanna Tallián Betty Eötvös Bárdy G. Kezdeté fél 8 órakor.

## Magyar színház.

New-York szépe.

Operett 2 felvonásban 6 képm. Szövegírtá H. Morton. Zenejét szerz. G. Kerker.

Kezdeté fél 8 órakor.

## Városligeti szinkör.

Uj Szulamit vagy Abszolút Jakab.

Látványos parodisztikus bohózat énekekkel és tánczcal. Irta Feld Mátyás. Kezdeté fél 8 órakor.

## Fővárosi nyári színház.

Kapitány kisasszony

Nagy operette 3 felvonásban. Kezdeté 7 órakor.

## Kistaludy színház.

A viceadmirális.

Operette 3 felvonásban egy előjátékkal. Irta: Zell Ferencz és Genéé Richard. Kezdeté fél 8 órakor.

## Uránia színház.

Rákosi Szidi színészkolájának az előadása.

Kezdeté fél 8 órakor.

Repertoire des Lustspieltheaters. Sonntag „Három pár czipő“. Repertoire des Volkstheater. Sonntag Nachmittags Solymosi Elek színészkolájának vizsgálati előadása „Egy kis vihar“, „A lecke“, „Asszonyfurfang“ und „Szép Galathea“. Abends „Lumpáciusz és a három jómódár“. Repertoire des Ungarischen Theater. Sonntag „El Párisba“.

## ETABLISSEMENT SOMOSSY MULATÓ.

Direktor: FRANZ ALBRECHT. Kaffa-Eröffnung halb 8 Uhr. Anfang halb 9 Uhr. Das Etablissement ist bis 16° ventilirt. Bei ermäßigten Sommer-Saison-Preisen. Heute Gastspiel des

## Herrn PAGIN

vom Theater an der Wien, in dem Singpiel „IM SIEBENTEN HIMMEL“ von Karl Lindau, Musik von Ferdinand Pagin. Zum ersten Male in Europa.

## Sensationell! Phänomenal! Unerreicht! Die grösste Attraktion auf dem Gebiete der FLUGTECHNIK.

Montag, den 18. Juni 1900 Debut des Fliegenden Ballets mit seinem Divertissement „ELFENRÄUBER“.

Ferner Auftreten sämtlicher Spezialitäten des grossartigen Juni-Programms. Karten im Vorverkauf bei A. Wolf, Großtraut, Karlsting 26, sowie an der Tageskasse des Etablissements erhältlich. Elektrische Beleuchtungs-Anlage im eigenen Betrieb, erbaut von Wüste & Knapprecht.

## Univ. Med. Dr. RENNER'S Wasserheilanstalt

Budapest, VII., Valerogasse Nr. 4. (Telephon). Die Anstalt besteht seit 33 Jahren, ist mit allen Kurbehelfen der Neuzeit ausgestattet und hauptsächlich für ambulante Kranke eingerichtet.

In Anwendung kommen sämtliche Wasserprozeduren, elektrische Lichtbäder, Kohlensäure-Bäder (Methode Rauheim für Herzkrante), Elektrizität, Massage u. s. w. In Behandlung werden genommen: Verschiedene Nerven- u. Rückenmarkskrankheiten, Schlaflosigkeit, Schwindel, Fettucht, chronische Rheumatismen, Krankheiten der Verdauungsorgane, allgemeine Schwächezustände u. s. w. Breite mäßig. Provisette auf Verlangen.

## Königlich Niederländischer CIRCUS CARRÉ.

Freuden und Leiden der Duse.

Interessante Züge aus dem Leben der Eleonora Duse enthält ein längerer Aufsatz über die Künstlerin, den Heleue Jinnern anlässlich des Gastspiels der Frau Duse in London in dem soeben erschienenen Heft der „Fortnightly Review“ veröffentlicht. Sie theilt darin einige Briefe mit, die die große Schauspielerin früher an befreundete Personen geschrieben hat. Eleonora Duse hat es oft, auch nachdem sie schon berühmt geworden war, erleben müssen, daß sie auf das Publikum zuerst keinen günstigen Eindruck machte. Besonders war dies bei ihrer ersten amerikanischen Tournee der Fall. Sie erzählt in einem Briefe an eine Freundin, wie sie bei ihrem ersten Besuch in Rio de Janeiro ein ihr anfänglich unglücklich gefundenes Publikum für sich gewann. Ein Mitglied ihrer Truppe war dort bedenklich erkrankt, und die Duse hätte am liebsten die Stadt sofort verlassen; aber sie war durch das Engagement gebunden und blieb. „Den ersten Abend“, schreibt sie weiter, „wurde „Fedora“ gespielt; das Publikum war kalt, und die Vorstellung ein völliges Fiasko. Es war ein ungeheures Theater; ich fühlte mich schwach und klein darin, und es schien mir unmöglich, meine Stimme bis zum hinteren Parterre hörbar zu machen. Ich mußte zu Boris sagen: „Ich liebe Dich“, wie ich gesagt haben würde: „Nach“, daß Du fortkommst“, nur damit meine Stimme weit genug dringe. Ein beständiges quälendes Gemurmel von Unterhaltung hörte im Parket und in den Logen bis zum Ende der Vorstellung nicht auf; mein Kopf und meine Stimme waren erschöpft. Ich wechselte mein Kleid so schnell als möglich, stürzte nach Hause und schloß mich in meinem Zimmer ein. Welche Traurigkeit, welche Leere fühlte ich nach jenem Abend... Am nächsten Tage brachten die Zeitungen überhaupt keine Kritik der Aufführung und meinten nur, ich hätte etwas an mir, das auf das Publikum einen Eindruck gemacht hätte, aber daß sie von meinen Worten, abgesehen von der Schwierigkeit der fremden Sprache (mein weiches Italienisch und ihr hartes Portugiesisch und noch härteres Brasilianisch!) kaum die Hälfte gehört hätten. Die zweite Aufführung war „Denise“. Das riesige Theater war halb leer; vier oder fünf Parterrelogen und vier oder fünf Logen, die der Bühne am nächsten lagen, waren theilweise von der Presse gefüllt. Und hier herrschte ein wenig Aufmerksamkeit. Meine arme einfache Denise, ohne schöne Kostüme, ohne Rang, die so unähnlich der fieberhaft erregten Fedora ist, erzwang sich Aufmerksamkeit. In dem ersten und zweiten Akte weinte ich, und im dritten machte ich sie weinen so viel ich wollte und so viel ich konnte.“ Unmittelbar nach der Aufführung der „Denise“ starb der erkrankte Schauspieler der Duse-Truppe, und zwei oder drei Tage später erschien sie in ihrer dritten Rolle Fernande. Es war, als ob sie vorher unter dem beständigen Druck der Angst um ihren Kollegen gestanden hätte; jetzt spielte sie frei und riß die Zuschauer mit sich fort. Es war ein großer Triumph: „Niemand“, erzählt sie, „fühlte ich ein so übervolles Herz, so viel Muth, so viel Ueberlegung, so viel Willen, wie an jenem Abend. Ich spielte gut, herrlich, das kann ich Ihnen gestehen, denn Sie sind gut und misverstehen es nicht.“ Ein anderer Brief, den die Duse mit ihrem Porträt an eine Freundin sandte, hat einen weniger erstickten Ton. Er zeigt, wie die Duse sich über ihre eigenen in so großer Zahl verbreiteten Porträts lustig gemacht. „Am jenem Abend in Mailand, in der Loge zur rechten Hand, hatten Sie mich nicht darum gebeten, aber ich habe Sie, mein Porträt, das unvermeidliche Porträt der Prima-

bonna, anzunehmen. „La Duse“, jene kleine Frau, die durch ihre Hässlichkeit bei ihrem ersten Auftreten einen Erfolg errang, wünschte, ihr Porträt zu verschicken, und ging also zum Photographen. Der Photograph ist ein Schurke. Ich war begleitet von dem guten P., dem Künstleragenten, der die Kunst und Künstler sehr en gros behandelt. Diese beiden nun, P., der auch ein Schurke ist, und der Photograph, brachten ein Bild zustande, das so schwach war, wie ich nie vorher etwas gesehen hatte. Hier ist es; neulich erhielt ich es. Es ist ein großer Vorhang, Leuchter mit Kerzen darin, ein Spiegel in einem mit Blumen geschmückten Rahmen, augenscheinlich Blumenstahl, Tische, Stühle, noch mehr Blumen auf jeder Seite, selbst auf meinem unschuldigen Kleid, das ich durchaus nicht als das Kleid erkannte, das mir gefallen hatte. Schrecklich! Alles war in jener Photographie, nur „La Duse“ selbst war nicht darin.“

Die „Grand Prix“-Toiletten.

Paris, 10. Juni.

Ein herrlicher Sommertag heute; im reinsten Blau wölbte sich der Himmel über dem Rasen von Longchamp. Befehle aller Sorten waren in Dienst gesetzt worden, um die kolossale Menschenmenge nach dem Bois hinauszuführen. Die Fremden hatten die Ausstellung verlassen, um das interessante Schauspiel von Longchamp zu genießen, das schöne Wetter lockte die Massen hinaus nach dem Bois und das elegante Paris fehlte selbstverständlich auch nicht, denn beim „Grand Prix“ muß man sich zeigen. Es gab gestern für die Pariser eine ganz besondere Anziehung, das war König Oskar von Schweden, der dem Rennen beiwohnte. Der stattliche alte Herr war, wie der Präsident, in Nebingote und Cylindere erschienen. Er wurde bei seiner Ankunft in dem à la Daumont bespannten Wagen vom Publikum lebhaft begrüßt und dankte nach allen Seiten hin. Der König nahm zwischen dem Präsidenten und Madame Loubet Platz. Eine glänzende Gesellschaft füllte die übrigen Abtheilungen der Tribüne, die das Publikum in dichten Reihen umstand. Madame Loubet trug eine Robe aus schwarzem Tüll mit Applikationen von Spizenblumen über weißer Seide, dazu ein Hütchen ganz aus weißen Akazienblüthen mit schwarzen Sammtbündeln.

Auf dem Sattelplatz ein Leben wie selten zuvor und Toiletten von großer Eleganz. Sie blendeten nicht durch Farbenpracht und reiche Stoffe, sondern durch ihre Zartheit und sommerliche Frische, sowie durch große Originalität in der Verwendung ihrer Spizen. Man sah sehr viele schleierartige Gewebe in Weiß mit Inkrustation von gelblichen Clunypipen, die immer noch weich und fließend die Figur umgeben, am Saum gestützt durch dicke Stofffrühen des Unterkleides. Die Taillen haben die kurze Bolero- oder die leicht gebauschte Blouisenform. Es gab prachtvoll gemalte Crêpe de Chine- und Gaze-roboten, mit großen Blumen bestickte Binonkleider. Toiletten ganz aus Richelieu-Stiderei, Spizenkleider in Lureuil und in Cluny, Foulard, Toile de Soie und Woilettoiletten. Von großer Pracht war eine Toilette mit Ueberkleid in Clunypipen, mit applizierten Guirlanden aus Mouffeline, dann eine Robe in weißer Richelieu-Stiderei mit gelber Clunypipen-Inkrustation und mit Applikation von bunten Panne-Blumen. Ferner bewunderten wir ein Spitzenkleid mit großen Goldblumen bestickt und eine Toilette aus hellblauer Richelieu-Stiderei mit Inkrustation von Goldspize, wieder eine andere mit großen, weißseidenen Applikationen über einem Goldfildet-Fond mit gelbem Unterkleid. Sehr hübsch und so recht sommerlich sahen weiße Binonkleider aus, entweder mit

Clunypipen-Inkrustation in Weiß über mattfarbigem Unterkleid oder ganz im Genre Lingerie mit vielen Fäldchen und Spizeneinfäsen. Auch die Foulardroboten hatten Spizeneinfäsen in Weiß oder Schwarz, dazu Garnitur von schwarzem Sammtbündchen oder Goldspize. Ueberhaupt sah man viel Gold verwendet, sogar Güte aus Goldborden anstatt der Strohborde genäht. Zu den hellen Toiletten wurden Goldgürtel getragen, auch Ceintures aus plissirter Mousseline de Soie oder breitem Chinchband, deren Enden bis zum Saum des Rockes herabhängten. Sehr apart war eine rosa seidene Toilette mit Malerei style moderne. Auf dem Kopf Platten auf hohen Stengeln sich wiegend, die gleichen Blumen auf dem rosa Sonnenschirm gemalt und als Guirlande auf dem großen Strohhut.

Die Hutformen werden — so schreibt man der „Frankf. Ztg.“ — immer origineller. Wie man sich heute überzeugen konnte, werden sie jetzt ganz flach getragen in der Form eines umgestülpten Tellers, aber eines recht großen Tellers. Die eine Seite des Randes ist aufgeschlagen oder ein wenig über einer Untergarnitur gehöhlt und sitzt dadurch schief auf dem Kopfe. Die Toques, die man weit weniger als die großen runden Hüte trug, haben vorn weit vorspringenden Rand. Man sah sehr viel weiße und matt gelbliche Hüte und die beliebteste Garnitur waren Halbkränze von Blumen. Rosen in Rosa oder hellem Gelb wechselten mit Winden, großen Marqueteries, Akazien und Feldblumen, dazu kam etwas heller Tüll oder schwarzes Sammtband. Aufgeschlagene Hüte sahen mit weißen langen Strangfedern garnirt sehr imposant aus und die langen weißen Paradiesfedern, die, wie es scheint, die Mode wieder in ihr Repertoire aufgenommen, machten einen eleganten Eindruck, empörten sich jedoch gegen den leisesten Windhauch.

Die Sonnenschirme durften heute ihre ganze Pracht entfalten. Und sie waren wirklich prächtig anzuschauen in ihrem klaren Weiß mit den kunstvollen Inkrustationen von Spizen und ihren Wolken von Mouffeline. Als besonders schön wollen wir hervorheben einen weißseidenen Schirm mit gelblicher Spizeneinfäsen in Vogenform und darum eine Goldkrone, einen weißen und einen fuchsfarbenen schaden Schirm aus mehreren gebogenen Theilen zusammengeheftet, ferner einen aus weißer Mousseline de Soie mit einem Zweig applizirter Mouffelineblumen, dann einen mit applizirter Panne oder inkrustirten Spizenschmetterlingen und andere mehr.

Allerlei.

(Gladstone's Witwe.) Wie man aus London telegraphirt, ist die Witwe nach dem ehemaligen Premierminister Gladstone gestern gestorben. Nur um zwei Jahre hat Frau Gladstone ihren Gatten, Englands „Grand Old Man“, überlebt, dem sie durch mehr als 50 Jahre eine treue, liebevolle Lebensgefährtin gewesen. Als William Gladstone, ein Neunundachtzigjähriger, im Mai 1898 lebensgefährlich erkrankte, wachte sie tagelang in aufopferungsvoller Hingabe an dem Schmerzenslager ihres Gatten. Sie war es, die Gladstone am 19. Mai 1898 die Augen zudrückte. Den Tod der greisen Dame, die ein Alter von ungefähr 80 Jahren erreichte, betrauten drei Söhne, William Henry Gladstone, der frühere Lord der Schatzkammer, Stephen, Farmer in Howarden, und das Unterhausmitglied Herbert John Gladstone.

(Arien bleibt Element!) Wir haben von einer Mittheilung Professor F. B. Fittica's Notiz genommen,

dem Etui genommen, und erinnert sich genau, wo sie dieselbe hingelegt, warf Rosa ein.

— Ich sagte mir das auch, aber als meine Herrin mir den Befehl erteilte, den Schmuckgegenstand herzurichten, bildete sie sich offenbar ein, er befinde sich an seinem gewohnten Plage; wenn sie denselben also auch herausgenommen hatte, so muß sie ihn doch wohl wieder dorthin zurückgelegt haben, wo er hingehörte.

Hans hatte dem Gespräche bisher wortlos gelauscht, jetzt bemerkte er plötzlich:

— Seltsam bleibt die Sache auf alle Fälle; war die Brosche, so wie es sein soll, an ihrem gewohnten Plage versperrt, dann kann sie unmöglich von einem Hoteldieb gestohlen worden sein, denn Mama war den ganzen Tag in ihren Zimmern, und sie ist trotzdem verschwunden; ich würde Ihnen den Rath geben, nochmals gründlich zu suchen, die Sache muß sich ja finden! Vielleicht liegt der Gegenstand in irgend einer Ecke oder er steckt sogar an einem Kleid meiner Mutter.

— Ich hoffe von ganzem Herzen, Sie mögen im Rechte sein, junger Herr, bemerkte die Zofe eheerbietig, aber sie schüttelte dabei so energisch den Kopf, daß man recht gut sah, sie sei nichts weniger als überzeugt, daß der vermiste Schmuckgegenstand sich wieder werde entdecken lassen.

Frau von Holm's Kummer über den Verlust, welchen man ihr auf die Dauer natürlich doch nicht vorenthalten konnte, war groß, aber mit der ihr innewohnen den Scheu vor jedem Aufsehen bat sie ihre Kinder ansehnlich, die Sache nicht der Öffentlichkeit preiszugeben, wie diese es am liebsten gethan haben würden. Hans war der Meinung, man solle die Polizei allsogleich von dem Geschehenen in Kenntniß setzen, und Rosa würde ihn in seinem Vorschlag unterstützt haben, wenn sie nicht gesehen, daß

32.]

Jugendliebe.

Roman von G. Warden. — Autorisirte Uebersetzung Sie wußte nicht, ob der Franzose es nicht schließlich doch darauf abgesehen habe, daß Renée Hans heirathen solle; sie meinte, er sei schlau genug, um sich zu sagen, der Werth seiner Tochter steige, wenn er scheinbaren Widerstand der Verbindung mit ihr entgegenbringe.

Rosa meinte, der verlängerte Aufenthalt in Nizza lasse sich nur in dieser Weise erklären, und doch fühlte sie sich unfähig, mit Bestimmtheit anzugeben, daß dies die einzige Veranlassung für das verlängerte Verweilen von Vater und Tochter sei. Mit wachsender Besorgniß sah sie, daß Herr von Breton immer größere Gewalt über Georg von Piers erringe.

Die Fahrten der Beiden nach Monte Carlo waren viel häufiger geworden in letzter Zeit, als ihr wünschenswerth erschien. Sie wußte, daß Georg eine angeborene Vorliebe für das Spiel besaß; vor der Ankunft des Franzosen hatte er ihr ganz unumwunden von seinem Glück am grünen Tisch gesprochen, und sie nahm theil an seinen eventuellen Gewinniten oder temporären Verlusten, dieselben als bloßen Zeitvertreib ansiehend. Nun aber nahmen mit einermale die Dinge eine andere Gestalt an, denn der junge Mann befandete einen Hang zur Geheimniskrämerei, und ihr wurde entschieden unbehaglich zu Muth. Der Gedanke, seinem Vater zu schreiben, drängte sich ihr unwillkürlich auf, aber es war dies ein verzweifelter Schritt, vor dem sie umso mehr zurückschrak, als ihr Versuch, sich um die Angelegenheiten anderer Leute zu kümmern, jüngst so kläglich mißglückt war. Und so sagte sie sich denn widerstrebend, daß sich für's Erste nichts thun lasse, als zu warten.

Als die jungen Leute Nachmittags das Hotel betraten, kam ihnen Frau von Holm's Zofe in merklich gedrückter Stimmung entgegen. Sie könne keine Ruhe finden, so erzählte sie, bevor sie nicht wisse, ob man nicht die Brillantbrosche Frau von Holm's gesehen habe, sie fehlte in dem Etui, und war nirgends zu finden; die Herrin habe dieselbe zur Dinerstunde tragen wollen und den Befehl erteilt, sie zur Toilette zu legen. Die Zofe erinnerte sich genau, den Schmuckgegenstand, als er zuletzt getragen worden, im Etui verwahrt zu haben. Jetzt war dasselbe leer.

Die beiden Mädchen blickten sich verblüfft an, dann bemerkte Rosa:

— Wissen Sie denn nicht, daß Mama heute Morgens Renée und mir zum Zeitvertreib ihren Schmuck gezeigt hat?

— Ich habe noch gar nicht gewagt, meiner Herrin von dem Verluste Mittheilung zu machen, und dachte, ich thue besser daran, Ihnen vor Allem davon zu erzählen, mein gnädiges Fräulein!

— Das war recht; Mama würde ungeheuren Schmerz darüber empfinden, wenn sie wüßte, daß ihre Brosche verloren sei, umso mehr, als sie eines der letzten Geschenke meines verbliebenen Vaters war. Aber ich bin überzeugt, es wird sich Alles noch zum Besten wenden; das Kleinod muß sich finden, heute Früh lag es noch auf seinem gewohnten Plage. Mama lenkte Ihre Aufmerksamkeit auf die außerordentliche Schönheit und Größe der Steine, entsinnen Sie sich dessen nicht, Renée?

— Ganz genau, es war eine süperbe Brosche, ich hatte niemals ähnlich große funkelnde Brillanten gesehen!

— Nun, ich bin nur froh, daß ich nicht die letzte Person bin, welche das Schmuckstück geschaut, bemerkte die Zofe.

— Mama hat die Brosche vielleicht selbst aus

Samt wonach e zu führen eine Etui Mittheilung vorgerufen als uner schaft sich meinen I zu dem richte der einen A Klemens liche Um dieser Jo organisierte Entbedu der Pub z e u a e lich in taufend nischen y die ande bis jetzt welches Natur z Arsen w ist, ein S zerlegt, mensesü einem u agt W selbe öff f falls die in den da ich i Artisten die Cou schaut h damen i den Sie Wahrhe rollende mit ihre der Ver war ein entdeckt, Rhein l tersburg ihm die gewandt h e r a Vater e braunet bett im seine T u n d auszufu sich in Berlin auch, einem Das w die Tod Vater n wußten waren. Mädch hat jün die St ließ S finger d Eigenge fallen. sie da Die Schle Holm dafür legt, b dem S machen und h Frau wurde, auf ei Gepflic hegte täubt i sei die jetzt v von G worden und io möglic den r Zimme fein, i soll, i ahnt b wenn davon genau sprech ähnlich wir r

wonach es diesem Chemiker gelungen sei, den Nachweis zu führen, daß Arsen gar kein Element ist, sondern eine Endoxydverbindungsform des Phosphors. Diese Mitteilung hat allenthalben das größte Aufsehen hervorgerufen, denn was konnte noch feststehen, wenn eine als unerschütterlich geltende Grundmeinung der Wissenschaft sich mit einemmal als irrig erwies! Der allgemeinen Ueberraschung ist jedoch keine Dauer beschieden. In dem heute hier eingetroffenen neuesten Heft der „Berichte der deutschen chemischen Gesellschaft“ finden wir einen Aufsatz des geheimen Bergraths Professor Dr. Clemens A. Winkler-Freiberg: „Ueber die vermeintliche Umwandlung des Phosphors in Arsen“, worin dieser Forscher — wohl der anerkannteste deutsche Anorganiker und in weiten Kreisen namentlich durch die Entdeckung des Germania-Metalls bekannt geworden — der Publikation Fittica's entschieden und überzeugend entgegentritt. Arsen wird, namentlich in Gestalt seiner Verbindungen, seit mindestens tausend Jahren technisch gewonnen und bei hüttenmännischen Prozessen im größten Maßstabe aus der einen in die andere Verbindungsform übergeführt, ohne daß sich bis jetzt auch nur das mindeste Anzeichen ergeben hätte, welches dazu berechtigen könnte, an seiner elementaren Natur zu zweifeln. Es steht außer aller Frage, daß das Arsen wirklich ein Element im heute geltenden Sinne ist, ein Körper, der nicht in ungleichartige Bestandtheile zerlegt, der auch nicht aus anderen Elementen zusammengefügt werden kann. Fittica's Behauptung beruht auf einem ungeheuren Irrthum, und ich — so sagt Winkler — halte es für sehr bedauerlich, daß derselbe öffentlich ausgesprochen worden ist.

**(Wärtige Damen.)** „Miß Anni Jones ist jedenfalls die hübschste „Barfrau“, die ich — so lesen wir in den „Hamb. Nachr.“ — kennen gelernt habe — und da ich immer eine gewisse Neigung für das bunte Artistenleben gezeigt und ehemals viel und häufig hinter die Coulissenwelt der „wandelnden Bagunden“ geschaut habe, so nehme ich in meinem Album auch die Barfrauen ihren Platz ein. Der Pastrana kommt ich in den Siebziger-Jahren mein Kompliment machen. Der Wahrheit die Ehre, diese Miß Julia Pastrana war ein vollendetes Schönl. Aber wunderlicherweise verband sie mit ihrer monströsen Hässlichkeit eine ungemaine Grazie der Bewegungen, verstand angenehm zu plaudern und war ein herzengutes Geschöpf. Ein Mr. Lent hatte sie entdeckt, der einmal mit einem schwimmenden Circus den Rhein hinabfuhr und später am Neustiftprospekt in Petersburg ein Karitätenmuseum errichtete. Darnum wollte ihm die Pastrana abspenstig machen — und da sagte der gemadete Impresario einen entzückenden Entschluß: er heiratete die Pastrana und wurde auch glücklicher Vater eines lieblichen Haarjungen, des Ebenbildes seiner braunen Mutter. Leider starb die Pastrana im Wochenbett und der Sohn folgte ihr bald. Mr. Lent überwand seine Trauer und ließ — horribile dictu — Gattin und Sohn ausstopfen, um sie bei Pränscher auszustellen. Nichts war schon die kleine Krax, die sich in den Achtziger-Jahren in Cassan's Panoptikum in Berlin zeigte, ein ausgeprochenes Nesschen, und sollte auch, nach der Beschreibung des Impresario Farini, einem „Stamme haariger Affenmenschen“ angehören. Das war aber nur eine Schurke; thatsächlich war Krax die Tochter eines flämischen Beamten in Bangkok, und Vater und Mutter waren ganz normale Menschen und mußten selbst nicht, wie sie zu ihrer Mißgeburt gekommen waren.

**(Das Wachstum der Stärke bei Knaben und Mädchen.)** Professor Christopher in Chicago hat jüngst eine Reihe interessanter Beobachtungen über die Stärke der Knaben und Mädchen veröffentlicht. Er ließ Schulkinder beiderlei Geschlechts mit dem Mittelfinger der rechten Hand ein Gewicht von 7 Prozent des Eigengewichts heben und in der nächsten Sekunde wieder fallen. Der Versuch wurde in jedem Fall durch 90 Sekun-

den fortgesetzt. Vor Beendigung der Probe zeigten die Kinder Zeichen von Ermüdung, die auf einem Ergogramm aufgezeichnet wurden. Ein Vergleich zahlreicher von verschiedenalterigen Kindern erhaltener Ergogramme ergab, daß die von Mädchen geleistete Arbeit geringer ist, als die von gleichalterigen Knaben. Bis zum 14. Jahre ist die Ausdauer der Mädchen größer, ihre Arbeitsleistung erreicht in diesem Jahre das Maximum und wächst nun bis zum 20. Jahre nicht mehr, die Arbeitsleistung der Knaben wächst aber bis zu diesem Alter weiter. Die von den Mädchen entwickelte Energie ist im zwanzigsten Jahre ungefähr um die Hälfte geringer als die der gleichalterigen Jünglinge. Weitere Beobachtungen ergaben, daß physische Ueberlegenheit mit der geistigen im Allgemeinen gleichen Schritt hält. Ähnliche Versuche Mac Donald's in Washington an 12,000 Kindern führten zu ähnlichen Resultaten. Merkwürdig ist die Beobachtung, daß im Sommer geborene Kinder viel stärker und weit weniger schwermüthig, auch geistig vorgeschrittener sind als gleichalterige Kinder, die im Winter zur Welt kamen. Auch glaubt Mac Donald bemerkt zu haben, daß je muskeltkräftiger und entwickelter ein Kind sei, umso weniger empfinde es körperliche Schmerzen, was übrigens mit der allgemeinen Meinung übereinstimmt.

**(Zahn-Kriminalistik.)** Der Kriminalist Professor Dr. Hans Groß in Czernowitz erörtert im neuesten Heft des „Archiv für Kriminalanthropologie“ in sehr interessanter Weise, wie die Kriminalistik insbesondere zum Zwecke der Identifizierung unbekannter Personen aus der Zahnheilkunde Nutzen ziehen könne. Er erinnert zunächst an die vielleicht nur wenig bekannte Thatsache, daß bei dem großen Brande des Wohlthätigkeitsbazars in Paris am 4. Mai 1897 eine große Anzahl der Leichen nur durch die Zahnärzte agnoszirt werden konnte. Dr. Groß erzählt ferner folgenden Fall: In Petersburg wurde vor einiger Zeit ein Bankier ermordet, und neben ihm wurde eine Cigarrenspitze mit einem Bernsteinmundstück gefunden. Diese war nicht dreibründ, sondern pfeifenartig gebogen, so daß sie nur in einer einzigen Stellung im Munde gehalten werden konnte. Bei genauerer Beschichtigung bemerkte man nun an der Bernsteinspitze zwei Einbrüche, wie sie nur von fortgesetztem Beißen mit zwei ungleich langen Zähnen entstehen konnte. Solche hatte der Ermordete nicht, wohl aber sein Vetter, der nun als Zeuge zum Verhandlungstermin geladen war, aber durch jenen Umstand alsbald als der Thäter überführt werden konnte. In einem andern Falle hatte ein Verlester, an dem ein Mord versucht worden war, die charakteristische Goldfüllung an den Vorderzähnen des Thäters so genau angegeben, daß dieser mit Hilfe der Zahnärzte entdeckt werden konnte.

**(Ein sehr mysteriöser Vorfall)** ereignete sich am Montag Morgens kurz vor sechs Uhr im südlichen London. Einige Männer bemerkten, daß eine völlig unbekleidete Frau mit größter Schnelligkeit über die Großwiege von Clapham Common lief und mit großer Behendigkeit über einige Einzäunungen hinweggelangte. Als sie verfolgt wurde, beschleunigte sie ihren Lauf noch mehr. Sechs bis sieben Minuten lang liefen ihr die Männer nach, dann brach sie zusammen und blieb bewußtlos liegen. Ihre Verfolger bedeckten sie mit ihren Mänteln und trugen sie zur nächsten Polizeistation, von wo sie in ein Krankenhaus befördert wurde. Es zeigte sich nämlich, daß dieselbe am Leibe, im Gesicht, an den Händen und Füßen furchtbar verbrannt war, und daß sie auch an denselben Theilen des Körpers einige zum Theil gefährliche Schnittwunden hatte. Die Verunglückte scheint 25 bis 30 Jahre alt zu sein und den wohlhabenden Ständen anzugehören. Daß ihr Verschwinden nicht von Angehörigen gemeldet wurde und auch sonst über das Unglück nichts verlautete, ließ den Vorfall mysteriös erscheinen, und dieser Eindruck wurde dadurch verstärkt, daß die Verunglückte Nachmittags, als sie wieder zum Bewußtsein kam, sich weigerte, über ihre Person Aus-

kunft zu geben. Seitdem hat sie aber doch ihren Namen genannt, nachdem ihr versprochen worden war, daß er nicht veröffentlicht werden sollte. Es heißt, daß ein Selbstmordversuch vorliegt. Inzwischen verlautet, daß die Verunglückte eine 28jährige Musiklehrerin Namens Vanshof ist. Sie soll von guter Familie sein und sich in guter Gesellschaft bewegt haben. Es heißt, ihre Brandwunden seien durch Vitriol oder sonst eine scharfe Flüssigkeit verursacht.

**(Im naturgeschichtlichen Museum zu Florenz)** verehrt man eine kostbare Reliquie — den Zeigefinger Galilei's. Natürlich ist es der Zeigefinger der rechten Hand, der, mit welchem er die Lampen in der Kathedrale zu Siena in Bewegung setzte, deren Schwingungen dem großen Manne zeigten, daß die Erde sich dreht; der Finger, der auf die Mauer des Gefängnisses die Form dieser Erde zeichnete, „die sich doch bewegt“. Man begreift, daß der linke Zeigefinger weit weniger werthvoll wäre. Nun ist aber vor Kurzem ein Buch erschienen, in welchem ein gelehrter Kritiker, Ritter Pietro Gori, beweist, daß jener Finger in Florenz nicht der rechte, sondern der linke Zeigefinger Galilei's ist. Die Einzelheiten der Beweisführung können wir uns schenken. Es genügt, wenn wir wissen, daß der rechte Zeigefinger gleichfalls vorhanden ist, ebenso wie der rechte Daumen. Aber sie befanden sich in Privatbesitz. Die anderen Finger sind abhanden gekommen und man wird sie nur schwer wieder auffinden können.

**(Wer einem Anderen eine Grube gräbt!)** Am 23. November v. J. hatte das Gericht von Châteauneuf-Thierry Herrn Lothaire Suvallan zu 5000 Francs Schadenersatz und Zahlung von 600 Francs Jahresrente an Fräulein Eulalie Michaud verurtheilt, die er unter nicht eingehaltenem Ehereisprechen verführt hatte. Der Beklagte hatte eingewendet, daß die Klägerin einen liebreichlichen Lebenswandel geführt hätte; aber das Gericht hatte diese Einwendung verworfen. Vor dem Appellgerichte in Amiens hatte Herr Suvallan mehr Glück. Das Gericht ließ die von ihm angebotene Beweisführung zu, und ein Zeuge Eugen Cochefort erzählte nun die schauerlichsten Geschichten von der Lebensführung des Fräulein Michaud. Das sollte dem Zeugen und seinem Patron aber verhängnisvoll werden. Nunmehr stellte Fräulein Michaud gegen Beide Strafantrag wegen Verleumdung, Meineid und Verleitung zum Meineid. Die Untersuchung ergab, daß der Zeuge Cochefort gelogen hatte und dieser wurde zu 15 Monaten, Suvallan zu fünf Monaten Gefängniß verurtheilt und das erste Erkenntniß blieb aufrecht. Der Verführer mußte jetzt nicht bloß zahlen, sondern auch sitzen.

**(Eine Pariser Affaire.)** Wie aus Paris gemeldet wird, ordnete Polizeipräsident Lépine eine genaue Untersuchung in Angelegenheit der von uns gemeldeten Grundlofen und schimpflichen Internirung der Schauspielerin Mme. de Sebastiani an. Diese Untersuchung hat zur disciplinären Verlegung des Polizeikommissärs Leggonie auf einen anderen Posten und der beiden Agenten in eine niedrigere Gehaltsklasse geführt. Frau de Sebastiani hat nunmehr durch den Pariser Stadtrath Desplas den Polizeipräsidenten Lépine als den verantwortlichen Vorgesetzten der pflichtvergeßenen Beamten auf 30,000 Francs Schadenersatz verklagt.

**(Zur Belegung des todtten Meeres.)** Nach einer Mitteilung des „Boten aus Zion“ wird demnächst das Todte Meer, das seit Jahrtausenden öde und still daliegt, durch Motorboote belebt werden, um den Weg von Jerusalem nach Kerak, der alten Hauptstadt des Moabiterlandes, die jetzt wieder Bedeutung erlangt, abzukürzen. Das griechische Kloster in Jerusalem hat ein in Hamburg erbautes, 12 1/2 Meter langes Petroleum-Motorboot angeschafft und von Jaffa aus an seinen Bestimmungsort bringen lassen. Es führt den verheißungsvollen Namen „Prodomos“ (Vorläufer).

sie damit ihrer Mutter ernstlichen Kummer bereite. Die Angelegenheit blieb somit nach wie vor in den Schleier des Geheimnisses gehüllt, und Frau von Holm war die Erste, welche sich ganz unfähig fühlte, dafür eine Lösung zu finden.

Als die erste Aufregung sich einigermaßen gelegt, begab sich die treue Jose zu Rosa, um ihr unter dem Siegel der Verschwiegenheit eine Mittheilung zu machen, welche sie ernstlich beunruhigte.

„Ich habe über die Sache nachgedacht, und hege immer mehr die Befürchtung, daß die gnädige Frau heute, während dieser Diebstahl begangen wurde, einen Schlaftrunk erhalten hatte.“

„Entsetzlich! Wie in aller Welt können Sie auf einen solchen Einfall kommen?“

„Sie schlief viel länger, als es sonst ihre Gepflogenheit gewesen, und als sie endlich erwachte, hegte ich die Empfindung, sie sei gleichsam wie betäubt! Sie klagte über Kopfschmerz, ich aber meinte, es sei dies nur die Folge einer gewissen Uebermüdung, jetzt glaube ich im Gegentheil, daß es das Resultat von Chloroform gewesen, und der Diebstahl begangen worden sein muß, während meine Gebieterin schlief, und ich gerade das Sabelschütznahm.“

„Es dünkt mir dies eigentlich die einzig mögliche Erklärung, aber sie ist schrecklich! Wir werden nie mehr den Muth haben, Mama allein im Zimmer zu lassen, so lange wir uns hier befinden!“

„Allerdings nicht! Sie mögen überzeugt sein, gnädiges Fräulein, daß es nicht mehr geschehen soll, ich werde dafür Sorge tragen! Die gute Dame ahnt die Gefahr nicht, in welcher sie sich befand, und wenn Sie meinem Rathe folgen wollen, braucht sie davon auch keine Kenntniß zu erhalten, wir wollen genau machen, aber unseren Verdacht nicht aussprechen, und wenn der Spitzhube nochmals einen ähnlichen Versuch macht, dann ist er geliefert, denn wir werden seiner habhaft!“

Rosa beschloß, dem Rathe der treuen Dienerin Folge zu leisten, machte aber nur insofern eine Ausnahme, als sie am Abend bei der Rückkehr Herrn von Breton's und Georg's aus Monte Carlo die Sache mit ihnen besprach.

22.

Der Diebstahl der Diamantbrotsche verursachte in dem kleine Kreise lebhaften Unruhe, und die Herren einigten sich dahin, daß man die Angelegenheit unbedingt der Polizei übergeben müsse. Frau von Holm aber wollte davon nichts wissen, und Rosa's helle Entrüstung wurde durch eine Bemerkung Breton's wachgerufen, daß die Jose vermutlich die Schuldige sei. Sie äußerte ihren Unwillen Georg gegenüber in nichts weniger als gemäßigter Weise.

„Der abscheuliche Mensch, rief sie ganz entsetzt ein um das andere Mal. Wie er nur den Muth haben kann, eine solche Ungeheuerlichkeit auszusprechen, es würde mir wirklich weit eher einfallen, gegen ihn einen solchen Verdacht zu hegen, als gegen unsere brave alte Helene. Ich hatte die größte Lust, ihm das auch sofort ohne alle Umschweife zu erklären!“

„Bei Ihrer großen Wahrheitsliebe wundere ich mich, daß Sie es nicht gethan haben, erwiderte Georg ziemlich kurz.“

„Ich hätte nicht gezeugert, wenn ich nicht wüßte, daß es für ihn ja doch so gut wie unmöglich ist, ein derartiges Stückchen aufzuführen, überdies besand er sich mit uns gerade auf einem Spaziergang, als die Sache stattfand.“

„Ein Glück für ihn bei der ungerechten Aversion, welche Sie ihm entgegenbringen. Er hatte übrigens recht in dem, was er behauptete. Wenn die Sache vor Gericht gekommen, so würde in Ermangelung anderer Beweise Helene ernstlich verdächtigt worden sein.“

Rosa fühlte sich beunruhigt durch diese Bemerkung aus dem Munde eines Mannes, welcher die Rechtswissenschaft studirt hatte.

„Sie meinen das doch nicht im Ernst, Georg?“

„Gewiß, war sie ja doch außer Ihnen die Einzige, welche den Verschluß zu den Juwelen kannte.“

„Nun, es ist ebenso wahrscheinlich, daß ich Mamas Brotsche gestohlen haben würde, als daß sie es gethan, entgegnete Rosa kalt.“

„Dann war es thöricht von Ihrer Mutter, vor den Augen eines Mädchens gleich Renée so kostbare Dinge zu paradieren.“

„Sie wollen doch nicht andeuten, daß Renée im Stande wäre, irgend etwas zu nehmen, was ihr nicht gehört, rief Rosa von Holm in einem Tone, welches ihn hätte warnen müssen, nicht zu weit zu gehen in dem, was er zu sagen hatte.“

„Ich wollte das allerdings nicht andeuten, aber sie kann durch irgend eine in Gegenwart der Domestiken gemachte unvorsichtige Aeußerung das ganze Unglück herbeigeführt haben, indem sie den Dämon der Habgucht erweckte, erwiderte er nicht ohne Verlegenheit.“

„Renée ist nicht das Mädchen, welches derlei thäte, sie besitzt viel zu viel vornehme Würde, als daß sie sich in vertraulichere Unterredungen mit Dienstleuten einlassen würde; in Bezug auf Renée fühle ich mich unfähig, Sie zu verstehen. Sie kennen das arme Ding jetzt offenbar nicht um ein Haar besser, als am Tage der ersten Begegnung.“

„Sie interessieren mich auch nicht, erwiderte er kalt und ablenkend.“

„Ich aber liebe sie, entgegnete Rosa lebhaft. Ich würde ihr stets und immer blind vertrauen; sie kennt den Inhalt meiner Juwelenschatte eben so genau wie ich selbst!“

(Fortsetzung folgt.)

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourkarte beantwortet. (Telephon.)

**Effel,**  
50-60 Stück, womöglich  
Robrfessel, werden auf 8-10  
Wochen leihweise sofort ge-  
sucht. Adr. in der Exp. 95291

**Mangels**  
an Bekanntschaft suche ich für  
meine Schwägerin mit 15  
Wille Mitgift einen solbden  
**jungen Mann.**  
Adr. in der Exp. 95293

**Erzieherin**  
mit guten Zeugnissen  
sucht Anstellung. Adr. in der  
Exp. 95296

**Melyik**  
budapesti vagy vidéki  
intetig. család volna haj-  
landó egy állami nyugdi-  
jazott hivatalnoknak 9 éves  
leánykájával szerény föl-  
tetelek mellett kellemes  
otthon nyújtani. Özve-  
gyek elnyben részesül-  
nek. Ajánlatok „Kellemes  
otthon 299“ cím alatt a  
kiadóba kéretnek. 95299

**Wertheim-Kasse,**  
fast neu, ist für 55 fl.  
1 sehr großer Schreibtisch und  
große Bücher-Statuen zu ver-  
kaufen. Petöfistraße 4, beim  
Hausmeister. 95285

**Eine Stickerin**  
wird für ein Geschäft als  
Assistentin und Verkäuferin  
acceptirt. Kautions erforderlich.  
Adr. in der Exp. 95288

**Társ**  
**kerestetik 10-15**  
**ezer forinttal**  
egy jól jövedelmező, már  
fennálló vállalathoz. Aján-  
latok „2596“ alatt a ki-  
adóba küldendők. 95304

**Házmesteri**  
állást keres egy önálló  
asztalos, mely most is  
egy nagyobb házban van  
évek óta és egyszersmind  
pinczműhelyt is bérlelne  
a házban. Vaszily Lajos,  
Izabella-utca 29. 95306

**Verloren.**  
Am 12/6. Abends 1/10 Uhr,  
zwischen Margarethenbrücke  
und Westbahnhof ein Drap-  
peleberzieher mit Seidenfutter  
verloren. Gegen Belohnung  
abzugeben bei **Emil Lang,**  
II., Zsigmond-utca 15,  
I. em. 95289

**Sofortige Aufnahme**  
findet ein  
**Verkäufer**  
der Damen-Modewaaren- u.  
Konfektionsbranche, der deut-  
schen u. ungarischen Sprache  
mächtig, ferner ein

**Buchhalter,**  
der ungarisch u. deutsch korre-  
spondirt, mit schöner Hand-  
schrift. Offerte mit Angabe  
der bisherigen Thätigkeit und  
der Gehaltsansprüche an **J.**  
**Tausky's** Söhne, Preßburg.  
26985

**Leere Kisten sind**  
**billig zu verkaufen.**  
Adr. in der Exp. 27004

**Französisch,**  
deutsch, serbisch und bulga-  
risch korrespondirender  
Beamter sucht Abendbeschä-  
tigung. Gefällige Anträge  
unter „Tüchtig 290“ an die  
Exp. 95290

**Tüchtige diplomirte**  
**Kindergärtnerin,**  
perfekt deutsch, ungarisch,  
Israelitin, sucht Stelle. An-  
träge unter „Langjährige  
Zeugnisse 287“ an die Exp.  
95287

**A városligetben**  
vagy Budán keres egy  
banktisztviselő tutorozott  
szobát. Ajánlatok „Zöld“  
jelleg alatt a kiadóhiva-  
talba. 95305

**Für Fuhrwerks-**  
**Unternehmer.**  
Die Verfrachtung von jähr-  
lichen 270.000 Kilometer-  
Tonnen in der Provinz ist  
zu vergeben. Ujpest, Lörincz-  
utca 68. 27002

**Tüchtiger**  
**Komptorist,**  
der deutschen und ungarischen  
Sprache vollkommen mächtig,  
gesucht. Von der Jutebranche  
bevorzugt. Offerte unter „J.  
17“ an die Exp. 95264

**Gesucht**  
wird eine 40-50jährige  
selbstständige Frau zu älterem  
Chepaar aufs Land zur Stütze  
der Hausfrau und koscheren  
Haushaltung. Nebst Gehalt  
wird gute Behandlung zuge-  
sichert. Reflektantin melde sich  
Sonntag am 17. Nachmittags  
und Montag bis Mittag Pod-  
maniczgasse Nr. 11, III.  
Stod, Thür 14. 95269

**Buchhalter,**  
tüchtig und verlässlich, der  
deutschen und ungarischen  
Sprache vollkommen mächtig,  
mit hochprima Referenzen,  
sucht hier oder in der Pro-  
vinz Stellung. Gefällige An-  
träge unter „Aus gutem  
Haufe 272“ an die Exp.  
95272

**Delikatessengeschäft,**  
sehr schön eingerichtet, ver-  
bunden mit besseren Spegerei-  
waaren, auf sehr frequentem  
Posten der Dampfstadt, Halte-  
stelle der Elektrizität vor der  
Thüre, billiger Zins, ist  
frankheitshalber sofort günstig  
zu verkaufen. Nöthig circa  
fl. 1900. Adr. in der Exp.  
95270

**Für Cafetiers.**  
Ein tüchtiger Fachmann mit  
langjähriger Praxis offerirt  
sich unter bescheidenen An-  
sprüchen als Geschäftsleiter.  
Gef. Anträge unter „N. 5.  
281“ an die Exp. 95281

**Fuhrwerksgeschäft**  
mit 5 Paar Pferden, Wagen  
etc. sammt sichergestellten Ar-  
beiten zu verkaufen. Adr. in  
der Exp. 95280

**Pferd und Wagen**  
für Bäcker oder Selcher, in  
gutem Zustande, um fl. 180  
zu verkaufen. Adr. in der  
Exp. 95267

**Große Cistifte**  
für fl. 20 sofort zu ver-  
kaufen. Adr. in der Exp.  
95266

**Betheiligung**  
an einem lukrativen Industrie-  
unternehmen in deutscher Ge-  
gend (Ungarn) mit 20,000  
Gulden wird angeboten. Bei  
Sicherstellung des Kapitals  
wird jährlicher Nutzen von  
**5000 Gulden**  
garantirt. Die Kassaführung  
wird dem Theilhaber über-  
lassen. Wohnung frei. Bevor-  
zugt werden pensionirte Mil-  
tärs oder Beamte. Offerte  
unter „M. N. 50“ an die  
Exp. 95285

**Auslagearrangeur**  
für Herren-, Damen-Mode,  
Manufaktur, Schneiders-Zuge-  
hör, Kommiss, der 10 Jahre  
in Budapest und Wien ser-  
virte, tüchtiger, verlässlicher  
Verkäufer, derzeit in Stellung,  
sucht passende Stellung. Briefe  
unter „G. S. 282“ an die  
Exp. 95282

**Komptoirist,**  
der deutschen und ungarischen  
Korrespondenz, sowie der  
doppelten Buchführung voll-  
kommen mächtig, wird für  
dauernd zu baldigem Ein-  
tritte gesucht. Offerte sind in  
beiden Sprachen unter „M.  
15“ an die Exp. zu richten.  
95286

**Egy szolid**  
csinos leány felvétetik  
**Hoffer Gyula** főkhustis-  
töldejeiben VII., Murányi-  
utca 40. sz. 95268

**Intelligens**  
hölgy ének, zongora és  
francia nyelv tanítását  
elvéllalja. Megbízások ké-  
retnek „Szerény 271“ cím  
alatt a kiadóba. 95271

**Möbel.**  
Wegen Ueberhäufung des  
Lagers sind Möbel um jeden  
Preis zu haben. Tischlerwerk-  
stätte Gyár-utca 30. sz.  
95283

**Möbel,**  
Schlafzimmer und Speise-  
zimmer, billig zu verkaufen  
Andrássy-ut 37, Thür 10.  
95284

**Mit 250-300 fl.**  
Kautionsucht 27jähriger Mann  
Anfänger- oder Banddien-  
stelle. Spracht deutsch, unga-  
risch, englisch, hat gute Schrift.  
Briefe unter „H. S. 294“  
an die Exp. 95294

Die neueste Preisliste von  
engl. Sport-Spielen, Spagete, Seiler-  
waaren, Säcke, Plachen, sowie  
**Turngeräthe, Hängematten**  
und aller Sorten Netze eigener Erzeu-  
gung ist soeben erschienen und wird auf  
Wunsch durch die Firma:

**SEFFER ANTAL,**  
**BUDAPEST,**  
IV., Karls-gasse 1, Geschäftslokal Nr. 12,  
gratis und franko zugefandt.

Nur die von  
**Bergmann & Co.**  
Tetschen a. E.  
fabrizirte  
**Bergmann's**  
Bismilchseife  
macht eine saure  
weiße Haut u. roth-  
liche Teint u. ist zu-  
gleich beste Seife  
gegen  
Sommer-  
hitzen. Borr.  
à St. 40 kr. in den  
Apotheken, Dro-  
guerien u. Bar-  
meriehl. Soups  
expot.: J. Neuba,  
Städt. u. Lördt.

**BERGMANN & CO.**  
Dresden-Tetschen a. E.

**Chemische**  
Zwei  
Bergmänner.

Unter staatlicher Aufsicht.

Behufs Vorbereitung zu der für den  
**Einjährig-Freiwilligen-**  
Dienst befähigenden Prüfung nimmt die **Preßburger**  
**allgemeine Militär-Vorbereitungsschule**  
Anmeldungen an. Der Kurs beginnt am 1. März  
und dauert 7 Monate; früher zurückgelegte Studien  
braucht man nicht nachzuweisen; solche Jünglinge, die  
im Herbst in einer  
**Kadetenschule**  
Aufnahme finden wollen und die nöthigen Vorken-  
nisse nicht besitzen, werden behufs Vorbereitung nur bis  
1. März aufgenommen. Mit der Schule ist auch ein  
militärisch eingerichtetes Internat verbunden, in welchem  
die Schüler unter unmittelbarer Aufsicht des Eigentümers  
(Karl Kostyal v. Tarnó, f. u. f. Hauptmann d. R.) stehen.  
**Prospekte versendet franko**  
Die Direktion, Pressburg, Donauquai 16.

Telephon 874. Telephon 874.

**CHONI PAR!**

**„SANITAS“**

**PAPIER - CIGARRENSPITZEN**  
mit hornartigem Kielrande.  
beste Qualität und billigst berechnet beim Erfinder:  
**OVEMBER MOR,**  
Révay-utca 22. Telephon 874.  
Provinz-Aufträge nur per Nachnahme. Muster gratis  
und franko.

**Wanzen** kann man gründ-  
lich nur mit  
**Eder's Wanzen-Vernichtungsgeist**  
ausrotten. Alle anderen bisherigen Mittel taugen nichts,  
wovon sich Jedermann nach deren Gebrauch die untrügliche  
Ueberzeugung verschaffen kann.

**Eder's Wanzen-Vernichtungsgeist**  
ist in Flaschen à 25 und 50 kr. in der Fabrikniederlage:  
**ANTON EDER,**  
Budapest, IV. Bez., Zsibáros-utca 2  
(Telephon) zu haben. **Wiederverkäufern Rabatt.**

**Gummi**

in Original Parifer  
Packung: Gummi,  
von fl. 0.80-6,  
Fischblasen fl. 2-8,  
Capottes ameri-  
cains, kurz fl. 3-5,  
Pessarium-oclu-  
sivum (Peli-Po-  
rus). Original-Fabrikat nach Prof. Weisinger fl. 1.80-2.50,  
Einführungsinstrument dazu fl. 1.50, Safety-Sponges,  
Pariser Damenschwämmchen, fl. 2-6, „Diana-Gürtel“,  
Monats-Gesundheitsbinde, unentbehrlich für jede Dame,  
per Karton fl. 5-5.50. Versandt prompt und diskret durch  
**J. KELETI,** 2. und 1. Reihe-  
gum-Jnhaber, Budapest, IV.,  
Koronaherezag-utca Nr. 17. Preiscontante in geschlossenem  
Couvert gratis und franko.

Auf Grundlage seiner vielfährigen ausgedehnten Spi-  
talspraxis wird dieser Spezialist aufs beste empfohlen.

**Med. univ. Dr. J. FABINYI**  
emerit. Spitalsarzt, Spezialist,  
heilt in kürzester Zeit bei Männern u. Frauen gründ-  
lich, ohne Verunstaltung, sämtliche  
**geheimen Krankheiten**  
und zwar: Sarnröhrenflüsse, Blasenleiden, Ge-  
schwüre, Syphilis und deren Folgen, hartnäckige  
**Hautkrankheiten und Nervenleiden**  
in Folge von Jugendünden. Ueberraschend ist der  
Erfolg bei Manneschwäche, sowohl bei jüngeren  
als auch bei älteren Personen.  
Briefe werden diskret beantwortet. — Medikamente besorgt.  
**Wohnung: Budapest, Elisabethring 12**  
(Ecke Tabakgasse), I. Stock.  
Eingang bei der Treppe. Separate Wartesäle.  
Ordination: täglich von 9 bis 3 Uhr; Abends von 6  
bis 8 Uhr.

**Gummi-Spezialitäten**  
und **Fischblasen** in feinsten (französischer) Quali-  
tät, per Duzend fl. 1, 2, 3, 4, 5 bis 6. **Capot**  
**American** (kurz), per Duzend fl. 1, 2, 3. **Damen-**  
**Schwämmchen**, per Dhd fl. 2, 3, 4. **Antiseptische**  
**Damenpezialität** (kein Gummi), per Duzend fl. 2. **Peli-**  
**Porus**, Damenpezialität, per St. fl. 1.50. Musterkollektion,  
enthaltend 12 Stück, fl. 2.50. Versandt diskret per Nachnahme.

**Weisz Gusztáv és Adolf, Budapest,**  
**VI., Váci-körut 19.**

**Männer!**  
Weltberühmt  
sind meine geistlich ge-  
schügten, einzig dastehenden  
Erfindungen gegen Mannes-  
schwäche. Prosp. g. 30 kr. in  
Warten. **J. Augenfeld, Pro-  
vint., Wien, IX., Fürtentstr. 4.**

**Reines Zeitungs-**  
**Makulatur-**  
**Papier**  
ist um 8 fl. per Me-  
terzentner zu haben.  
Bei Abnahme von  
mindestens 5 Me-  
terzentnern à 7 fl.  
Näheres in der Exp.

Denen, die eine schnelle, gründliche, sichere Heilung  
suchen, wird auf Grund seiner 20jährigen erfolgreichen  
Praxis bestens empfohlen die Ordinations-Anstalt  
des Spezialisten

**Univ. Med. Dr. J. Czinczár**  
heilt rasch mit Bestimmtheit, auf bequeme Weise,  
ohne die geringste Verunstaltung, sowohl bei  
Herren als Damen alle geheimen Krankheiten, Harn-  
röhrenflüsse, Fluß bei Frauen, Blasenleiden, Harn-  
beschwerden, Syphilis und Folgekrankheiten, Folgen  
von Jugendünden, Manneschwäche, Hautgeschwüre u.  
jedwede **Hautkrankheiten u. Schönheitsfehler** nach  
den allerneuesten, ausgezeichneten erprobten Methoden.

**Anstalt: Budapest, Kerepesi-ut 14, I. St.**  
Ordination: Vormittags 10-1, Nachmittags 3-7 Uhr.  
Separirte Wartesäle. Separater Ein- und Ausgang.  
Briefe werden sofort höchst diskret beantwortet.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Kleine Gassenwohnungen und Gewölblokale,**  
V. Váci-körút 56, so auch VI., Nagymező-utca 68, zu vermieten. 26802

**Fabriklokale — Werkstätte,**  
groß u. licht, im 7. Bezirk gelegen, alleinstehende Gebäude mit separatem Hofe, für alle Zwecke geeignet, dazu Kanäle und Wohnung mit 3 Zimmern, ist sofort oder per August, event. November zu vergeben. Adr. in der Exp. 95154

**Uzleteladás.**  
Az al földön egy tizenkét-ezer lakossal bíró mezővárosban egy jó formájú fűszer-, rövid-, norenbergi és diszmiarütizlet bekövetkezett körülmények miatt előnyös feltételek mellett átadó. Czim a kiadóban. 94989

**Im Billenviertel zu vermieten**  
pro 1. August Hochparterre-Wohnung mit Garten, bestehend aus 2 Gassen, 1 Hof, Vor- und Badezimmern, Küche, große Glasveranda etc. Zins 550 fl. VI., Eprekter-utca 27. 95238

**Unmöbliertes**  
kleines Zimmer von allein-stehender alter Dame gesucht. Anträge unter „Billig 244“ an die Exp. 95244

**2 möbl. Zimmer,**  
Badezimmerbenutzung, sep. Eingang, per 1./7. von 2 Beamten gesucht. Anträge mit Preisangabe unter „Ansteterein“ an die Exp. 95259

**Gesucht**  
per 1. Juli, auch früher, möbl. Zimmer, hell und reinlich, nur mit separatem Treppenhauseingang, von solidem Herrn. Offerte unter „Zimmer 260“ an die Exp. 95260

**Kleine Gassenwohnung**  
mit Komfort, 3. Stock, per 1. August billigst zu vermieten. Näheres daselbst Arpad-gasse Nr. 7. 95218

**Wegen Abreise**  
eine schön möblierte Sommerwohnung, auch einzelne Zimmer, neben dem Lufthafen zu vermieten. Adr. in der Exp. 95278

**500 házhely**  
eladó Kispeszt-Szent-Lőrinczen. A vételár egész, fél- és negyedéves, sőt négyezredévesként heti egy krajczáros részletekben is törleszthető. Ezen házhelyek villák, családi házak és gyárak építésére rendkívül alkalmasak. Folyó évi augusztus 1-től 5 perzenként villamos közlekedés. Bővebb felvilágosítás szereshető Schiffer Miksa okl. mérnöknl, Budapest, VI., Szoai-utca 5 (Podmaniczky-utca mellett) és a postamesternél Szent-Lőrinczen (Dófasor). 27011

**Zu kaufen gesucht**  
Stochohes oder Parterrehaus,  
gut erhalten, mit längerer Steuerfreiheit, auf Amortisations- oder Ratenzahlung. Anzahlung 6000 Kronen. Gest. detailirte Anträge unter „N. 72“ an das Annoncen-Büreau Josef Schwarz, Marokkai-u. 4. 27012

**Két szobás**  
utcazi lakás augusztusig ingyen, azontul igen olcsón kiadó. Czim a kiadóban. 27013

**Geschäftslokale**  
besonders geeignet für Milchhandlung oder Trafit, und ein Kellerlokal, ausgeteignet für Tapezierer oder andere Branche, sind im Hause

**Dohány-utca 42**  
per 1. August zu vermieten. 95303

**Ein Lehrling**  
und ein Lehrmädchen sofort für ein Spezereigeschäft aufgenommen bei Adolf Burg in Fr.-Baán. 26999

**Lokomobile,**  
2 Stück 8 HP, gebrauchte, Clayton & Shuttleworth-Fabrikat, nicht unter Nr. 1000, gut erhalten, werden gekauft. Offerte mit Angabe des Preises, Pro. und ob sofort betriebsfähig erbitten unter „10.000 K. G.“ an die Exp. 27001

**Photographie.**  
Ein tüchtiger Negativ- und Positiv-Netoucheur wird für sofortigen Eintritt gesucht bei Fanto, Photograph, Kecke-mer. 26998

**Mittagstisch**  
und Nachtmahl gesucht für 2 Herren in Ofen, unweit der Kettenbrücke, bei anständiger Familie. Offerte unter „Be-amte“ an Josef Schwarz, Annoncen-Bureau, Marokkai-utca 4. 27014

**Erzieherinnen,**  
Erzieher, dipl. Lehrer, Lehrerinnen, Kindergärtnerinnen mit Sprachen und Musikkenntnissen, können empfangen und placirt die Internationale Lehrkräfte-Agentur Krauß (Keleti) 7., Váci-körút 22. 27003

**Kaffeeshant,**  
das beste Geschäft bereits in Budapest, welches nur von besserem Publikum besucht wird, sehr elegant eingerichtet, wird äußerst billig verkauft; ferner

**Sodawasserfabrik**  
in Budapest, eine der best-eingeführten und bestrenom-irtesten, welche jährlich einen reinen Nutzen von 4000 fl. aufzuweisen im Stande ist, wird Mangels an Leitung sehr billig verkauft; ferner

**Wirthsgeschäft**  
mit Kaffeehaus verbunden, in einer größeren Gemeinde, eine Stunde entfernt von Budapest, Bahn- und Schiffstation, auf dem belebtesten Ausflugsorte der Budapest, wo jährlich 250 Hektlo Bier konsumirt werden, Jahreszins nur 400 fl., wird Todesfalls halber dringend und billig verkauft. Näheres bei Julius Niemetz, Geschäftskauf- und Verkaufsbureau, József-körút 22. 95307

**Schmirgelscheiben.**  
Tüchtiger Fachmann dieser Branche als Werkführer gesucht. Offerte unter Chiffre „S. R. 1500“ an die Exp. 95292

**Nie will ich**  
mehr erlangen, als daß Du mir vom Herzen immer gut bist. Nie will ich mehr verlangen, als daß Du meiner nie vergißt. Farewell. Milady. R. 95239

**Jagdhunde,**  
prachtvolle Thiere, 3 Monate alt, wunderschön gezeichnet, sind zu verkaufen. Adr. in der Exp. 95235

**Joghallgató,**  
negyedéves, izr., nevelő-nek ajánlkozik, fürdőbe is megy. Szives megke-resések „Szünidő 279“ czimen a kiadóba. 95279

**Sándornak.**  
Kedves Sándorom 4agh 42hnam megkaptam, melynek öríásian örültem. Kérem 8e7 gyakrabban, mert kedves fíbebl mindig boldogítják szomorú kedélyemet 8el meg hogy 964 és 5826e 4cm9bm4b2 és én oda repülök k76264 9hebt 9üdn8l. 96275

**Egy régi**  
jóformájú eszelédközvetítő intézet betegség miatt azonnal eladó. Czim a kiadóhivataltban. 95277

**Junger Kommiss**  
wird mit Anfangsgehalt in einem hiesigen Manufaktur-Groß-Geschäfte aufgenommen. Adr. in der Exp. 95274

**Pünktlicher**  
Zahler, pedant reiner und intelligenter Herr, sucht bei ehensolcher kinderloser Familie oder alleinstehender Dame ein gut möbliertes Pfentriges Saftenzimmer, Badezimmerbenutzung, mit ganz separatem Eingang, bis II. Stock, Gegen Nebenache, per 1. Juli, ev. 15. Juli. Anträge unter Chiffre „Rein und Fein 241“ an die Exp. 95241

**Ein tüchtiger**  
und energischer Brennermeister mit Brennerlehre, besten Empfehlungen, mehrjähriger Praxis, mit vielen neuen Erfahrungen, welche leicht und billig eine ganz gute Ausbeute ermöglichen, sucht unter bescheidenen Bedingungen einen Posten. Derselbe spricht 3 Sprachen. Gest. Zuschriften unter „Eider und gut 229“ an die Exped. 95229

**Demoiselle fran- çaise**  
bien recommandée, ayant un bon accent, enseignante aussi la grammaire, désire place de suite auprès de 2 enfants de 7 à 10 ans. Adresser les offres sous chiffre „Agréable 242“ à l'expéd. 95242

**Konkurs.**  
In der Ugofer istr. Kultus-gemeinde ist die Stelle eines musikalisch gebildeten

**Tenoristen**  
mit schönem, klangvoller Stimme zu besetzen. Der Acceptirte muß gleichzeitig ein tüchtiger Vorbeter, Schachet, Abodek und Korch

sein, um die Obliegenheiten eines II. Kantors versehen zu können. Jahresgehalt beträgt 1200 (zweihundert) Kronen, 240 (zweihundertvierzig) Kronen Quartiergeld und die üblichen Nebenemolumente. Bewerber wollen ihre Offerte mit genauer Angabe über Befähigung, Alter, Familienstand und bisherige Verwendung bis

**30. Juni l. J.**  
an den gefertigten Kultus-gemeinde-Vorstand einfen-den. Ugoz, am 12. Juni 1900. Der istr. Kultusge-meinde-Vorstand:

**F. Löbinger,**  
Präsident,  
Eduard Tausk,  
Gem.-Notär.

**Deutsches Fräulein,**  
intelligent, etwas französisch und italienisch sprechend, wünscht als Reisebegleiterin oder zu Kindern unterzukommen. Adr. in der Exped. 95252

**Heirath.**  
Witwer, junger Konfektionär mit großem Kundentzirkel in der Leopoldstadt, sucht eine istr. tüchtige Damenstübebin behufs Ehe. Offerte unter „Glückliche Ehe“ an die Exp. 95254

**Kommiss**  
der Gemischtwaaren-Branche, tüchtigen Verkäufer und der drei Landesprachen mächtig, Jude per sofort, eventuell 1. Juli, Gehalt nach Uebereinkommen. Zeugnisprotokoll samt Photographie sind an S. Schleginger, Loper, Post Péteri, Komitat Szöl, zu richten. 26951

**Unternehmung**  
ohne Konturen, welche jähr-lich minimale 5000 fl. Rein-erträgnis abwirft, ist um 6000 Gulden sofort zu übergeben. Offerte unter „Reell“ an die Exp. 95253

**Intelligente**  
junge Person, in der Küche versiert, wünscht zu einzelnen älteren Herrn als Haushälterin unterzukommen. Gest. Anträge unter „Bescheiden 234“ an die Exp. 95234

**Ein Gewölb- mädchen,**  
Christin, jung, solid, wird aufgenommen in der Konditorei Budapest, Vár, Háromság-utca 7. 95261

**Kerékpár**  
és butor, kitünő gyárt-mány, keveset használva, valamint a teljes lakberendezés sürgősen eladó. Czim a kiadóban. 95263

**Zum herannahenden 70. Geburtstag Sr. Majestät. Jubelworte.**  
Eine Sammlung patriotischer Casualreden namhafter jü-discher Rangelredner franko jugel. 1 Kr. 70 S.

**Patriotische Casual- reden.**  
Von Dr. J. J. Unger, Rabbiner in Galau, franko jugel. 1 Kr. 70 S.

**Verlag von Jakob B. Brandeis in Prag.** 26950

**Könyv-**  
és papirkereskedés keres 2-3 középiskolát végzett jó házból való fiut tanuló-nak. Czim a kiadóban. 95225

**Uniformirungs- Etablissement ersten Ranges**  
acceptirt fachkundige, nette, ledige junge Kommiss. Offerte unter „Uniform“ an die Exp. 95251

**Für Wirthje.**  
Küchenrath für Hunde wird aus einem größeren Restau-rant von Jahresabnehmer ge-sucht. Gest. Anträge an Wil-helm Pies, IX., Ernő-utca 9, erbeten. 95243

**Dreirad.**  
Ein Dreieck, englischer Fabrikat, fast neu, ist billig zu verkaufen. Szondy-gasse 19, Parterre 1. 95249

**Norddeutsche,**  
geübt im Nähen und Bügeln, wünscht in einem guten Hause einen passenden Posten. Briefe unter „M. G. P.“ an die Exp. 95237

**Irodalmilag**  
képzett fiatal ember, ki a magyar és német nyel-vet egyformán bírja s né-mileg a közzgazdasági té-ren is járatos, vidéken állandó foglalkozást nyer. Czim a kiadóban. 95246

**Praktikant,**  
der deutschen und ungarischen Sprache in Wort u. Schrift vollkommen mächtig (Christ), wird für eine Fabrikanteneber-lage sofort mit Anfangsgehalt acceptirt. Offerte unter „S. 256“ an die Exp. 95256

**Praktikant,**  
absovirter Handelsakademiker, wird in einer hiesigen grös-eren Fabrik mit Anfangsgehalt aufgenommen. Solche mit schön-er Handschrift und die des Serbo-Kroatischen mächtig sind, werden benoruzt. Offerte in ungarischer und deutscher, ev. auch in kroatischer Sprache sind unter dem Zeichen „S. 10“ an die Exp. zu richten. 95250

**Zu verkaufen**  
schöner Salon, Komföspiegel, echt vergoldet, sowie ein Speisezimmertisch, Waschtisch und Nachtkasten, Alles Barock-styl, fast neu. Zu besichtigen heute nur von 12 bis 2 und 5 bis 7 Uhr, morgen, Sonnt-ag, den ganzen Tag. Adr. in der Exp. 95257

**2 Praktikanten**  
aus gutem Hause, absovirte Handlungsschüler, werden in einem hiesigen Fabrikshause ersten Ranges gegen Anfangs-gehalt sofort acceptirt. Offerte sind unter „Fleißig 240“ an die Exp. zu richten. 95240

**Pölyzer'sche Kasse**  
Nr. 4, zweithürig, ist preis-werth abzugeben. Adr. in der Exp. 95236

**An der Grenze**  
von Steiermark in einem sehr lebhaften größeren Ort (näherer Nähe der Bahnst.), wäre eine sehr gutgehende Manufaktur, Kurzwa., Spezerei- und Pro-duktenhandl. wegen anderen Unternehmers zu sehr günsti-gen, annehmbaren Bedingnis-sen längstens bis 15. August zu verkaufen. Adr. in der Exp. 95245

**Pályázat.**  
A perlaki izraelita hit-köztség oly hitoktatót óhajt alkalmazni, ki a helybeli állami iskolánál az izr. hittant magyar nyelven legyen képes tanítani, to-vábbá képesített metszős és olímádkozó legyen. Evi fizetés 900 korona. Pályá-zók felkéretnek, hogy bi-zonyítványaik egyszerű másolataival felszerelt, magyar nyelven sajátke-zülget irt pályázati kérvé-nyüket, melyben kor és családi állapotuk is fel-tüntetendő, legkésőbb f. évi augusztus hó 1-ig alulirt elnökhöz küldjék be. Próbaeladásra csak a meghívottak bocsáttat-nak és utiköltségei kizá-rólag csakis a megválasz-tottak térítettnek meg. Perlakon (Zalamegye), 1900. évi június hó 12-én. Spitzer József, elnök. Grünwald Henrik, hitk. jegyző. 27000

**Fräulein,**  
streng solid, findet Aufnahme in einer Konditorei. Adr. in der Exp. 95298

**Fiatel segéd,**  
ki a fűszer-, nörinbergi és rövidáru szakmában jártas, azonnal felvétetik Weiss Sándornál, Bares-telepen. 95297

**Stelle**  
mit 3000 Kronen Einlage, engagire geeigneten Herrn in mein elegantes Provinz-De-tailgeschäft gegen Fixum und Prozenten. Offerte unter „Christ“ an die Exp. 95301

**Zu vornehmer Konditorei**  
in der Provinz findet ein in allen feineren Arbeiten per-fekter Geselle, ferner solide, junge, versierte Verkäuferin Aufnahme. Anträge mit Ge-haltsanprüden unter „Tüch-tige Kräfte 302“ an die Exp. 95302

**„Glückauf 77.“**  
Danke für Brief, war schon sehr verzagt. Bergeisse Dein nie, wäre gerne in Deiner Nähe. Kann es schwer gewöh-nen. Wo könnte Dir aus-führliche Nachricht geben. Un-gezählte Küsse. Bubi. 95300

**Ein Bett,**  
matt, in sehr gutem und ta-bellosem, reinem Zustande ist wegen Raummangels zu ver-kaufen. Adr. in der Exped. 27005

**Hirdetmény.**  
Az Érsekújvár és Nagy-Surány Állomásokat össze-kötő mintegy 9.0 km. hosszú vonalon végzendő alépitményi munkákra és épületekre nyilvános aján-lati tárgyalást hirdünk. Az alépitményi munka áll a 107,000 m<sup>2</sup>-rel elő-irányzott földmunkából, 4 drb. pálya és 3 drb. ut átérésztől betoncsövek-kei. Az épületek 5 6-házból és tartozékaiból állanak. Az ajánlatok alap-jául szolgáló tervek és költségzámítások, vala-mint a munka végrehaj-tására vonatkozó feltételek, továbbá a szerződés-tervezet, az ajánlati minta és a pályázati feltételek a m. kir. Államvasutak D. II. építési szakosztályában (Teréz-körút 56. szám) reggel 9 órától délután 1. óráig megtekinthetők. A pályázni szándékozók az ajánlatához csatolandó mű-veletet a m. kir. Állam-vasutak igazgatóságának központi tervtárában (VI., Teréz-körút 56. szám) megszerezhethetik. Az aján-latokat az előbb felsorolt összes munkákra csak együttesen lehet megtenni. Az ajánlatokat legkésőbb 1900. évi július hó 5-ik napjának déli 12 órájáig lehet benyújtani a m. kir. Államvasutak építési főosztályánál (VI., Teréz-körút 56. szám) Minden ajánlat belyegezve és lepecsételve a követ-kező felirással adandó be: „Ajánlat az érsekújvár-nagysurányi vonal alépit-ményi munkáinak és épü-leteinek elvállalására.“ Az ajánlat benyújtását mege-lőzőleg 2800 kor., szóval: Kettőezernyolczszáz korona bántpénzt kell letenni a m. kir. Állam-vasutak központi főpénz-táránál (VI., Andrassy-ut 75. sz., földszint), Budapest, 1900. évi június hó 11-én. A m. kir. Állam-vasutak igazgatósága. 26989-1979

**Junge Herren.**  
Ich bin eine Witwe, Jürcel-tin, trotts auf der Welt und verlassen, besige auch einige hundert Gulden Geld, möchte mich gerne mit einem anständigen jungen Mann ver-heirathen. Anerbietungen er-beten unter „Verlassen 087“ an die Exped. 95087

**Serzengute**  
intelligente, junge Witwe wünscht zu einem alleinstehen-den Herrn oder zu mutterlo-sen Kindern als Hausreprä-sentantin zu kommen. Anträge unter „Serzengut 106“ an die Exp. 95106

**Az épületfa-**  
szakmában és az összes irodai teendőkhöz kiváló jártassággal bíró, 28 éves, erélyes fiatalember meg-felelő állást keres. Haj-landó egy üzletbe esetleg benősülni is. Szives aján-latok „Megbízható 823“ jelíggel a kiadóba. 94823

al".  
z. (Telephon.)  
szolid  
ány felvétetik  
ula főkhustü-  
VII., Murányi-  
95268  
lligens  
k, zongora és  
nyelv tanítását  
Megbízások ké-  
rvény 271" czim  
dóba. 95271  
öbel.  
berháufung des  
öbel um jeden  
ben. Tischlerwerk-  
-utca 30. sz.  
95283  
öbel,  
und Speise-  
g zu verkaufen  
t 37, Thür 10.  
95284  
D-300 fl.  
27jähriger Mann  
oder Bankdiener  
den deutsch, unga-  
hat gute Schrift.  
"R. S. 294"  
95294  
tovirist,  
und ungarischen  
sowie der  
chführung voll-  
stän, wird für  
balbigen Ein-  
Offerte sind in  
gen unter „B.  
Exp. zu richten.  
95286  
man gründ-  
h nur mit  
tungsgeist  
ttel taugen nichts,  
h die untrügliche  
tungsgeist  
ritsniederlage:  
ER,  
-utca 2  
fern Rabatt.  
Original Pariser  
fung: Gummi,  
fl. 0.80-6,  
chblasen fl. 2-8,  
pottes ameri-  
as, kurz fl. 3-5,  
sarium-oclu-  
um (Peli-Po-  
fl. 1.80-2.50,  
feth. Sponges,  
Diana-Gürtel"  
r jede Dame,  
bisirest durch  
udapest, IV.,  
in geschloffenem  
is und franko.  
ze Heilung  
folgreichen  
ons-Anstalt  
ezár  
me Weise,  
owohl bei  
ten, Harn-  
en, Harn-  
n, Folgen  
schwüre u.  
ehler nach  
Metboden.  
4, I. St.  
3-7 Uhr.  
Ausgang,  
wortet.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pesther Journal“.

Ankündigungen werden erteilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Aufträge werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen**  
offeriert billigt Wiener Kassen-Fabrik-Niederlage, Budapest, 5. Bez., Götztergasse 6. 94308

**Pianino,**  
matt, wie neu, und ein Stück flügel sind billig zu verkaufen oder zu vermieten bei Szvulgustiny, Szervita-tér 5. 95258

**Schuh-Ausverkauf.**  
Feine Herren- und Damen-Schuhe von 1 fl. bis 5 fl., feine Galbschuhe von 65 fr. bis 2.50. Weiß, Budapest, József-tér 12. 95308

**Wegen Heberziehung**  
sind schöne Möbel zu verkaufen. Nur Vormittag: Nagy János-utca 2, Parterre 10. 95148

**Geübte**  
Schneiderin für kleine Christenwerkstätte wird sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 94997

**Konkurs.**  
In der isr. orth. Kultus-gemeinde Józsa (Prestburger Kom.) acceptiert die Schul-Kommission einen ledigen Religionslehrer, welcher an der hiesigen Volksschule עברת und תורה zu unterrichten hat. Gehalt: 240 bis 300 Kronen, Wandertafel und Wohnung. Der Posten ist am 1. September l. J. zu betreten. K. Goldberger, Schulpräses. 26983

**Társat keresek,**  
nős ember, 500-1000 forinttal, van két jóvedelmező üzletem, a társ a fióküzletemet vezeti. Czim a kiadóban. 95187

**Französin**  
oder Engländerin zum Sommeraufenthalte in der Platten-Gegend wird sofort engagiert. Persönliche Meldungen in den Nachmittagsstunden. Akademiegasse 10, I. Stod 1. 95177

**Komptoirist,**  
Christ, wird gesucht, welcher der deutschen, ungarischen Sprache, sowie der Buchführung kundig ist. Verheiratete werden bevorzugt. Adr. in der Exp. 26916

**Komptoirpraktikant**  
(Christ), von guter Familie, 16-17 Jahre alt, mit guter Handschrift, deutsch u. ungarisch, der kaufmännische Schulaufgaben bewältigt, wird sofort aufgenommen gegen gänzliche Verpflegung u. nach einigen Monaten nach dessen Verdienst honorirt. Adr. in der Exp. 26943

**Provisionsreisende**  
für eine Handschuhfabrik gesucht. Anträge unter „C. B. 415“ postlagernd Friedhof, Dester-Schleif. 95178

**1 komplettes**  
Speisezimmer, groß, hochseiner geschmückt, 1 Schlafzimmer, polirt und eine hochfeine Mahagoni-Salonerinrichtung mit Pianino ist dringend zu verkaufen. Näheres Bálvány-u. 5, beim Hausmeister. 26882

**Heimi.**  
Wenn Dir das Leben Deiner Mutter lieb ist, so schreibe gleich. Denn herzkrank ist sie schon. 26964

**Ciszkisten,**  
Weinpult, Gläserständer, Tische, Thonkessel, Gartenstuhl, Fleischkasten, Lamberte, Luster, Gezeug, Bier-Apparat, Windleuchter, Karaboll-Billard, Spardose, auch theilweise zu verkaufen. Adr. in der Exp. 95065

**4 fl. Heberzieher,**  
3 fl. Franz Josephs-Moos  
2 fl. Jaquet  
3 fl. Sacco  
2 fl. 50 fr. Hoje  
**Volksthümliche Abtheilung**  
(Schwemme) Jakob Rothberger  
Christophplatz Nr. 2, I. St. 26787

**Wegen Räumung**  
des Demolirungslages  
**Altes Stadthaus**  
werden sämtliche  
**Baumaterialien**  
billig verkauft.  
**1000 Zuhren**  
**Mauersteine per**  
**Fuhr á 60 fr.**  
26959

**Gegen leicht**  
**eintheilbare Raten-**  
**zahlungen liefere ich**  
allerlei Holzmöbel, Schlaf-,  
Speise- und Salonerinrich-  
tungen, Ottomane, Divane,  
Eisenmöbel, Drahtmatrassen.  
**Klein Ghula,**  
Möbelgeschäft VII., Erzsébet-  
körút 36. sz. 26786

**Monteur,**  
geprüft im allgemeinen Ma-  
schinenbau, Dampfmaschine,  
wie auch mit den Konstruk-  
tionen der Gas- u. Benzin-  
motore tüchtig bewandert,  
sucht seinen Posten zu ver-  
ändern. Gefl. Anträge unter  
„Monteur 221“ an die Exp. 95221

**Als Führer zur**  
**Pariser Weltaus-**  
**stellung**  
empfehle ich intelligenten,  
junger Mann, der seit meh-  
reren Jahren in Paris weilt,  
ungarisch, deutsch, französisch  
perfekt spricht und für billige  
Wohnungen sorgt. Adr. in  
der Exp. 95226

**Realitätenverkauf.**  
100 Joch sammt Haus und  
Nebengebäuden, darunter Fel-  
der, Wiesen und circa 60 Joch  
Waldungen. Alles zu haben  
um den Betrag von 30.000  
Gulden, liegend in Dubrava,  
Bezirk Cazma, in Kroatien.  
Näheres bei Elisabetha Si-  
ladjin in Krizevci, Haus  
Nr. 240, Gajovaulica. 94990

**Szálloda**  
és vendéglő a főváros kö-  
zelében egy 18.000 lakos-  
sal bíró városban más  
vállalat miatt olcsón el-  
adó. Szíves ajánlatok  
„Pannonia 149“ ezimen a  
kiadóba kéretnek. 95149

**Eine Partie**  
**Fahrräder,**  
15-20 Stück, billig zu ver-  
kaufen. Adr. in der Exp. 95190

**Erzieherinnen,**  
Deutsche, Französinen u. Eng-  
länderinnen, ungar. geprüfte  
Lehrerinnen, Bonnen, Kinder-  
gärtnerinnen empfiehlt u. pla-  
cirt gewissenhaft, auch über  
den Sommer Frau Louise  
S. Szegheő, Budapest,  
Dessewffy-utca 22. szám. 26763

**Suche diplomirte**  
**Erzieherin,**  
Israelitin, am Meierhof zu  
3 Kindern für sofort oder  
für später. Samuel Berger,  
Stattipost, I. Post Ordi-  
nác bei Belovar. 95231

**Kitűnő fekvésű**  
**házhelyek**  
a Római-fürdő-telepen  
eladók. Kedvező fizetési  
feltételek. Felvilágosítást  
ad Dr. Ringer Lajos, VII.,  
Nyár-utca 7. sz., a Hun-  
gária fürdő épületében. 26712

**The Berlitz School**  
**Sprachenschule,**  
Erzsébet-körút 15. szám.  
Französisch, Englisch, Ungarisch,  
Deutsch, Rumän., Ital., Russisch  
Serb. f. Erwachsene (Herren u.  
Damen) u. Lehrer d. betr.  
Nationalität. Nach der Methode  
Berlitz hört u. spricht der  
Schüler von der ersten Section  
nur die zu erlernende Sprache.  
Prospecte gratis u. franco.  
Eintritt jederzeit. Mit irgend  
welchen Privatlehrern außer  
der Berlitz-Schule stehen wir  
nicht in Verbindung.  
**Beste Vorbereitung zur**  
**Pariser**  
**Welt-Ausstellung.**  
Uebersetzungen werden besorgt. 94749

**Darlehen**  
zu günstigen Bedingungen er-  
theilt der Diner Spar- und  
Vorsparverein Budapest, II.,  
Batthyány-utca 2. Ge-  
gründet im Jahre 1880. 94474

**2 HP. Gasmotor**  
Langen & Wolf, fast neu,  
ist billig zu verkaufen. Adr.  
in der Exp. 95138

**Herren-Konfektion.**  
Zu unserer Erzeugung von  
Kleidern aus alten Militär-  
tüchstoffen in einer ungar.  
Strafanstalt benötigten wir  
neben unserem Werkführer  
noch einen Manipulanten.  
Offerte an: L. Prestburger &  
Sohn, Wien II. 5. 26947

**Im Eisenbade**  
**Böding**  
bei Prestburg, mitten im  
Walde gelegen, sind für Som-  
merpartien schöne, komplet  
möblirte Zimmer billig zu  
haben. In beiden Restaura-  
tionen - davon eine rituell  
- gute Küche, mäßige Preise.  
Angenehmer Erholungsort,  
heilwirkende Eisenbäder. Aus-  
kunft u. Prospekt Babewer-  
waltung Böding. 26819

**Beste Preise**  
für altes Gold, Silber, Uhren,  
Diamanten, Brillanten und  
Pretiosen in

**A. Hoffmann's**  
**Juwelen- u. Uhren-**  
**geschäft,**  
Kerepesi-straße 6, Bazar-  
gebäude. Provinzeinsendungen  
werden postwendend gewissen-  
haft erbeten. 94983

**Rath und Hilfe**  
finden Damen und können  
unter Verschwiegenheit entbin-  
den bei einer 37 Jahre prak-  
tischen Gebamme, Budapest,  
V. Bez., Kálmángasse 19/a,  
Parterre, Thür 1. 94807

**Állás keresők**  
hozassák meg 20 krét  
(bélyegeket is küldhető)  
az

**„Országos Hirdetési Közlöny“**  
mai számat, melyen min-  
den szakmából számos be-  
töltendő állás van közzé-  
ve. Előfizetőknek ingyenes  
ajánlás. Előfizetési díj  
egész évre 5 frt, félévre  
3 frt, negyedévre 2 frt.  
Kiadóhivatal: Budapest,  
Akácza-utca 12. 95247

**Klaviere**  
und Pianinos, durchwegs be-  
rühmte Fabrikate, darunter  
auch gut erhaltene überpielte,  
Alles mit 10jähriger Garantie,  
derzeit am ganzen Budapest  
Platz am festesten erhältlich  
im Musterklavieralon Kere-  
pés, Waitnerboulevard 21.  
(Par-udvar.) 26798

**Kompagnon.**  
Tüchtiger und erfahrener Fach-  
mann sucht zu einem einträ-  
glichen Fabrikgeschäft wegen  
Vergrößerung desselben einen  
Kompagnon mit 7000-8000  
Gulden. Anträge unter „G.  
108“ an die Exp. 95108

**Kaufe**  
**Verfahants-Zettel,**  
altes Gold, Silber, Uhren,  
Brillant u. Diamantwaaren  
zu den höchsten Preisen.  
**Fried A.,**  
Uhrmacher u. Juwelier,  
**Kerepesi-straße 2.**  
26297

**Repräsentations-**  
fähiger Herr, 40 Jahre alt,  
ledig, welcher 14 Jahre in  
Paris gelebt hat, der franzö-  
sische, deutsche und ungar-  
ische Sprache in Wort und  
Schrift mächtig, sucht die Ver-  
tretung einer Firma zur Pa-  
riser Weltausstellung, Reise-  
begleiter oder dergleichen Ver-  
trauensposten. Offerte unter  
„F. St. B. 203“ an die Exp.  
erbeten. 95203

**Billige Gelddar-**  
lehen für Offiziere, Haus-,  
Grundbesitzer, Beamte, Kauf-  
leute, Industrielle, auf mo-  
natliche oder vierteljährliche  
Ratenzahlungen (eventuell  
gegen Antubulationen 2. oder  
3. Satz) durch die Bankanstalt  
J. E. Feld. VII., Erzsébet-  
körút 18. Sprechstunden von  
10-1/2 und von 2-5 Uhr.  
Provision nachträglich. Dis-  
kretion verbürgt. 94160

**Komplete**  
**Mühleneinrichtung**  
in gebrauchtem Zustande, und  
zwar 2 St. 42 Mahlgänge,  
22 Walzenstuhl, 1 Schrot-  
Walzenstuhl, Curca, Laxar,  
Trieur, 4 diverse Mehlcylin-  
der mit Aufzügen, Trans-  
mission, Riemen, 1 Förder-  
Lokomobil, 20 Pferdekr., 7  
Atmosphären, 4 Jahre alt;  
1 Clayton u. Shuttleworth  
Lokomobil, 10 Pferdekräfte,  
mit neuer Feuerboje und  
neuen Röhren, 5 Jahre alt;  
ein 4sperriger Dreifachgarnitur  
vorzüglich hergerichtet, eine  
7 HP Dampfdruckgarnitur,  
tadellos, eine 60 HP Hoch-  
druck-Stabil-Dampfmaschine.  
Näheres Maschinenfabrik:  
Budapest, Botondgasse 7.  
26842

**Zur Fialerei**  
geeigneter Kondukteur ledigen  
Standes, der deutschen, un-  
garischen u. slavischen Sprache  
mächtig, wird per 15. Juli  
aufgenommen. Anfangsgehalt  
mit Verpflegung. Offerte sind  
sofort zu richten an Ignaz  
Schiefinger in Nagy-Bittsa.  
26969

**Herrschafsmöbel**  
(kaufe und verkaufe). Fast  
ganz neue, wenig gebrauchte  
Speiseaal-, Schlafzimmer- u.  
Salon-Einrichtungen, Garni-  
turen, Perser- und Smyrna-  
Teppiche, Gas- und elektrische  
Luster, Kamleierinrichtungen,  
ganz neue englische Fahrräder,  
Nähmaschinen, echte Delge-  
mälde werden staunend billig  
verkauft Ujvilág-utca 21,  
I. em. 26449

**Nyilvános iskolai**  
**tanítónő**  
(izr.) nevelőnő vagy tár-  
salgónő állást keres fűrdő-  
helyen vagy vidéken. (Fi-  
zetés mellékes.) Czim a  
kiadóban. 26979

**Elektrische Stadt-**  
**beleuchtung**  
für eine Provinzstadt, ver-  
bunden mit einem modernen  
Wannenbad, wird einjurichten  
bezweckt. Unternehmer wollen  
ihre Adresse unter Chiffre  
„Stadtbeleuchtung“  
bis zum 22. d. in der Exp.  
abgeben. 26903

**Branntweingeschäft**  
mit ansehnlicher Wohnung, in  
lebhaftester Arbeitergegend,  
sehr billiger Zins, um jeden  
Preis sofort zu verkaufen.  
Adr. in der Exp. 26920

**Remington-**  
Schreibmaschinen- und  
**Stenographie-Schule.**  
Der ungarische  
**Landes-Steno-**  
**graphen-Verein**  
eröffnet unter persönlicher  
Leitung der dipl. Lehrerin  
Wwe Amanda

**Mezey-Bányai**  
neue Kurse für ungar. Kor-  
respondenz- und Debatte-  
n, als auch deutsche Steno-  
graphie. - Neue Aufnahmen  
(Herren und Damen)

**für die Remington-**  
Schreibmaschinen- und  
**Stenographie-Kurse**  
finden in beschränkter Anzahl  
statt bei

**Glogowski & Co.,**  
**Elisabethplatz 16.**  
26037

**Pályázat.**  
A bonyhádi kongr. izr.  
hitközségben úresedésbe  
jött korszerű előimádkozó  
állásra ezennel pályázat  
hirdetetik. Evi fizetés:  
1100 kor., egész sechita,  
természetbeni lakás és a  
szokásos mellékjövdelem.  
Pályázótól megkivánta-  
tik, hogy sochet-ubodék  
koreh és mohel legyenek.  
Képesítés, eddigi mikö-  
dés, kor és családi álla-  
pot feltüntetö okmányok-  
kal felszerelt körvények  
f. é. július hó 1-ig az  
előjáráságnál betérjesz-  
tetendök. Az állás f. é.  
augusztus hó 1-én elfog-  
lalandó. Probaelöadásra  
csak a meghivottak be-  
csáttnak és a költésög  
megterítésére, kölcsönös  
megállapodás szerint, csak  
a megválasztott tarthat  
igényt. Bonyhád, 1900.  
június hó 11-én. A kongr.  
izr. hitk. előjárósága  
Müller Lipót,  
hitk. elnök.  
Blumenstock Jakob,  
26975 hitk. jegyző.

**Von Herrschaften**  
abgelegte, elegante  
**Frühjahrs-Anzüge,**  
Ueberzieher, Frack- und Salon-  
anzüge, ferner riesige Aus-  
wahl in ungarischen, deutschen  
und französischen Livreeen, Alles  
in bestem Zustande, zu mäßigen  
Preisen zu haben 5. Bez.,  
**Elisabethplatz 12,**  
im Hofmagazin rechts.  
Dafelbst werden sehr feine  
Salon- und Frack-Anzüge zu  
Bällen und sonstigen Gelegen-  
heiten ausgeliehen. 26788

**2 Viehwaagen**  
zu je 1000 Kgr., mit Gelän-  
der, 2 Brückenwaagen je 4000  
Kgr. (mit Skala, Laufgewicht,  
Eisenstod und Eisenwaagen),  
alle vier noch neu, ungebraucht,  
ausgezeichnet spielend, von der  
berühmten Firma Buganyi &  
Co., stark gebaut, jeder größe-  
ren Landwirtschaft, Fabrik,  
Dampfmühle, Brennerei, Ge-  
meinde, Brauerei, Werke, ge-  
sehrlich bei sonstiger bedeu-  
tender Geldstrafe vorgegrüch-  
ten; österreichisch oder ungar-  
isch geacht, auch einzeln  
wegen Todesfalls sehr billig  
verkauft. Sophie Hemmer,  
Grundbesitzerin, I., Schön-  
laterngasse Nr. 4, im Hofe  
Parterre Th. 1, Wien. 26778

**Alkalmi vétel.**  
Egy nagyforgalmu hely-  
lyen egy tisztító-intézet  
elutazás miatt azonnal  
olcsón eladó. Czim a ki-  
adóban. 95199

**Möbel.**  
Schlaf-, Speisezimmer, Sänge-  
lampen, Komfö, Spiegel, ein  
Kubedivan sofort zu ver-  
kaufen Jzabellagasse 94, I., 11.  
95211

**Buchhalter,**  
Christ, perfekt in der doppel-  
ten Buchführung, bilanzfähig,  
flinker deutsch-ungarischer  
Korrespondent, wird zum  
sofortigen Eintritte, oder  
längstens binnen 4 Wochen  
aufgenommen. Offerte mit  
Zeugnishaftschriften sind zu  
senden an

**Wilhelm Schuth,**  
Weinhändler, f. u. t. Hof-  
lieferant,  
**Willány.**  
26978

**Heirath.**  
Für einen intelligenten, char-  
tervollen jungen Mann aus  
hochachtbarer religiöser isr.  
Familie, in fester Lebens-  
stellung mit Jahresinkom-  
men von 5000 bis 6000  
Kronen nebst eigenem Ver-  
mögen, wird passende Partie  
gesucht. Man reflektirt auf  
ein bescheidenes, hübsches  
Mädchen, die nebst entspre-  
chender Bildung 30.000 bis  
40.000 Kronen Mitgift er-  
hält. Detaillirte direkte An-  
träge unter „Proving 019“  
an die Exp. erbeten. 95019

**Hausmeisterposten**  
für kinderloses Ehepaar, wel-  
ches der deutschen und ungar-  
ischen Sprache vollkommen  
mächtig und fautionsfähig ist,  
in einem vornehmeren und  
großen Hause zu besetzen.  
In stallateure und Monteur  
bevorzugt. Adr. in der Exp.  
95116

R. u. Staatsbahnen. Direktion.  
No. 23407 F. IV.

**Kundmachung.**  
Die unanbringlichen und  
überzähligen Güter werden  
im Sinne des Eisenbahn-  
Betriebs-Reglements §. 70 in  
den Frachtmagazinen unse-  
rer nachfolgenden Stationen  
an den folgenden Tagen um  
9 Uhr Vormittags öffentlich  
veräußert, wozu das p. t.  
Publikum hienüt eingeladen  
wird. In der Station Buda-  
pest Józsefváros am 19.  
Juni l. J. In der Station  
Budapest nyugoti am  
21. Juni l. J. In der  
Station Budapest dunapart  
am 26. Juni l. J.  
Budapest, im Juni 1900.  
26851-1963 Die Direktion.

**Franzaise**  
est cherchée auprès d'une  
fille de 9 ans. Se présen-  
ter de 2-4 heures après-  
midi. S'adresser à l'expéd.  
95020

**Kaufe en bloc**  
Geschäfte und Waare jeder  
Branche vom Kleinsten bis  
zum höchsten Betrage unter  
strengster Diskretion. Fodor,  
István-tér 1. Agenten hono-  
rirt. 95262

**Suche Industrie-**  
**zweig.**  
Habe große Räume in Buda-  
pest, für alle Zweige geeignet,  
mit fertiger 4 HP Motoren-  
kraft 2c. 2c. Anträge unter  
„D. R. 276“ an die Exp. 95276

**Zur Aufnahms-**  
prüfung an der Musikakade-  
mie empfiehlt sich ein  
Klavierprofessor, der dort  
absolvirt hat. Anträge unter  
„Gzerny 333“ an die Exp.  
95273

**100-300 Gulden**  
monatlich können Personen  
jeden Standes in allen Ort-  
schaften sicher und ehrlich  
ohne Kapital und Risiko ver-  
dienen durch Verkauf gesetzlich  
erlaubter Staatspapiere und  
Lose. Anträge unter „Reicher  
Verdienst“ an die Annoncen-  
Expedition Julius Singer,  
Budapest, IV., Váci-u. 44.  
95255

Referen-  
richten  
folgt  
die W  
auch n  
Gewitt  
sich in  
ranga,  
Bodro  
Nad,  
wird o  
gemel  
schwad  
zumei  
dreinw  
Entwic  
gut,  
jahrst  
wirths  
sich zu  
Grafes  
Es m  
über  
gellag  
ergriff  
selbe f  
breitet  
den ei  
Dritt  
und g  
Mang  
Saate  
östliche  
Theile  
Witter  
beeinfl  
Schäz  
ziffern  
der D  
Dama  
5.515,  
mit G  
haute  
  
ihre W  
die B  
Mehre  
groß  
Lehren  
des B  
Witter  
Schade  
w e i  
ein un  
kan  
6-5-7  
Durch  
nun, d  
demna  
gegen  
Am be  
6-5-7  
Komit  
Rozs  
Lofna  
der D  
Komit  
Szilag  
Gäf,  
Kifüll  
5-6-3  
in der  
Abau  
Zempl  
Nad,  
Koloza  
erwart  
sterial  
  
S a I  
Klagen  
lings  
fröste  
Theile  
und a  
wegen  
im B  
des G  
der S  
jahre  
i ch n  
gegen  
ten fü  
1000  
gegen  
besten  
5-5 M  
Banan  
Bodro  
Reft,  
Szöre  
Kogay  
Nagy  
steht  
per R

Der Kapitalist. Der Saatenstand.

B u d a p e s t, 15. Juni.

Nach den bis zum 10. d. seitens der ständigen Referenten im Ackerbauministerium eingelaufenen Berichten stellt sich die landwirtschaftliche Lage wie folgt dar: Im ersten Drittel des Monats Juni war die Witterung zumeist heiter und trocken, obwohl es auch nicht an lokalen Regen fehlte und hie und da Gewitter und Hagel vorkamen. Letzterer stellte sich insbesondere in den Komitaten Estergom, Baranya, Komárom, Moson, Vas, Veszprém, Zala, Vács-Bodrog, Pest, Gömör, Szepes, Ung, Szabolcs, Arad, Eszénád, Torontál und Kis-Küküllő ein. Nebel wird aus den Komitaten Hunyad, Gömör und Zala gemeldet. In den östlichen Komitaten gab es auch schwachen Regen, doch war daselbst die Witterung zumeist trocken und die Vegetation blieb zurück. In dreierlei Theilen des bebauten Gebietes war die Entwicklung der Vegetation leidlich und theilweise gut, indem sowohl die Herbst- als auch die Frühjahrssaaten sich augenscheinlich besserten. Die landwirtschaftlichen Arbeiten sind im Zuge und erstrecken sich zumeist auf die Hackfrüchte. Das Mähen des Grasens und die Heupreparirung sind auf der Tagesordnung. Es wird über die Verbreitung des Rostes und über kleinere durch Würmer verursachte Schäden geklagt. Der Rost hat zumeist die Blätter des Weizens ergriffen, und nur selten hört man klagen, daß derselbe sich auf die Stengel und auf die Aehren verbreitete. Brand kommt nur sporadisch vor. Unter den eingelaufenen tausend Berichten bezeichnen zwei Dritteltheile die Entwicklung der Saaten als leidlich und gut und ein Drittel nur klagt theilweise über Mangelhaftigkeit und schwache Entwicklung der Saaten. Diese letzteren befinden sich zumeist in den östlichen Komitaten, hie und da aber auch in anderen Theilen des Landes. Da die Zufälligkeiten der Witterung die zu erwartende Ernte noch wesentlich beeinflussen können, so dürfen die nachfolgenden Schätzungen nur als approximativ betrachtet werden. Die ziffermäßige Schätzung wird auch diesmal auf Grund der Territorialdaten vom Jahre 1895 durchgeführt. Damals betrug das mit Weizen bebaute Gebiet 5.515,000, das mit Roggen bebaute 1.841,000, das mit Gerste bebaute 1.787,000 und das mit Hafer bebaute 1.685,000 Katastraljoch.

Die Herbstweizensaaten haben bereits ihre Aehren getrieben und hie und da ist auch bereits die Blüthe unter günstigen Umständen erfolgt. Die Aehren sind mit geringen Ausnahmen zumeist schön, groß und gesund. Der Rost hat nur sporadisch die Aehren ergriffen, zeigt sich aber überall an den Blättern des Weizens, läßt aber in Folge der herrschenden guten Witterung erwarten, daß die Qualität des Weizens nicht Schaden erleiden wird. Wenn man den Frühjahrsweizen, welcher auch ziemlich gut steht, mit in Rechnung zieht, so ist im Vergleich zur vorjährigen Fehlung ein um etwas geringeres Erträgniß zu erwarten. Man kann daselbst per Katastraljoch im Durchschnitt auf 6,5-7 Meterzentner schätzen gegenüber dem vorjährigen Durchschnitt von nahezu 7 Meterzentnern. Vorausgesetzt nun, daß die Anbaufläche sich nicht verändert hat, wären demnach 37.000,000 Meterzentner zu erwarten gegenüber 38,45 Millionen Meterzentnern im Vorjahre. Am besten stehen die Saaten, das heißt dieselben lassen 6,5-7 Meterzentner per Katastraljoch erwarten in den Komitaten Bars, Estergom, Nyitra, Pozsony, Trencsén, Turóc, Baranya, Fejér, Moson, Somogy, Sopron, Tolna, Vas, Veszprém, Zala, in allen Theilen zwischen der Donau und Theiß, mit Ausnahme des Eszénáder Komitats, ferner Borjod, Vefés, Bihar, Hajdu, Szilágy, Eszénád, Krassó-Szörény, Temes, Torontál, Csik, Fogaras, Kis-Küküllő, Maros-Lorda, Nagy-Küküllő, Szeben, Lorda-Aranjos und Udvarhely. 5-6,5 Meterzentner per Katastraljoch sind zu erwarten in den Komitaten: Poni, Győr, Komárom, Eszénád, Abauj-Torna, Bereg, Gömör, Sáros, Szepes, Ung, Jempen, Maramaros, Szabolcs, Szatmár, Ugoča, Arad, Bekterce-Nagód, Brassó, Hármpel, Hunyad und Kolozs. In den restlichen Komitaten bewegt sich die zu erwartende Ernte zwischen 4-5 Meterzentner per Katastraljoch.

Bezüglich des Herbstroggens und der Halbjahrsgerste haben sich bis zur letzten Zeit viele Klagen vernemlich gemacht, da zu Beginn des Frühjahrs viel ausgeadert werden mußte, und auch die Mairfröste starken Schaden angerichtet haben. Im größten Theile des Landes sind die Aehren bereits gewachsen und auch verblüht, die Saaten sind schütter, und deswegen sind die Ernteausichten ebenfalls ungünstiger als im Vorjahre, nicht nur wegen bedeutender Abnahme des Gebietes, sondern auch wegen des schwächeren Standes der Saaten. Das Ergebnis wird im Vergleich zum Vorjahre viel geringer sein, da heuer im Durchschnitt nur 5,5 Meterzentner zu erwarten sind, gegenüber 6,51 Meterzentnern im Vorjahre zu erwarten sind, so daß diesmal die Gesamtternte 10.000,000 Meterzentner betragen würde, gegenüber 12.000,000 Meterzentnern im Jahre 1899. Am besten stehen die Saaten, d. h. dieselben lassen per Joch 5,5 Mtr. erwarten in den Komitaten: Nyitra, Pozsony, Baranya, Fejér, Sopron, Tolna, Veszprém, Zala, Vács-Bodrog, Eszénád, Heves, Ják-Nagy-Kun-Eszénád, Pest, Vefés, Hajdu, Szatmár, Arad, Eszénád, Krassó-Szörény, Temes, Torontál, Alfó-Jehér, Brassó, Csik, Fogaras, Hunyad, Kis-Küküllő, Kolozs, Maros-Lorda, Nagy-Küküllő, Szeben und Udvarhely. Viel schwächer steht der Roggen, so daß er nur 4 bis 5 Meterzentner per Katastraljoch erhoffen, läßt in den Komitaten: Arva,

Bars, Poni, Vité, Nógrád, Jolhom, Győr, Komárom, Moson, Somogy, Vas, Abauj-Torna, Bereg, Gömör, Sáros, Szepes, Ung, Jempen, Szabolcs, Ugoča, Bekterce-Nagód und Szolnok-Dobola.

Die Entwicklung der Herbstgerste kann als zufriedenstellend und gut bezeichnet werden, obwohl der Brand die Aehren hie und da schädigt. Die Frühjahrsgerste ist in den östlichen Theilen des Landes in der Entwicklung zurückgeblieben und zumeist schütter. Hie und da wird auch in den westlichen Theilen des Landes noch die Wirkung der Mairwitterung verspürt. Die Frühjahrsgerste hat schon Aehren getrieben, die ziemlich schön sind, insbesondere im Alföld und in den westlichen Komitaten. Im Allgemeinen sind die Saaten dort am schönsten. Das zu erwartende Ergebnis kann per Joch auf 6,5 Mtr. gegenüber 7,5 Mtr. im Vorjahre geschätzt werden. Das Gesamtternteergebnis kann demnach auf 11-12 Millionen Meterzentner gegenüber 13,41 Millionen im Jahre 1899 geschätzt werden. Am besten stehen die Saaten, d. h. dieselben versprechen ein Ergebnis von 6,5 Meterzentnern per Katastraljoch, in den Komitaten Estergom, Nyitra, Pozsony, Baranya, Fejér, Sopron, Tolna, Veszprém, Vács-Bodrog, Eszénád, Heves, Ják-Nagy-Kun-Eszénád, Pest, Borjod, Vefés, Bihar, Hajdu, Szilágy, Eszénád, Krassó-Szörény, Temes, Torontál, Csik, Fogaras, Maros-Lorda, Nagy-Küküllő und Lorda-Aranjos. Auf eine Ernte von 5-6,5 Meterzentnern per Katastraljoch hoffen folgende Komitate: Arva, Bars, Poni, Vité, Nógrád, Trencsén, Turóc, Győr, Komárom, Somogy, Vas, Zala, Abauj-Torna, Bereg, Gömör, Sáros, Szepes, Szabolcs, Szatmár, Szilágy, Ugoča, Arad, Alfó-Jehér, Bekterce-Nagód, Brassó, Fogaras, Hunyad, Kis-Küküllő, Kolozs, Szeben, Szolnok-Dobola und Udvarhely.

Die Haferjaaten stehen stellenweise gut und zumeist, insbesondere aber im Alföld und hie und da am Donaulaufe, sehr schön. Im Osten des Landes jedoch, wo die Kälte geschadet hat, ist der Hafer sehr zurückgeblieben, klein, schwach und hie und da gelb. Derselbe bedarf ebenso wie die Gerste sehr des Regens. Zumeist verursachen auch Würmer Schaden. Im Landesdurchschnitt sind per Joch 6,26 Meterzentner gegenüber 7 Meterzentnern im Vorjahre zu erwarten, so daß die Gesamtternteernte 10,5 Millionen Meterzentner gegenüber 11,79 Millionen Meterzentnern im Jahre 1899 betragen dürfte. Am besten entwickelt sich der Hafer, d. h. derselbe verspricht ein Ergebnis von über 6 Meterzentner per Joch in den Komitaten: Estergom, Nyitra, Pozsony, Turóc, Baranya, Fejér, Somogy, Sopron, Tolna, Veszprém, Zala, Vács-Bodrog, Eszénád, Heves, Ják-Nagy-Kun-Eszénád, Pest, Vefés, Szatmár, Arad, Eszénád, Krassó-Szörény, Temes, Torontál, Bekterce-Nagód, Csik, Fogaras, Kis-Küküllő, Nagy-Küküllő und Lorda-Aranjos. Schwach stehen die Saaten, d. h. sie versprechen nur ein durchschnittliches Ergebnis von 6-5 Meterzentnern per Katastraljoch in den Komitaten: Arva, Bars, Poni, Vité, Nógrád, Trencsén, Győr, Komárom, Moson, Vas, Abauj-Torna, Borjod, Gömör, Kis-Küküllő, Sáros, Szepes, Ung, Jempen, Bihar, Hajdu, Maramaros, Szabolcs, Szilágy, Alfó-Jehér, Brassó, Hármpel, Hunyad, Kolozs, Maros-Lorda, Szeben und Udvarhely.

Im Alföld ist die Ernte des Repses im Zuge und hie und da bereits beendet, das Ergebnis ist jedoch schwach mittel. Auf dem rechten Donauufer sind die Ernteausichten ebenfalls schwach mittel. In den oberen und östlichen Komitaten wird der Raps ebenfalls in einigen Tagen geerntet werden; auch da ist nur wenig von der Aussaat übrig geblieben. Die Qualität ist zumeist gut.

Der Mais ist in vielen Gegenden, insbesondere aber im Osten, zurückgeblieben, oft ist derselbe klein, mit vielem Unkraut durchwachsen. Im Alföld und an den beiden Donauufern, wo der Regen nicht gefehlt hat, ist derselbe befriedigend und gut mittel, hie und da verursachen Würmer Schaden.

Die Kartoffel wird hie und da schon gehäufelt und steht im Allgemeinen in der Blüthe. Derselbe ist zumeist befriedigend und gut. Die Frühkartoffel wird in einigen Tagen herausgenommen werden können. Derselbe bedarf sehr des Regens. Die Gartengewächse haben sich sehr gehöhert, mit Ausnahme der östlichen Gegenden, wo dieselben noch sehr schwach sind. Die Hülsenfrüchte entwickeln sich zumeist gut. Die Krautpflanzen sind mit gutem Erfolg ausgelegt worden. Hirse und Buchweizen sind im Allgemeinen befriedigend. Hafer und Flachs leiden nur hie und da unter der Trockenheit und stehen zumeist befriedigend. Die Tabakpflanzen sind bereits ausgelegt, stehen zumeist befriedigend und entwickeln sich gut. Die Zuckerrübe hat sich erholt und steht im Landesdurchschnitt befriedigend. Dasselbe gilt auch von der Futterrübe.

Das Mähen des Klees und der Luzerne ist sowohl quantitativ als auch qualitativ mit gutem Erfolg beendet worden. Die Wiesen brachten ein mittleres Ergebnis. Die Weiden stehen im Osten schwach.

Die Weinkulturen haben trotz des Frostes kräftig ausgetrieben, versprechen aber ein weit geringeres Erträgniß als im Vorjahre. Wo der Frost weniger geschadet, wird das Ergebnis ein mittleres sein. Die Ausichten der Obstternte werden immer geringer, weil sehr viel Frucht wurmfressig ist und abfällt.

(Die Börsewoche.) Auf dem Berliner Effektenmarkte, welcher in der letzten Zeit einen so nachhaltigen Druck auf die europäischen Plätze ausübte, hatte sich zu Beginn der Woche eine wesentlich ruhigere Stimmung eingestellt. Die scharfen Kursrückgänge nahmen wie mit einem Schlage ein Ende und Alles saßte alsbald frohen Muth, da alle Anzeichen darauf hinwiesen, daß nicht nur die derartige Bewegung an ihrem Endpunkte angelangt, sondern vielmehr eine allmähliche Besserung zu gewärtigen sei. Es wurde vorerst eine Scheidung zwischen

Eisenwerthen und Kohlenpapieren vorgenommen, welche letztere durch das Eingreifen der Finanzkreise eine kräftige Erholung zu verzeichnen hatten. Diese Besserung vollzog sich wohl nicht ohne Schwankungen, da die Contremine sich heftig gegen den Umschlag der Tendenz stemmte, als aber an den folgenden Tagen höhere Glasgower Notierungen gemeldet wurden, befestigte sich auch die Tendenz für Eisenwerthe, und von allen Seiten trafen Kaufordres für die so stark im Kurse gesunkenen Papiere ein. Dieser Stimmungswechsel an den deutschen Märkten machte auch auf unseren heimischen Börsen seine Rückwirkung geltend, und sowohl in Wien als auch in Budapest nahm der Verkehr zeitweilig lebhaftere Formen an und die Kurse der internationalen Werthe profitierten von der zum Durchbruch gelangten freundlicheren Stimmung. Retardirend wirkte allerdings die Vertagung des österreichischen Reichsraths, wodurch abermals die definitive Austragung der Ausgleichsaktion verhindert und die Durchführung des mit Sehnsucht erwarteten großen Investitions-Programms der österreichischen Regierung auf unbestimmte Zeit hinausgeschoben wurde. Unter dem Einflusse dieser höchst bedauerlichen Entwicklung der politischen Verhältnisse haben die meisten österreichischen Werthe nur in geringem Maße an der Aufwärtsbewegung partizipirt und die österreichische Kreditaktie weist schließlich sogar einen Rückfall auf. Demgegenüber hat die ungarische Kreditaktie eine Avance von 13 Kronen zu verzeichnen. Dieser unter den momentanen Verhältnissen erhebliche Kursgewinn ist auf die im Allgemeinen sehr günstig lautenden Saatenstandsberichte zurückzuführen, die heuer uns so erfreulicher erscheinen, als aus den wichtigsten Produktionsgebieten der Welt, so insbesondere aus Amerika und Russland, derart schlechte Meldungen einlaufen, daß wir zu der Hoffnung berechtigt sind, unseren Ueberfluß zu guten Preisen exportiren zu können. Diesem Umstande ist es auch zuzuschreiben, daß die Staatsbahnaktie ebenfalls eine starke Steigerung erfuhr und auch die Hypothekendarlehen sich wesentlich im Kurse gehöhert hat. Auf dem Lokalmarkt war die Haltung zumeist eine ruhige und es hat nur die Straßenbahnaktie eine nennenswerthe Preiserhöhung zu verzeichnen. Auf dem Geldmarkte interessirte zumeist die schon seit Langem erwartete Zinsfußermäßigung der Bank von England, die gestern schließlich erfolgte. Die Maßnahme hängt zuerst mit dem Umstande zusammen, daß bei der Steigerung des Newyorker Sterlingkurses starke Goldverschiffungen aus Amerika erfolgen, andererseits befestigt sie auch die Hoffnung auf eine baldige Beendigung des südafrikanischen Krieges, und zeigt schließlich auch, daß man in der Londoner City die ostafrikanischen Ereignisse nicht für allzu gefährlich ansieht. In Berlin herrscht jedoch so starke Bekannfrage, daß daselbst der Privatdiskont auf 5 1/2 Prozent gestiegen ist. Im Zusammenhange hiemit steht die Verteilung der Säge in der österreichisch-ungarischen Monarchie, wo erstes Accept 4 3/4 Prozent bedingt und größere Beträge selbst zu diesem Satze nicht unterzubringen sind. — Nachstehend veröffentlichen wir eine vergleichende Tabelle der Kursvariationen in unseren gangbarsten Effekten:

Table with 3 columns: Kurs vom 8. Juni, Kurs vom 15. Juni, Differenz in Kronen. Rows include Ungarische Kredit, Oesterreichische Kredit, Kommerzialbank, Hypothekendarlehen, Eskomptebank, Staatsbahn, Straßenbahn, Stadtbahn, Rima, Galgó, Ganz u. Komp.

(Wollmärkte.) Aus Ulvaangen (Württemberg) wird vom 14. Juni gemeldet: Die Totalzufuhr betrug 800 Zentner Wolle. Käufer sind ausschließlich Fabrikanten. Bezahlt wurden 120 bis 130 Mark, der Abschlag betrug 8 Prozent gegen das Vorjahr. Die Wäsche ist vorzüglich. Es wurde Alles verkauft. — Aus Landsberg wird vom Heutigen telegraphirt: Die Zufuhr betrug 960 Zentner; der Markt war anfangs schleppend, später lebhafter. Der Preisabschlag machte durchschnittlich 5 Mark gegen das Vorjahr aus. Hauptkäufer sind Forster und Neudammer Fabrikanten und Berliner Großhändler. Die Wäsche ist gut. Es wurde Alles verkauft.

(Insolvenz.) Die Schneiderzubehörfirma Johann Znehe in Wien, VI., Mariahilferstraße, zeigt ihre Insolvenz an. Die insolvente Firma besitzt ihre Passiven für Waaren und Geld mit 160,000 K., die Aktiven, bestehend aus Waarenvorräthen und Außenständen, nur mit 50,000 K.

(„Nationale“ Unfallversicherungs-Gesellschaft.) In der am 15. d. stattgehabten Direktions-sitzung wurde die Bilanz pro 1899 festgestellt und beschlossen, der für den 30. Juni einberufenen Generalversammlung nach reichlicher Dotirung der Prämien- und Schadenreserve die Vertheilung einer vierprozentigen Dividende in Vorschlag zu bringen.

(Prinz Ludwig über den Donau-Mainkanal.) In der bairischen Kammer der Reichsräthe hielt vorgestern bei der Berathung des Etats des Donau-

Vertical text on the left margin containing various notices and advertisements, including names like 'Schuth', 'Erboften', and 'Büchse'.

Main-Kanal Prinz Ludwig von Bayern eine längere Rede über die bairischen Kanalprojekte. Er sprach keine Freude darüber aus, daß ein Staatsvertrag mit Preußen und Hessen in Wälde bevorstehe. So wie der größte Theil Norddeutschlands einen Zugang zur See habe, wie Mitteldeutschland durch Ströme und Kanäle geeignete Schiffahrtsstraßen besitze, so wünsche man für Bayern gleiche Vortheile durch die Verbindung des Rheins mit der Donau. Er wünschte, daß ganz Bayern dem Verkehr auf dem Großschiffahrtswege zugeführt werde. Würde der Großschiffahrtsweg Aschaffenburg-Regau gebaut, so würden nicht nur bairische Schiffe, sondern Schiffe des ganzen deutschen Reiches die Wasserstraße beleben. Er wünschte also, daß Bayern in den Weltverkehr hineingezogen werde.

(Eisenbahn-Betriebsresultate.) Die Betriebseinnahmen der Südbahngesellschaft betragen 2.813,385 K. (+ 170,583 K.). Die Betriebseinnahmen bei der österreichisch-ungarischen Staatsbahn betragen 1.647,569 K. (+ 225,231 K.).

(Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft.) Das Geschäft vom 1. bis 31. Mai beziffert sich auf 1.441,863 K. (+ 82,473 K.); die Einnahmen vom Schiffahrtsbeginn bis Ende April betragen 4.517,775 K., d. i. um 187,259 Kronen weniger als in der gleichen Periode des Vorjahres.

(Der Börseverrat) hat angeordnet, daß die Aktien der Ersten Vester Spodium- und Leimfabrik A.-G. von heute anfangen ein Coupon = 18 K. zu handeln und zu notiren sind.

(Finer Loje.) Bei der heute stattgehabten Ziehung fiel der Haupttreffer von 40,000 Kronen auf das Los Nr. 3271; 2000 Kronen gewann das Los Nr. 49211; je 400 Kronen gewannen Nr. 23350 2173 8417 17059 22824; je 200 Kronen gewannen Nr. 34581 7033 2080 9765 20509 10336 25392 10954 15732 18429 4138 15424 19193 48580 690 37289 8380 8371. Außerdem wurden noch 975 Nummern mit einem Gewinne von je 130 Kronen gezogen.

Berlin, 15. Juni. (Privat-Telegramm.) Börse 3 Uhr 25 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 220.50, Lombarden 27.75, Franzosen 143.75, Buchtiehrader —, Diskonto 180.50, Handelsgej. 153.50, Deutsche 193.75, Dresdener 151.50, National 134.75, Breslauer Diskonto 114.40, Laura 235.25, Bodumer 224.—, Gelsen 198.25, Harpener 204.87, Dannebaum —, Hibernia 216.25, Consolidation 358.—, ung. Goldrente —, ungarische Kronen —, Spanier 71.87, Italiener —, Meridional —, Mittelmeer —, Gotthard —, Schw. Central —, Schw. Nordost —, Jura-Simplon —, Kanada 91.75, Northern 58.50, Hamburger Paket 124.37, Norddeutscher Lloyd, 121.25, Edison 235.—, Gr.-B. Pferdeb. 220.—, Transvaal 217.25, Caro 146.50, Raaber —, Darmstadt —, Dortmund 108.37, Nordstern 236.—, Phönix 188.—, Bismarck 288.—

Frankfurt, 15. Juni. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 220.60, österr.-ungar. Staatsbahn 143.80, Südbahn 27.90, Deutsche Bank 194.—, Diskonto 180.75, Dresdener Bank —, Berliner Handelsgesellschaft 153.75, Gelsenkirchener 198.75, Harpener 206.—, Hibernia 216.25, Laurahütte 236.10, italienische Rente 94.50, ungarische Kronenrente —, Fest.

Hamburg, 15. Juni. (Schluß.) 4.2-prozentige Silberrente 96.30, österreichische Kreditaktien 220.40, 1860er Rente 136.—, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 143.80, Südbahn 27.80, Italiener 94.40, vierprozentige österreichische Goldrente 98.10, 4-prozentige ungarische Goldrente 97.—, Ruhig.

Paris, 15. Juni. (Schluß.) Oesterreichische-ungarische Staatsbahnaktien 728.—, Südbahn 139.—, vierprozentige österreichische Goldrente 97.45, vierprozentige ungarische Goldrente 98.05, österreichische Länderbank —, Banque de Paris 1151.—, drei-prozentige französische Rente 101.27, Italiener 95.10, Ottomanbank 563.—, französische amortisierbare Rente 99.45, 3-prozentige Rente 101.90, türkische Tabakaktien 314.—, österreichische Bodenkredit 1272.—, Alpine Montan —, Schwach.

London, 15. Juni. Englische Consols 101 1/16, Südbahn —, Berlin, 15. Juni. (Produktenmarkt.) (Schluß) Weizen per Juli 154.25, per September 158.25, Roggen per Juli 149.—, per September 146.—, Hafer per Juli 132.50, per September 128.50, Mais per Juli 112.50, per September 115.50, Rüböl per Oktober 88.80, per November —, Spiritus per 100 ltr. Am. Konsumsteuer 50.—, Weizen matt, Roggen behauptet, Hafer ruhig, Mais und Del fest.

Breclan, 15. Juni. (Produktenmarkt.) Weizen loco 15.40, gelber Weizen loco 15.30, Roggen loco 15.20, Hafer loco 13.90, neuer —, Reps loco —, Spiritus mit — Am. Konsumsteuer per Juni —, mit — Am. Konsumsteuer per Mai —, Mais per 100 Kilo 13.50.

Paris, 15. Juni. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 20.50, per Juli 20.90, per Juli-August 21.05, per vier letzten Monate 21.35. — Roggen per laufenden Monat 15.—, per Juli 15.—, per Juli-August 14.90, per vier letzten Monate 15.—. — Weizenmehl per laufenden Monat 27.65, per Juli 27.80, per Juli-August 27.95, per vier letzten Monate 28.90. — Rüböl per laufenden Monat 65.25, per Juli 65.50, per Juli-August 65.50, per vier letzten Monate 62.50. — Spiritus per laufenden Monat 34.75, per Juli 35.—, per Juli-August 35.25, per vier letzten Monate 34.50. — Rohzucker 880-900 Brutto 31.50, 880-900 Brutto und darüber 32.25. — Weißer Zucker per laufenden

Monat 32 1/2, per Juli 32 1/2, per Juli-August 32 1/2, per vier Monate vom Oktober 28 1/2. — Raffinade 104.— bis 104.50. — Weizen und Roggen ruhig, Mehl träge, Rüböl, Spiritus, Rohzucker und weißer Zucker ruhig. — Wetter: Bewölkt.

Budapest, 14. Juni. (Original-Bericht.) Preisnotirungen des neben dem Franzstädter Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtischen Konsum-Vorsteuermarktes. — Vorrath am 14. Juni 1035 Stüd, neuer Auftrieb 268 Stüd, Gesamtauftrieb 1303 Stüd, verfrachtet für den Budapest Konsum 179 Stüd, noch zurückgeblieben 1224 Stüd. Tagespreise: 50-100 Kilogramm schwere Spanierkel 76 H. bis — H., 120-180 Kilogramm schwere 90 H. bis 94 H., 220-280 Kilogramm schwere 90 H. bis 96 H., 320 bis 380 Kilogramm schwere 90 H. bis 94 H., 400 bis 500 Kilogramm schwere — H. bis — H.

Prag, 15. Juni. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehalts von 80 Prozent franco Luffig zur sofortigen Lieferung 28 K. 55 H., per Oktober-Dezember 24 K. 95 H. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 15. Juni. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 10 M. 92 1/2 Pf., per Juli 10 M. 92 1/2 Pf., per August 11 M. — Pf., per Oktober-Dezember 9 M. 57 1/2 Pf. Tendenz: Ruhig.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 15. Juni. Die Herabsetzung der Rate in London beeinflusste die Haltung der auswärtigen Börsen in günstiger Weise, und so kam auch hier eine freundliche Stimmung zum Durchbruch, an der insbesondere ungarische Kredit- und Staatsbahn profitierten. Im Verlaufe des Verkehrs trat jedoch auf niedrigere Glasgower Eisenpreise wieder eine Abchwächung ein. Der Lokalmarkt blieb ruhig. Die Nachbörse schloß in fester Haltung.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 729.25 bis 727, ungarische Hypothekbankaktien zu 435.50 bis 452.50, Rima-Muráner Eisenaktien zu 560, Straßenbahnaktien zu 629 bis 627.50, österreichische Kreditaktien zu 712.25 bis 710.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 673.50 bis 671.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische 4 1/2-prozentige Regale-Obligationen zu 98.45. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 729.50 bis 726.50, ungarische Hypothekbankaktien zu 452.50 bis 452, österreichische Kreditaktien zu 710.75 bis 708.25, Rima-Muráner Eisenaktien zu 560 bis 558, Straßenbahnaktien zu 627.50 bis 627, Südbahn zu 120, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 672 bis 674.50. — Zur Erklärungszeit notierten: Oesterreichische Kreditaktien zu 709.75. — Prämiengeschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 4 K. bis 6 K., auf acht Tage 8 K. bis 10 K., per Ultimo Juni 14 K. bis 16 K.

An der Nachbörse hat sich die Tendenz auf höhere auswärtige und Wiener Notirungen befestigt, der Verkehr mäßig. Es wurden umgesetzt: Oesterreichische Kreditaktien zu 709.25, 710.75 und 709.75, ungarische Kreditbankaktien zu 727.25, 730.50 und 729.75, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 674, 676.25 und 675.75. — Schluß: Oesterreichische Kreditaktien zu 710.

Getreidegeschäft. Der Verkehr in effektivem Weizen war heute lebhaft. Bei reichlichem Ausgöbet und guter Kauflust wurden 30,000 Meterzentner umgesetzt, die 5 Heller billigere Preise erzielten. Roggen tendirte ruhig, die Preise notiren 5 Heller niedriger. Es wurden verkauft:

Weizen, Heiß: 500 Mtr. 80 Kg. zu K. 7.85, 100 Mtr. 79.4 Kg. zu K. 7.90, 300 Mtr. 79.3 Kg. zu K. 7.85, 100 Mtr. 79 Kg. zu K. 7.95, 100 Mtr. 79 Kg. zu K. 7.85, 100 Mtr. 79 Kg. zu K. 7.80, 1600 Mtr. 78.6 Kg. zu K. 7.75, 100 Mtr. 78.6 Kg. zu K. 7.62 1/2, 500 Mtr. 78.5 Kg. zu K. 7.95, 200 Mtr. 78.5 Kg. zu K. 7.75, 200 Mtr. 78.5 Kg. zu K. 7.75, 200 Mtr. 78.5 Kg. zu K. 7.75, 800 Mtr. 78 Kg. zu K. 7.75 (gelb), 1200 Mtr. 74.5 Kg. zu K. 7.50, Alles per drei Monate. — Pester Boden: 100 Mtr. 78 Kg. zu K. 7.70, 200 Mtr. 77.8 Kg. zu K. 7.70, 100 Mtr. 77.5 Kg. zu K. 7.70, 100 Mtr. 77.5 Kg. zu K. 7.30 (belegt), 700 Mtr. 77 Kg. zu K. 7.60, 350 Mtr. 77 Kg., 450 Mtr. 76 Kg. und 170 Mtr. 76.3 Kg. zu K. 7.60, 150 Mtr. 75.5 Kg. zu K. 7.50, 100 Mtr. 72.5 Kg. zu K. 7.22 1/2, 300 Mtr. 78 Kg. zu K. 6.35, Alles per drei Monate. — Hódmezővárhelyer: 2000 Mtr. 77.2 Kg. zu K. 7.85, 1500 Mtr. 77.3 Kg. zu K. 7.87 1/2, Beides per drei Monate. — Weissenburger: 470 Mtr. 75 Kg. zu K. 7.42 1/2, Alles per drei Monate. — Bécstereker: 2300 Mtr. 74.8 Kg. und 2400 Mtr. 74.8 Kg. zu K. 7.37 1/2, Beides per drei Monate. — Arader: 2400 Mtr. 72.5 Kg. zu K. 7.42 1/2, per drei Monate. — Bácsfær: 100 Mtr. 72.5 Kg. zu K. 7.22 1/2, per drei Monate. — Siebenbürger: 500 Mtr. 77 Kg. zu K. 7.50, 100 Mtr. 75 Kg. und 60 Mtr. 75 Kg. zu K. 7.20, Alles per drei Monate. — Donau: 1000 Mtr. 73.5 Kg. zu K. 7.05, 1000 Mtr. 73.5 Kg. zu K. 7.05, Beides per drei Monate. — Magyarszék: 1000 Mtr. 74.5 Kg. zu K. 7.30, per drei Monate. — Serbischer: 3000 Mtr. 75 Kg. zu K. 6.80, per drei Monate. — Roggen: 150 Mtr. zu K. 6.60, per Kaffe, Parität.

Hafer: 100 Mtr. zu K. 5.45, per Kaffe. Termine: Auf mattes Ausland und lautes Effktengeschäft anfangs weiter rückgängig, im Verlaufe kräftig erholt, schließlich behauptet. — Formittags wurden gemacht: Weizen per Oktober zu K. 7.66, K. 7.63 und K. 7.70, Mais per Mai 1901 zu K. 4.89

bis K. 4.91, Mais per Juli K. 5.63 und K. 5.6, Mais per August zu K. 5.67 und K. 5.69, Hafer per Oktober zu K. 5.10 bis K. 5.12, Roggen per Oktober zu K. 6.69, K. 6.66 und K. 6.72. — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per Oktober zu K. 7.70 bis K. 7.69, Mais per Mai 1901 zu K. 4.91 bis K. 4.90, Mais per Juli zu K. 5.64, Roggen per Oktober zu K. 6.72 bis K. 6.76. — Abends schlossen: Weizen per Oktober zu K. 7.68 Geld, K. 7.69 Waare, Mais per Mai 1901 zu K. 4.89 Geld, K. 4.91 Waare, Mais per Juli zu K. 5.63 Geld, K. 5.65 Waare, Mais per August zu K. 5.67 Geld, K. 5.68 Waare, Hafer per Oktober zu K. 5.10 Geld, K. 5.12 Waare, Roggen per Oktober zu K. 6.75 Geld, K. 6.76 Waare.

Gekündigt wurden 5000 Mtr. Weizen zur Uebernahme per 20. Juni. Heute wurden folgende Liquidationskurse festgestellt:

Weizen per Juni . . . . . K. 6.90  
Mais per Juni . . . . . K. 5.58  
Hafer per Juni . . . . . K. 5.05

Produktengeschäft. Verkauft wurden 300 Meterzentner dreifüßiger Speck zu 50 K. per 50 Kilogramm. — Amtlich notiren: Schweinefleisch: Stadtware K. 54.50 Geld, K. 55.— Waare, Speck, Stadtware K. 45.— Geld, K. 46.— Waare, Stadtware, vierfüßiger K. 50.— Geld, K. 51.— Waare, geräuchert, Kronen —, Geld, K. 51.— Waare, geräuchert, Kronen —, Waare. — Pflanzen: 1899er Ujancser-Qualität: bösnische K. 18.75 Geld, K. 19.— Waare 100füßige K. 24.50 Geld, K. 25.— Waare, 85füßige K. —, Geld, K. —, Waare, serbische 1899er Ujancser-Qualität K. 16.75 Geld, K. 17.— Waare, serbische 100füßige K. 23.— Geld, K. 23.25 Waare, 85füßige K. —, Geld, K. —, Waare. — Pflanzen: 1899er Ujancser-Qualität: bösnische K. 18.75 Geld, K. 19.— Waare 100füßige K. 24.50 Geld, K. 25.— Waare, 85füßige K. —, Geld, K. —, Waare, serbische 1899er Ujancser-Qualität K. 16.75 Geld, K. 17.— Waare, serbische 100füßige K. 23.— Geld, K. 23.25 Waare, 85füßige K. —, Geld, K. —, Waare. — Pflanzen: 1899er Ujancser-Qualität: bösnische K. 18.75 Geld, K. 19.— Waare 100füßige K. 24.50 Geld, K. 25.— Waare, 85füßige K. —, Geld, K. —, Waare, serbische 1899er Ujancser-Qualität K. 16.75 Geld, K. 17.— Waare, serbische 100füßige K. 23.— Geld, K. 23.25 Waare, 85füßige K. —, Geld, K. —, Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 50 Kilo Weizen:

Table with columns for 'Heiß' and 'Pester Boden' and rows for various grain types like '75 Kg.', '76 Kg.', '77 Kg.', etc., with corresponding prices.

Table with columns for 'Weissenburger' and 'Banater' and rows for various grain types like '75 Kg.', '76 Kg.', '77 Kg.', etc., with corresponding prices.

Table with columns for 'Bácsfær' and rows for various grain types like '72 Kg.', '73 Kg.', '74 Kg.', etc., with corresponding prices.

Table with columns for 'Roggen Ia', 'Roggen, Mittel', 'Gerste, Futter, Ia', etc., with corresponding prices.

Table with columns for 'Weizen per Oktober', 'Roggen per Oktober', 'Mais per Juli', etc., with corresponding prices.

Budapest, 15. Juni. (Spiritus.) Rohspiritus notirt K. 40 Geld, K. 40.50 Waare.

Wasserstand.

Table with columns for 'Schärding', 'Donau', 'Bühau', 'Wien', 'Bregenz', 'Romorn', 'Göran', 'Budapest', 'Bács', 'Baja', 'Wohács', 'Hombos', 'Lipóth', 'Gönyös', 'Bácsfær', 'Bregenz', 'Drenowa', 'Orfona', 'Wang', 'Volna', 'Zencsch', 'Szered', 'Raab', 'Sárovar', 'Raab', 'Drau', 'Kersch', 'Bács', 'Gyegg', 'Gabe', 'Gyom', 'Sijet', 'Alt-Gröbsta', 'Brood', 'Mitronca' and rows for water levels in centimeters.

Erklärung der Zeichen: — unter Null: < gesunken; > gestiegen; ° Temperatur nach Celsius; \* Schwanze: ? über Null; ? gestiegen um; ? unbestimmt

Vertical text on the right edge of the page, including 'Budapest', 'Abonnement', 'Blattes', and various fragments of text.